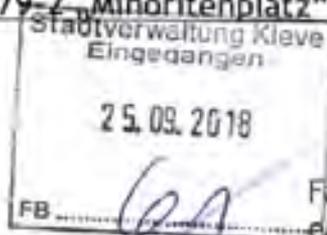


zum Bebauungs-Plan 1-279-2 „Minoritenplatz“ : Offenlage

an die
Stadt Kleve
Minoritenplatz 1
47 533 Kleve



Fax : (0 28 21) 84 - 414
eMail : Meike.Rohwer@Kleve.de

- 1.) Ich möchte, daß der Minoritenplatz
zwischen Rathaus, Deutscher Bank, Volksbank und Wall-Graben-Zone ...
- NICHT bebaut wird.
 - ... KOMPLETT bebaut wird.
 - ... TEILWEISE bebaut wird.
 - ... _____

Meine Wahl unter 1.) hat ausdrücklich VORRANG.

Falls ich dort geantwortet habe, der Minoritenplatz solle **NICHT** bebaut werden, sind meine Auswahlen zu 2.) bis 5.) **REIN VORSORGLICH** für den Fall, daß sich die Bebauung leider nicht verhindern läßt. Sie können deshalb nicht so gewertet werden als sei ich mit der Bebauung doch einverstanden.

- 2.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, bevorzuge ich
- ... 2 zusätzliche Gebäude wie im neuen B-Plan vorgesehen.
 - ... **nur 1** zusätzliches Gebäude - und zwar das **östliche**,
dafür einen größeren Platz hinterm Rathaus.
 - ... **nur 1** zusätzliches Gebäude - und zwar das **westliche**,
dafür einen größeren Platz um den Netelenhorst.
 - ... noch **mehr** Gebäude als nur die 2 vorgesehenen.
 - ... _____

- 3.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll jedes zusätzliche Gebäude ...
- ... höchstens halb so groß werden wie die Volksbank.
 - ... etwa genau so groß werden wie die Volksbank.
 - ... ruhig noch größer werden als die Volksbank.
 - ... _____

- 4.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll
- ... im Stile von HUNDERTWASSER gebaut werden.
 - ... im selben Stil wie das SPOYPALAIS am Opschlag gebaut werden.
 - ... MODERN gebaut werden.
 - ... _____

- 5.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, dann sollen dort entstehen ...
- | | | |
|--------------------------------------|--|--|
| <input type="radio"/> ... Wohnungen. | <input type="radio"/> ... Läden. | <input type="radio"/> ... Volkshochschule. |
| <input type="radio"/> ... Büros. | <input type="radio"/> ... Restaurants. | <input type="radio"/> ... Stadtbücherei. |
| <input type="radio"/> ... _____ | <input type="radio"/> ... _____ | <input type="radio"/> ... _____ |

Name : _____

Vorname : _____

Unabhängig davon, ob der Minoritenplatz bebaut wird oder nicht, gilt :

6.) Vom **MinoritenPLATZ** bleibt hinter dem Rathaus nur eine Freifläche, die kleiner ist als der Kleine Markt mit dem Narrenbrunnen. Das finde ich ...
O ... zu klein. O ... genau richtig. O ... zu groß.

7.) Die mächtige Linde hinter dem Rathaus ...
O ... soll in jedem Fall stehen bleiben, auch wenn deshalb die Tiefgarage kleiner wird.
O ... ist mir egal. O ... soll gefällt werden. O ... _____.

8.) Der **Durchgang** zwischen der „Scala“ (ex-EDEKA) und dem Rathaus ...
O ... soll schmäler werden als bisher. O ... soll so breit bleiben wie er ist.
O ... soll breiter werden als bisher. O ... _____.

9.) Die historischen **Stadtmauern** und der Turmstumpf „**Netelenhorst**“ ...
O ... dürfen vernichtet werden.
O ... sollen vollständig erhalten bleiben.
O ... sollen vollständig erhalten bleiben und möglichst sichtbar gemacht werden.
O ... _____.

10.) Die Fläche um den **Netelenhorst** herum ...
O ... ist mir egal.
O ... soll ein gepflasteter Fuß- und Radweg werden, auf dem auch Autos erlaubt sind.
O ... soll als Grünfläche mit Blumen und Bänken zum Verweilen angelegt werden.
O ... _____.

11.) Was soll mit den **Parkplätzen** für Autos werden ? Sie sollen ...
O ... erhalten bleiben. O ... wegfallen. O ... mehr werden.
und zwar O ... oberirdisch. O ... unterirdisch.
sowie O ... öffentlich sein. O ... für privat reserviert.
O ... _____.

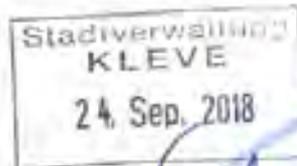
12.) Der **Grünstreifen** und der **Wasserlauf** entlang der **Hafenstraße** sollen ...
O ... nicht fortgesetzt werden. O ... bis zum Spoykanal fortgesetzt werden.
O ... so bleiben, wie sie sind. O ... _____.

13.) Die übrigen **Flächen** zwischen **Wall-Graben-Zone**, **Rathaus** und **Volksbank** ...
O ... sollen zu einem Park mit Bäumen angelegt werden.
O ... sollen als gepflasteter Platz angelegt werden.
O ... _____.

14.) Im übrigen wünsche ich :
Keine Bebauung, nur gartenähnliche
Gestaltung beibehalten.
Stadtbild weiter aufwerten für uns sind
die vielen Niedersländer.
Keine Bebauung, keine Versiegelung!

Offenlage

an die
Stadt Kleve
Minoritenplatz 1
47 533 Kleve



Fax : (0 28 21) 84 - 414
eMail : Meike.Rohwer@Kleve.de

1.) Ich möchte, daß der Minoritenplatz

zwischen Rathaus, Deutscher Bank, Volksbank und Wall-Graben-Zone ...

NICHT bebaut wird.

... TEILWEISE bebaut wird.

... KOMPLETT bebaut wird.

... _____.

Meine Wahl unter 1.) hat ausdrücklich VORRANG.

Falls ich dort geantwortet habe, der Minoritenplatz solle **NICHT** bebaut werden, sind meine Auswahlen zu 2.) bis 5.) **REIN VORSORGLICH** für den Fall, daß sich die Bebauung leider nicht verhindern läßt. Sie können deshalb nicht so gewertet werden als sei ich mit der Bebauung doch einverstanden.

2.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, bevorzuge ich

... 2 zusätzliche Gebäude wie im neuen B-Plan vorgesehen.

... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das östliche,
dafür einen größeren Platz hinterm Rathaus.

... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das westliche,
dafür einen größeren Platz um den Netelenhorst.

... noch mehr Gebäude als nur die 2 vorgesehenen.

... _____.

3.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll jedes zusätzliche Gebäude ...

... höchstens halb so groß werden wie die Volksbank.

... etwa genau so groß werden wie die Volksbank.

... ruhig noch größer werden als die Volksbank.

... max 3 Geschosse _____.

4.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll

... im Stile von HUNDERTWASSER gebaut werden.

... im selben Stil wie das SPOYPALAIS am Opschlag gebaut werden.

... MODERN gebaut werden.

... _____.

5.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, dann sollen dort entstehen ...

... Wohnungen.

... Läden.

... Volkshochschule.

... Büros.

... Restaurants.

... Stadtbücherei.

... Kindergarten _____ _____ .

für z.B. die Angestellten in den Geschäften der Stadt.

Unabhängig davon, ob der Minoritenplatz bebaut wird oder nicht, gilt :

6.) Vom **MinoritenPLATZ** bleibt hinter dem Rathaus nur eine Freifläche, die kleiner ist als der Kleine Markt mit dem Narrenbrunnen. Das finde ich ...
O ... zu klein. ... genau richtig. O ... zu groß.

7.) Die mächtige **Linde** hinter dem Rathaus ...
 ... soll in jedem Fall stehen bleiben, auch wenn deshalb die Tiefgarage kleiner wird.
O ... ist mir egal. O ... soll gefällt werden. O ... _____.

8.) Der **Durchgang** zwischen der „Scala“ (ex-EDEKA) und dem Rathaus ...
O ... soll schmäler werden als bisher. O ... soll so breit bleiben wie er ist.
 ... soll breiter werden als bisher. O ... _____.

9.) Die historischen **Stadtmauern** und der Turmstumpf „**Netelenhorst**“ ...
 ... dürfen vernichtet werden.
O ... sollen vollständig erhalten bleiben.
O ... sollen vollständig erhalten bleiben und möglichst sichtbar gemacht werden.
O ... _____.

10.) Die Fläche um den **Netelenhorst** herum ...
O ... ist mir egal.
O ... soll ein gepflasteter Fuß- und Radweg werden, auf dem auch Autos erlaubt sind.
 ... soll als Grünfläche mit Blumen und Bänken zum Verweilen angelegt werden.
O ... _____.

11.) Was soll mit den **Parkplätzen** für Autos werden ? Sie sollen ...
O ... erhalten bleiben. O ... wegfallen. O ... mehr werden.
und zwar O ... oberirdisch. ... unterirdisch.
sowie ... öffentlich sein. O ... für privat reserviert.
 ... Kostenlos! _____.

12.) Der **Grünstreifen** und der **Wasserlauf** entlang der Hafenstraße sollen ...
O ... nicht fortgesetzt werden. O ... bis zum Spoykanal fortgesetzt werden.
 ... so bleiben, wie sie sind. O ... _____.

13.) Die übrigen **Flächen** zwischen Wall-Graben-Zone, Rathaus und Volksbank ...
 ... sollen zu einem Park mit Bäumen angelegt werden.
O ... sollen als gepflasteter Platz angelegt werden.
O ... _____.

14.) Im übrigen wünsche ich :

zum Bebauungs-Plan 1-279-2 Minoritenplatz Kleve Offenlage

an die
Stadt Kleve
Minoritenplatz 1
47 533 Kleve



Fax: (0 28 21) 84 - 414
eMail : Meike.Rohwer@Kleve.de

- 1.) Ich möchte, daß der Minoritenplatz zwischen Rathaus, Deutscher Bank, Volksbank und Wall-Graben-Zone ...
- ... NICHT bebaut wird.
 - ... TEILWEISE bebaut wird.
 - ... KOMPLETT bebaut wird.
 - ... _____

Meine Wahl unter 1.) hat ausdrücklich VORRANG.
Falls ich dort geantwortet habe, der Minoritenplatz solle NICHT bebaut werden, sind meine Auswahlen zu 2.) bis 5.) REIN VORSORGLICH für den Fall, daß sich die Bebauung leider nicht verhindern läßt. Sie können deshalb nicht so gewertet werden als sei ich mit der Bebauung doch einverstanden.

- 2.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, bevorzuge ich
- ... 2 zusätzliche Gebäude wie im neuen B-Plan vorgesehen.
 - ... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das östliche, dafür einen größeren Platz hinterm Rathaus.
 - ... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das westliche, dafür einen größeren Platz um den Netelenhorst.
 - ... noch mehr Gebäude als nur die 2 vorgesehenen.
 - ... _____

- 3.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll jedes zusätzliche Gebäude ...
- ... höchstens halb so groß werden wie die Volksbank.
 - ... etwa genau so groß werden wie die Volksbank.
 - ... ruhig noch größer werden als die Volksbank.
 - ... _____

- 4.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll
- ... im Stile von HUNDERTWASSER gebaut werden.
 - ... im selben Stil wie das SPOYPALAIS am Opschlag gebaut werden.
 - ... MODERN gebaut werden.
 - ... _____

- 5.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, dann sollen dort entstehen ...
- | | | |
|--------------------------------------|---|---|
| <input type="radio"/> ... Wohnungen, | <input type="radio"/> ... Läden. | <input checked="" type="radio"/> ... Volkshochschule. |
| <input type="radio"/> ... Büros. | <input checked="" type="radio"/> ... Restaurants. | <input checked="" type="radio"/> ... Stadtbücherei. |
| <input type="radio"/> ... _____, | <input type="radio"/> ... _____, | <input type="radio"/> ... _____. |

Unabhängig davon, ob der Minoritenplatz bebaut wird oder nicht, gilt :

6.) Vom MinoritenPLATZ bleibt hinter dem Rathaus nur eine Freifläche, die kleiner ist als der Kleine Markt mit dem Narrenbrunnen. Das finde ich ...

... zu klein. O ... genau richtig. O ... zu groß.

7.) Die mächtige Linde hinter dem Rathaus ...

O ... soll in jedem Fall stehen bleiben, auch wenn deshalb die Tiefgarage kleiner wird.

... ist mir egal. O ... soll gefällt werden. O ... _____.

8.) Der Durchgang zwischen der „Scala“ (ex-EDEKA) und dem Rathaus ...

O ... soll schmäler werden als bisher. O ... soll so breit bleiben wie er ist.

... soll breiter werden als bisher. O ... _____.

9.) Die historischen Stadtmauern und der Turmstumpf „Netelenhorst“ ...

... dürfen vernichtet werden.

... sollen vollständig erhalten bleiben.

O ... sollen vollständig erhalten bleiben und möglichst sichtbar gemacht werden.

O ... _____.

10.) Die Fläche um den Netelenhorst herum ...

O ... ist mir egal.

O ... soll ein gepflasteter Fuß- und Radweg werden, auf dem auch Autos erlaubt sind.

... soll als Grünfläche mit Blumen und Bänken zum Verweilen angelegt werden.

O ... _____.

11.) Was soll mit den Parkplätzen für Autos werden ? Sie sollen ...

O ... erhalten bleiben. ... wegfallen. O ... mehr werden.

und zwar O ... oberirdisch. ... unterirdisch.

sowie ... öffentlich sein. O ... für privat reserviert.

O ... _____.

12.) Der Grünstreifen und der Wasserlauf entlang der Hafenstraße sollen ...

O ... nicht fortgesetzt werden. ... bis zum Spoykanal fortgesetzt werden.

O ... so bleiben, wie sie sind. O ... _____.

13.) Die übrigen Flächen zwischen Wall-Graben-Zone, Rathaus und Volksbank ...

... sollen zu einem Park mit Bäumen angelegt werden.

O ... sollen als gepflasteter Platz angelegt werden.

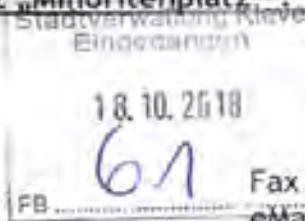
O ... _____.

14.) Im übrigen wünsche ich :

Das Verfahren nach kurzer „Denkpause“ endlich
zum Zugabe ?

zum Bebauungs-Plan 1-279-2 „Minoritenplatz“ – Offenlage

an die
Stadt Kleve
Minoritenplatz 1
47 533 Kleve



Fax : (0 28 21) 84 - 414
eMail : Meike.Rohwer@Kleve.de

- 1.) Ich möchte, daß der Minoritenplatz zwischen Rathaus, Deutscher Bank, Volksbank und Wall-Graben-Zone ...
- ... NICHT bebaut wird. ... TEILWEISE bebaut wird.
 ... KOMPLETT bebaut wird. ... _____

Meine Wahl unter 1.) hat ausdrücklich VORRANG.

Falls ich dort geantwortet habe, der Minoritenplatz solle NICHT bebaut werden, sind meine Auswahlen zu 2.) bis 5.) REIN VORSORGLICH für den Fall, daß sich die Bebauung leider nicht verhindern läßt. Sie können deshalb nicht so gewertet werden als sei ich mit der Bebauung doch einverstanden.

- 2.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, bevorzuge ich
- ... 2 zusätzliche Gebäude wie im neuen B-Plan vorgesehen.
 ... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das östliche, dafür einen größeren Platz hinterm Rathaus.
 ... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das westliche, dafür einen größeren Platz um den Netelenhorst.
 ... noch mehr Gebäude als nur die 2 vorgesehenen.
 ... _____

- 3.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll jedes zusätzliche Gebäude ...
- ... höchstens halb so groß werden wie die Volksbank.
 ... etwa genau so groß werden wie die Volksbank.
 ... ruhig noch größer werden als die Volksbank.
 ... _____

- 4.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll
- ... im Stile von HUNDERTWASSER gebaut werden.
 ... im selben Stil wie das SPOYPALAIS am Opschlag gebaut werden.
 ... MODERN gebaut werden.
 ... _____

- 5.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, dann sollen dort entstehen ...
- | | | |
|--|---|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> ... Wohnungen. | <input type="checkbox"/> ... Läden. | <input type="checkbox"/> ... Volkshochschule. |
| <input type="checkbox"/> ... Büros. | <input type="checkbox"/> ... Restaurants. | <input checked="" type="checkbox"/> ... Stadtbücherei. |
| <input type="checkbox"/> ... _____ | <input type="checkbox"/> ... _____ | <input type="checkbox"/> ... _____ |

Unabhängig davon, ob der Minoritenplatz bebaut wird oder nicht, gilt :

6.) Vom MinoritenPLATZ bleibt hinter dem Rathaus nur eine Freifläche, die kleiner ist als der Kleine Markt mit dem Narrenbrunnen. Das finde ich ...

... zu klein. ... genau richtig. ... zu groß.

7.) Die mächtige Linde hinter dem Rathaus ...

... soll in jedem Fall stehen bleiben, auch wenn deshalb die Tiefgarage kleiner wird.

... ist mir egal. ... soll gefällt werden. ... _____.

8.) Der Durchgang zwischen der „Scala“ (ex-EDEKA) und dem Rathaus ...

... soll schmaler werden als bisher. ... soll so breit bleiben wie er ist.

... soll breiter werden als bisher. ... _____.

9.) Die historischen Stadtmauern und der Turmstumpf „Netelenhorst“ ...

... dürfen vernichtet werden.

... sollen vollständig erhalten bleiben.

... sollen vollständig erhalten bleiben und möglichst sichtbar gemacht werden.

... _____.

10.) Die Fläche um den Netelenhorst herum ...

... ist mir egal.

... soll ein gepflasterter Fuß- und Radweg werden, auf dem auch Autos erlaubt sind.

... soll als Grünfläche mit Blumen und Bänken zum Verweilen angelegt werden.

... _____.

11.) Was soll mit den Parkplätzen für Autos werden? Sie sollen ...

... erhalten bleiben. ... wegfallen. ... mehr werden.

und zwar ... oberirdisch. ... unterirdisch.

sowie ... öffentlich sein. ... für privat reserviert.

... _____.

12.) Der Grünstreifen und der Wasserlauf entlang der Hafenstraße sollen ...

... nicht fortgesetzt werden. ... bis zum Spoykanal fortgesetzt werden.

... so bleiben, wie sie sind. ... _____.

13.) Die übrigen Flächen zwischen Wall-Graben-Zone, Rathaus und Volksbank ...

... sollen zu einem Park mit Bäumen angelegt werden.

... sollen als gepflasterter Platz angelegt werden.

... _____.

14.) Im übrigen wünsche ich :

Das nicht jedes Bauprojekt reuehewyft
wird, z.B. Herwegenerstraße + Wau-der-Berke-Straße

Diese Bauteil sind zu nahe an der Straße und nicht zu
geringen Normalabstand (3 Häuser, 1 zu nahe an der Straße);
Parker: Volksbank + Hotel RR

Mit freundlichen Grüßen

Kleve, 19 Februar 2018

U-KLEVE

Liebe Frau Northring
durch Zufall bin ich heute
auf den beliebigen Artikel
gestoßen. Das Interview mit
dem Architekt Helmut Jahn
macht deutlich, wie wichtig
Plätze für das soziale Miteinander
ander in einer Stadt sein können.

Wir, in Kleve lebende Menschen,
sollten nicht darauf verzichten,
den großen Freiraum „Memori-
al-Platz“ auch frei zu lassen!
als Treffpunkt für Menschen.

Plätze waren ja schon die Treff-
punkte für Menschen, Treffpunkte
für „Soziales Miteinander“.

Ich bitte Sie um Unterstützung:
zum Glück dieses Betrachtungsweise!

Mit freundlichen Grüßen

SEINE WOLKENKRATZER SETZEN WELTWEIT ZEICHEN – SIE BRACHTEN IHM DEN SPITZNAMEN „TURMVATER JAHN“ EIN. IM INTERVIEW LÄSST HELMUT JAHN SEINE KARRIERE REVUE PASSIEREN UND RECHNET MIT AHNUNGSLOSEN BÜROKRATEN AB.

TEXT **Sven Michaelsen**
FOTOS **Andra**

Herr Jahn, Sie entwerfen Firmenzentralen, Flughäfen und Wolkenkratzer. Wer war Ihr schwierigster Bauherr?

Meine Frau. Als sie mich bat, ein Gästehaus fürs Wochenende zu entwerfen, gab ich natürlich mein Bestes, aber ich traf nie ihren Geschmack. Sie hat mich dreimal gefeuert.

Ihr Vater war Lehrer, Ihre Mutter Hausfrau. Wie kamen Sie auf die Idee, Architekt werden zu wollen?

Über Kirchen. Mein Vater hat mit mir unzählige Radtouren gemacht und ich war neugierig auf Gebäude – wir sind jeden Turm hochgestiegen. Und ich habe, glaube ich, schon als Kind gespürt, wie Kirchtürme das ganze Bild eines Ortes bestimmen! Weil ich gut zeichnen konnte, riet man mir, doch Architektur zu studieren und nach zwei Semestern wusste ich, was ich wollte: in der Silhouette einer Stadt mit Hochhäusern ein weithin sichtbares Zeichen setzen.

Dann fühlen Sie sich mit Ihrem Beinamen „Turmvater Jahn“ gut?

Wolkenkratzer sind die Kathedralen der Neuzeit! Schauen Sie nach Frankfurt. Bis Ende der Achtzigerjahre war die 65 Meter hohe Paulskirche das beherrschende Stadtzeichen. Dann habe ich den Messturm gebaut: 63 Etagen und 257 Meter hoch, jahrelang war er das höchste Gebäude Europas und ob ich es wollte oder nicht: Damit habe ich ein religiöses Stadtzeichen durch ein kommerzielles ersetzt. Darin liegt eine tonnenschwere Verantwortung. Ein Architekt ist in der Lage, mit einem einzigen Gebäude die Silhouette einer Stadt für immer zu ruinieren. You better be good!

Viele Männer geben Ihnen vorgeworfen, dass Sie mit Ihren Highlight Towers die Perspektive der Laifugstraße verschmälern...

Da gilt mein Lieblingssatz: Die Zukunft irrt sich nie. Der Eiffelturm sollte nach einem Jahr abgerissen

werden, weil die Pariser sich nicht an seinen skandalösen Anblick gewöhnen wollten. Heute ist er das stolze Wahrzeichen der Stadt.

Was ist für Sie gelungene Architektur?

Als Jugendlicher bin ich oft nach Venedig, Rom, Bologna, Verona und Siena getrampt und mehr als einzelne Gebäude haben mich die großen Plätze beeindruckt. Und sie tun es bis heute. Ob ich einen Flughafen entwerfe oder das Hauptquartier eines Konzerns: Mein Urbild ist jedes Mal die Piazza del Campo in Siena. Kein Ort dieser Welt versinnbildlicht besser, wie das soziale Miteinander der Menschen gefördert werden kann.

Sie führen Büros in Chicago, Doha, Shanghai und Berlin. Wann und wo können Sie da kreativ sein – wie manche Ihrer Konkurrenten im Flugzeug?

Ich bin in der Tat am besten, wenn ich Langstrecke fliege. Ich lasse mir nach dem Start einen Drink geben, greife zu meinem Skizzenblock und schaue erst wieder hoch, wenn das Flugzeug auf der Landebahn aufsetzt. In diesen zehn, zwölf Stunden bin ich in einen Kokon aus Konzentration und Ideenfluss eingesponnen. Bessere Bedingungen gibt es nicht.

Sie zeichnen grundsätzlich mit der Hand?

Ja, ich kann nur entwerfen, wenn ich Papier vor mir habe. Am Anfang steht bei mir immer eine Zeichnung, die zeigt, was ich am Ende sehen will. Wenn man in der Frühphase eines Projekts Alternativen diskutiert, ist man mit der Hand viel schneller als jeder Computerfreak. In meinem Archiv lagern inzwischen mehr als 100.000 kleinformatige Zeichnungen, meist nicht größer als 21 x 21 Zentimeter.

Was haben Sie, der Wolkenkratzer-Spezialist, empfunden, als in New York das World Trade Center zusammenstürzte?

Mir war sofort klar, dass Kulturkritiker jetzt das Ende des Hochhauses ausrufen würden. Aber eingetreten

ist das Gegenteil: Seit dem 11. September 2001 sind mehr Hochhäuser gebaut worden, als zuvor existiert haben.

Das auf Ground Zero errichtete neue One World Trade Center ist mit 341 Metern wieder das höchste Gebäude in Manhattan. Finden Sie den Bau gelungen?

Nein, man sieht auf den ersten Blick, worum es ging: dass die Investoren Profite erzielen wollten, der Betrachter sieht keinen kühnen Wurf, sondern zu Stein gewordene Gewinnabsichten. Wir Architekten sind zu einem gewissen Grad selbst schuld, dass unsere Profession rapide an Autorität verloren hat. Statt das Leben der Menschen besser zu machen, sind wir oft nur noch die Handlanger gesichtsloser Investoren. Das ist erschreckend, denn unter den Künsten ist die Architektur diejenige, die am mächtigsten auf unser Leben einwirkt. Ob ein Musiker patzt oder ein Schriftsteller ein langweiliges Buch schreibt, kann uns herzlich egal sein. Aber was, wenn ein Architekt in Ihrer Nachbarschaft einen hässlichen Wohnkoloss errichten lässt, dessen Anblick Sie depressiv macht?

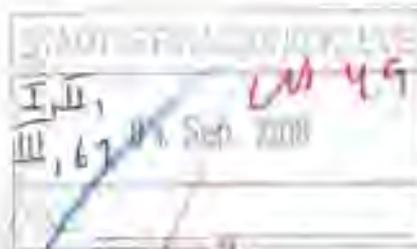
Rem Koolhaas sagt, er habe noch nie ein Haus gehabt, das jünger war als hundert Jahre und auch Sie wohnen in einem historischen Gebäude. Warum leben gerade Architekten lieber in Altbauten als in ihren eigenen Kreationen?

Weil die Patina alter Gebäude eine sensorische Qualität besitzt, die etwas Neues einfach nicht haben kann. Ich wohne in Chicago in einem 1910 von Howard Van Doren Shaw entworfenen Apartmenthaus, es hat nur zehn Geschosse und grenzt an einen Park.

Können Sie denn überhaupt Menschen, die gern in Hochhäusern wohnen?

Wenige. In der Regel wollen die Menschen ins Grüne oder auf das Leben auf der Straße schauen. Aber zu Hochhäusern gibt es nun einmal keine Alternativen. Im Jahr 2050 ▶

An die Stadt Kleve
Die Bürgermeisterin
Minoritenplatz 1
47533 Kleve



Kleve, den 01.09.2016

Anregungen zum
**Bebauungsplan für den Bereich Minoritenplatz,
Plan Nummer 1-279-2**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Northing,
sehr geehrte Damen und Herren,

Ich begrüße, dass viele Wünsche der Workshopteilnehmer von 2016 berücksichtigt wurden, wie denen nach kleinteiligeren Baufeldern, die nicht in den Wallgrabengürtel hereinragen, einem breiten, durchlaufenden Wallgraben-Grüngürtel, einem mittelgroßen, gefassten „Multifunktions“- Platz am Rathaus, einem Rundlauf von der Herzogstrasse über die neue Minoritenstrasse und den neuen Rathausplatz zur Kavarinerstrasse und von da aus weiter zur Großen Strasse, sowie die Tiefgarage, die unter dem kompletten Areal entstehen soll. Auch die Vielzahl der Nutzungsmöglichkeiten von Wohnen über Büros bis hin zu Gastronomie sehe ich positiv.

Problematisch finde ich nach wie vor die **Parkplatzsituation**.

Die Finanzierung der Tiefgarage ist sicherlich nicht nur den zukünftigen Investoren zumutbar, da fehlen mir weitere Erläuterungen.

Die Tatsache, dass die dort geschaffenen Stellplätze wohl nur für den Bedarf der neuen Anwohner ausreichen und keinen Ersatz bieten für die 150 auf dem derzeitigen Minoriten – Schotter-Parkplatz entfallenen Stellplätze, die für Besucher der Innenstadt so wichtig sind, ist nicht befriedigend. Es fehlt auch an Ersatz für den wegfallenden oberirdischen Parkraum, dieser könnte entlang der Hafenstrasse ergänzt werden.

Die Schaffung von bis zu 4.700 qm zusätzlicher Einzelhandelsfläche und Gastronomiefläche zur Erweiterung des Klever Angebots begrüße ich nur, sofern es sich dabei um qualitativ hochwertiges Angebot handeln sollte.

Ansonsten benötigt Kleve keine weiteren Flächen für Handyläden oder 1.– € Läden.

Es wird jetzt darauf ankommen, bei der weiteren Umsetzung eine **hohe gestalterische Qualität** sicherzustellen. Das betrifft sowohl die Bebauung selbst, aber auch die Plätze. Ich schlage vor, einen **Gestaltungsbeirat** einzurichten, der den weiteren Prozess begleitet. Solch ein Gestaltungsbeirat sollte zur Hälfte mit externen (NICHT in Kleve lebenden) Architekten, Stadtplanern und Künstlern und zur anderen Hälfte mit „Kleve Spezialisten“ bestückt werden, damit die neuen Bauten und Plätze eine gute gestalterische Qualität bekommen, die für Aufenthaltsqualität in der Stadt sorgt.

Andernfalls droht die „Leerstandswüste“

Die schlechte gestalterische Qualität der zuletzt in Bahnhofsnähe entstandenen Neubauten zeigt, dass dies dringend erforderlich ist.

Auch die dreigeschossige Höhe der Gebäude sehe ich als problematisch an (Erdgeschoss und 2 Obergeschosse sowie ein evtl. ausgebautes Dachgeschoss), da dies zur Verschattung der Straßen und Plätze führen könnte.

Ich wünsche mir eine dreidimensionale Betrachtung der möglichen Bebauung auf den Baufeldern. Dies sollte über Modelle und Perspektiven visualisiert werden.

Es wäre ratsam ein **Begrünungskonzept** zu erstellen, damit nicht nur „Steinwüsten“ entstehen wie anfangs am Opschlag

Bedenken Sie, wie wichtig die "weichen Standortfaktoren" wie eine attraktive Bebauung und attraktive Plätze in der Innenstadt für den Wettbewerb der Städte um Kundefrequenz ist.
Nur mit Qualität können wir überzeugen und Kleve attraktiv gestalten!

Ich hoffe sehr, dass Sie meine Anregungen in den neuen Bebauungsplan einfließen lassen werden.

Anregungen zum
Bebauungsplan für den Bereich Minoritenplatz,
Plan Nummer 1-279-2

Mittwoch, 12. September 2018

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Nörthing,
sehr geehrte Damen und Herren

Hier kurz gefasst, die Punkte, die in diesem Bebauungsplan berücksichtigt werden sollten:

Problematisch ist nach wie vor die **Parkplatzsituation**. 150 Stellplätze entfallen auf dem derzeitigen Minoriten – Schotter-Parkplatz. Die neuen Stellplätze in der geplanten Tiefgarage werden wohl nur für den Bedarf der neuen Anwohner ausreichen.

Weitere Handelsflächen in einer Größenordnung von bis zu **4.700 Quadratmetern** sind NUR zu begrüßen, sofern es sich dabei um **qualitativ hochwertiges Angebot** handeln sollte.

Eine **hohe gestalterische Qualität** bei der Bebauung und bei den Plätzen ist sicherzustellen. Unerlässlich ist dazu die Einrichtung eines **Gestaltungsbeirats**, der den weiteren Prozess begleitet. Die dreigeschossige Höhe der Gebäude (Erdgeschoss und 2 Obergeschosse sowie ein evtl. ausgebauten Dachgeschoss) könnte zur Verschattung der Straßen und Plätze führen.

Eine **Visualisierung** über Modelle und Perspektiven ist erforderlich.

Ein **Begrünungskonzept** für die Plätze und Freiflächen ist unerlässlich.

Ich hoffe sehr, dass Sie unsere Anregungen in den neuen Bebauungsplan einfließen lassen werden.

61
An die Stadt Kleve
Die Bürgermeisterin Sonja Northing,

Betrifft: Anregungen zum **Bebauungsplan Minoritenplatz, Plan Nr. 1-2-297-2**

Sehr geehrte Frau Northing,
sehr geehrte Damen und Herren,

laut einem Bericht in der Lokalpresse soll der Bebauungsplan für den Minoritenplatz so gut wie feststehen: zwei sehr große Gebäude mit 5000 m² Verkaufsfläche, keine gute Idee bei dem schon jetzt umfangreichen, stetig wachsenden Leerstand an Ladenlokalen in der Innenstadt.

Der Einzelhandel braucht keine weiteren Flächen für internationale Handelsketten, falls diese überhaupt interessiert sein sollten, auch keine weiteren Handy- Shisha- oder I€-Läden.

Was gerade die Unterstadt wirklich dringend braucht, sind Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf, wie Lebensmittel, Blumen, Zeitungen und vor allem innovative Geschäftsmodelle.

Die Unterstadt braucht einen Wochenmarkt. Einmal in der Woche wenige Stände an der Linde in der Oberstadt und ein paar versprengte an verschiedenen Tagen irgendwo in der Stadt reichen nicht aus.

Ich erinnere den Samstagsmarkt an der Linde, als dieser noch bis auf den letzten Platz gefüllt war mit unterschiedlichen Ständen und einem breitgefächertem Warenangebot. (Ist der Schwund

zurückzuführen auf die wenigen Parkplätze in der Umgebung, oder gibt es immer weniger Unternehmer, die bei Regen und Kälte Stände aufbauen und ihre Waren anbieten wollen?)

Fakt ist, dass die Unterstadt, was Lebensmittel angeht, mit nur einem Supermarkt unterversorgt ist. Kleve braucht einen Wochenmarkt, den auch ältere Bewohner und Studenten ohne Auto erreichen können.

Der Minoritenplatz bietet sich an für eine Markthalle. Weitere massive Betonbauten wären an dieser Stelle fehl am Platz. Es sollte eine gestalterisch gelungene Halle sein, leicht und luftig aber doch Schutz bietend bei Regen und Kälte, Schatten spendend an heißen Tagen, ein Ort der zum schlendern einlädt. Kleine Gastronomie-Angebote würden vor allem in der warmen Jahreszeit, im Außenbereich der Halle in grüner Umgebung zum verweilen einladen. Ein Wifi-Spot sollte nicht fehlen.

Eine Markthalle vermittelt ein völlig anderes Einkaufserlebnis als Supermarkt, Discounter und Internet.

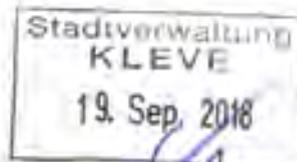
Die Halle sollte nicht höher sein als ein- bis zweigeschossig, mit verschiebbaren Paneelen, die geöffnet, den Blick ins Innere freigeben. Das Gebäude sollte gleich bei der Ankunft in der Unterstadt ein Blickfang sein, aber die Sichtachse vom Koekkoekplatz aus nicht völlig zerstören.

Nicht nur die Niederländer, sondern auch Besucher aus dem Umland von Kleve hätten einen zentralen Platz, an dem man sich trifft und wo die Lust zu stöbern und entdecken geweckt wird, und wo man hochwertige regionale Produkte finden kann.

Das Angebot in der Halle sollte sich nicht auf Lebensmittel beschränken, sondern könnte auch andere, neue Produkte bereithalten, um deren Erfolg erst einmal an einem Marktstand zu testen.

Auch für kleinere Events wäre eine solche Halle zu nutzen. Parkplätze gibt es schließlich reichlich in der unmittelbaren Umgebung. Den Weihnachtsmarkt könnte man in die Halle holen, so dass sich dessen Besuch, ohne einen neuen Parkplatz zu suchen, mit einem Einkaufsbummel in der Stadt verbinden ließe.

An die Stadt Kleve
Die Bürgermeisterin
Minoritenplatz 1
47533 Kleve



Anregungen zum
**Bebauungsplan für den Bereich Minoritenplatz,
Plan Nummer 1-279-2**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Northing,
sehr geehrte Damen und Herren,

da die vorgesehene geplante Gebäudehöhe (Erdgeschoss und 2 Obergeschosse sowie ein evtl. ausgebauten Dachgeschoss) zu einer Verschattung der Straßen und Plätze führen würde, es keinen konkreten Investor geschweige denn einen Besatz der Immobilien gibt, bitte ich von einer vorschnellen Bebauung abzusehen und nochmals den Klever selbst mit seinen Wünschen und Anliegen einzubeziehen.

Aus meiner privaten Sicht ist das Gebäude der ehemaligen "Scala" geradezu prädestiniert, um in der Innenstadt endlich einen zusätzlichen Veranstaltungsort für Kabarett, Markt, Programm kino etc. zu schaffen und gleichzeitig etwas vom "alten Kleve" zu erhalten. Allein der Eingangsbereich lässt heute noch das Alte erahnen und es stände, meine meiner Meinung nach, diesem Bereich der Stadt gut, eine Unterbrechung bzgl. der Gesamthöhe der angrenzenden Gebäude zu schaffen.

Weiterhin spricht auch sehr viel dafür, den Minoritenplatz für mehr Grün offen zu halten und evtl. lieber Geld für eine Tiefgarage in die Hand zu nehmen.

Ein Begrünungskonzept gerade für diesen Platz und andere Freiflächen ist unerlässlich, ebenso die Einrichtung eines Gestaltungsbeirats

Aus Sicht einer Einzelhändlerin bitte ich zu bedenken, dass die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt zu steigern ist. Angesichts sinkender Besucherzahlen und vermehrt zu beobachtenden Leerständen ist zu überlegen, inwieweit es sinnvoll ist, zusätzliche Gewerbeflächen auf dem Minoritenplatz zu schaffen.

Meines Erachtens ist es wichtiger, die bestehende Struktur zu bestärken und auch den Klever Bürger mit in die Planung einzubeziehen. Dabei sollten der aktuelle Zustand und nicht die in der Vergangenheit getroffenen Entscheidungen in den Fokus gerückt werden.

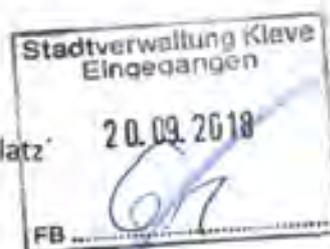
Ich hoffe sehr, dass Sie meine Anregungen in den neuen Bebauungsplan einfließen lassen werden.

An die
Stadt Kleve
Minoritenplatz 1
47533 Kleve

Kleve 19-09-2018

Betreffend Offenlegung Bebauungsplan 1-279-2 'Minoritenplatz'

Sehr geehrte Damen und Herren,



In diesem Schreiben melde ich Ihnen meine Anregungen und Bedenken betreffend die Offenlage des Bebauungsplans 1-279-2 'Minoritenplatz'.

Lindenbaum vor dem neuen Rathaus

Dieser Monumentale Baum, der schon sicher 60 bis 70 Jahre alt ist, sollte für den Neubau gespart werden. Dieser Baum sollte einen zentralen freien Platz in dem neuen Bebauungsplan bekommen. Rund um diesen wertvollen Baum muss Platz sein wo man verweilen und etwas trinken oder essen kann.

Bedenken Sie, wenn man einen neuen Baum pflanzt, wie lange es dauert bevor man wieder so einen Monumentalen Baum hat. Einen Baum pflanzt man nicht für sich selber sondern für die nächsten Generationen.

Parkhaus

Bei Neubauten sind die Einfahrten zu den Parkhäusern nie architektonische prachtvolle Elemente vom gesamten Bau. Man sollte die Einfahrten dort machen wo Sie am wenigste sichtbar sind. Im Bebauungsplan 1-279-2 'Minoritenplatz' könnte man zum Beispiel die Einfahrt zum Parkhaus vom Pfarrer Leinung Platz aus bauen. Man muss dann vom Pfarrer Leinung Platz am Touristik Bureau vorbei fahren und dann nach unten in der Tiefgarage. Aber vielleicht haben Sie kreativere Ideen wie man vom Pfarrer Leinung Platz im Parkhaus fahren könnte. Das Touristik Bureau muss wahrscheinlich einen anderen Platz im Rathaus bekommen weil der Eingang dorthin verschwinden muss.

Die von Ihnen geplante Einfahrt vom Kreisverkehr aus Richtung Platz am Netelenhorst hat noch einen weiteren Nachteil. Wenn die Autofahrer oder -Fahrerinnen Probleme haben mit dem Einfahren im Parkhaus weil zum Beispiel jemand sich vertan hat oder sich erschrocken hat vom Preis oder etwas anderes und es kommt zum Stau Richtung Kreisverkehr, dann wird der Verkehr im Kreis zum Stehen kommen. Ich bin davon überzeugt dass Sie das Risiko, dass der Kreisverkehr volllaufen kann weil die Autos nicht zügig im Parkhaus fahren können, nicht nehmen wollen.

Stadt Kleve
Frau Meike Rohwer
Minoritenplatz 1
47533 Kleve



Offenlage Bebauungsplan 1-279-2 Minoritenplatz

19-09-2018

Sehr geehrte Frau Rohwer,

bekanntlich ist der Mensch bequem und mitunter auch träge .

Die letzten Baustellen Volksbank und Rathaus haben bereits den Online Shops Umsätze zusätzlich beschert und das o.g. BVH wird alles in den Schatten stellen. Dann sieht man Hermes, DHL und Co bis Mitternacht auf Klever Straßen mit Päckchen von Amazon auf der Ladefläche.

Unsere niederländischen Gäste werden auch traurig sein. Nun sparen sie beim Wocheneinkauf inklusive Tanken locker 30 € , die man gleich danach „gesellig“ in einem Cafe in der Innenstadt raushauen kann, weil man z.Z. noch sein Auto relativ bequem und günstig abstellen kann.

Demnächst dann also nicht mehr, einen Pappbecher Kaffee vom ALDI Automaten in die Hand und damit zurück in die Heimat. Deren gewöhnt sich das Publikum an !
Wenn dann alles fertig ist mit vielen neuen tollen Geschäften ☺ und mehr Parkautomaten als Parkplätzen schauen die sich das sicherlich an und werden feststellen ,dass wir Deutschen noch blöder sind als sie selbst. Wir müssen nur über die Grenze schauen, um zu erkennen, wie es nicht geht. Diese Möglichkeit hatten die Holländer damals nicht !

Wenn unbedingt was auf dem Minoritenplatz gebaut werden muss, dann eine vernünftige öffentliche Toilette , die sauber und temperiert ist, kein Strickerklo ! Das fehlt in Kleve und damit würde Kleve seine Gastfreundlichkeit zum Ausdruck bringen und vielleicht ein paar Gäste / Kunden locken.

Stadt Kleve
Minoritenplatz 1
47533 Kleve


FB
20. 9. 2018

Bebauungsplan 1-279-2 (Minoritenplatz)
Bedenken und Anregungen

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Bürger dieser Stadt nehmen wir zur ausgelegten

Planung wie folgt Stellung:

-Verkehr: Die Planung der Tiefgarage hat den Vorteil, dass die parkenden Autos aus dem Stadtbild verschwinden. Nachteilig ist jedoch der Zielverkehr, der mitten in die Stadt gezogen wird und sensible Bereiche (z.B. Tiergartenstrasse) belastet.

Bei einem Verzicht auf die TG hier, ließen sich Parkplätze in zwei oder mehr Ebenen im Cityrandbereich (Van-Den-Bergh-Gelände oder Kirmesplatz) schaffen.

Bei der geplanten TG wird angeregt, diese östlich des Rathauses zu verkleinern, um die alte Linde in einem größeren Rathausvorplatz stadtbildwirksam zu erhalten.

Die geplante Zufahrt zur TG durchschneidet die Grünanlage. Es wird deshalb angeregt, gleich am Kreisel der Hafenstraße die Rampe beginnen zu lassen und mit begrünten Pergolen und Gründächern die Rampenzufahrt in die Grünanlage einzubinden. Bei Realisierung der TG sollte auf die oberirdischen Parkplätze im nord-westlichen Bereich der Grünanlage des alten Wallbereichs verzichtet werden.

-Städtebau: Auf den Ihrer Planung zugrunde liegenden Entwurf 2 von Prof. Wancken ist grundsätzlich weiter aufzubauen. Durch die Vergrößerung des östlichen Rathausvorplatzes verschieben sich die zwei Baufenster MK 1 westlich und MK 1 östlich in Richtung Spoykanal. Die nördlichen Ansichten der Baukörper in den genannten MK-Flächen sollten durch textliche Angaben im B-Plan vertikale Gliederungen vorsehen, um die Maßstäblichkeit der altstädtischen Bebauung zu gewährleisten, wie es auch aus der Entwurfskizze noch zu entnehmen ist.

Geneigte Dachflächen und Traufhöhen von ca. 10 m sollten die Höhenentwicklung begrenzen.

-Nutzung: In den MK 1- Gebieten sollten im EG Läden und Gastronomie ermöglicht, und in den OGs Wohnen vorgeschrieben werden. Anstelle des MK 3 - Gebietes sollte eine Gemeinbedarfsfläche ausgewiesen werden, um für die VHS, die Bibliothek u. ä. Raum zu schaffen und den Citybildungsprozess mit seiner einseitigen Kommerzorientierung entgegenzuwirken.

-Grünplanung: Die vorhandenen Bäume sollten erhalten, ergänzt und der Wasserlauf bis zum Spoykanal weitergeführt werden.

-Stadtarchäologie: Die äußere Stadtmauer und das Fundament des Rundturmes sollten ausgegraben und so sichtbar gemacht werden. Zum Schutz könnten ggf. Verglasungen vorgesehen werden.

Stadt Kleve
Frau Meike Rohwer
Minoritenplatz 1
47533 Kleve

Anregungen zum Bebauungsplan 1-279-2 „Minoritenplatz“

Sehr geehrte Frau Rohwer,

nach Betrachtung der Pläne zur Bebauung des Minoritenplatzes teile ich Ihnen folgende Anregungen mit:

- Wenn der Rat sich für eine Bebauung entscheidet, sollen die Bauflächen möglichst kleinteilig gewählt werden, kleiner als im Plan vorgesehen. Ich favorisiere nur die Bebauung der östlichen Fläche, um einen größeren Platz hinter dem Rathaus zu schaffen, der der Begegnung und für Veranstaltungen dienen kann.
- Es muss auf jeden Fall dafür Sorge getragen werden, dass mindestens die Anzahl der jetzigen öffentlich zugängigen Stellflächen für PKW's erhalten bleibt und die Zahl nicht durch den Stellflächenverbrauch des neuen Gebäudes reduziert wird.
- Der Grünstreifen und der Wasserlauf entlang der Hafestraße sollen bis zum Spoykanal fortgesetzt werden.
- Die übrigen Flächen zwischen Wall-Graben-Zone, Rathaus und Volksbank sollen als Park mit Bäumen angelegt werden.
- Im übrigen bin ich der Meinung, dass wir in der Stadt weder einen Mangel an Geschäfts- noch an Büroflächen haben. Die Art einer eventuellen Nutzung sollte also sehr gut erwogen werden, um nicht zusätzliche Leerstände zu provozieren. Für die bestehenden Geschäfte ist zentrumnahes Parken essentiell.

Kleve, den 20.09.2018

An die
Stadt Kleve
Minoritenplatz 1
47533 Kleve

Stadtverwaltung
KLEVE
20. Sep. 2018

GA

Betr. Einspruch gegen Bebauungsplan 1-279-2 „Minoritenplatz“

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit erhebe ich Einspruch gegen den Bebauungs-Plan 1-279-2 „Minoritenplatz“

Folgende Punkte habe ich zu beanstanden:

Bei Durchsicht des Bebauungsplanes muss ich feststellen, dass dieser viele Fragen offen lässt und auch sehr viel Interpretationen, Spielraum zulässt. Dies führt, wenn der Plan so genehmigt würde, zu Bausünden, so wie wir sie hier in Kleve bereits zur Genüge kennen.

Gleichzeitig sind an anderen Stellen feststehende Bebauung (Rote Linien an MK 1 und MK 3) eingezeichnet, die die Möglichkeit den Rathausplatz in seiner Größe zu erweitern verhindern.

Die Einschränkungen führen zu einer unnötigen Enge und halten keiner belastbaren Prüfung stand.

Nachfolgend einige weitere Punkte zum Einspruch

Die beiden zur Bebauung im Plan stehenden Flächen „MK1“ sind weiterhin extrem groß und bilden bei der erlaubten Baugröße eher eine Abschottung zur Innenstadt als eine Öffnung.

In den relativ schmalen Durchgängen ist bei der möglichen Bebauungshöhe, eine bedrückende Stimmung zu erwarten. Von einer offenen freundlichem Eingangsbereich der Stadt kann hier nicht mehr gesprochen werden.

Ich schlage eine deutlich kleinflächigere Bebauung (Halbierung der Fläche) festzulegen um von vorne herein einen einladenden Zugang zu Stadt zu erzielen.

Bei dem bereits jetzt auffälligen Leerstand an Verkaufsfläche in der Stadt Kleve ist die Notwendigkeit einer so großen zusätzlichen Verkaufsfläche nicht zu vertreten. Alte anders lautende Untersuchungen sind nicht belastbar und dienen lediglich dazu, die Größe der Bebauung zu rechtfertigen.

Bei dem Plan wurde, wenn ich dies richtig interpretiere, die gesamte schraffierte Fläche als mögliche Tiefgarage festgelegt. Damit würde die im Plan nicht eingezeichnete Linde gefällt werden müssen und die weitere Bepflanzung eingeschränkt. Die Gefahr dass geplante Rathausplatz zu einem unfreundlichen nicht repräsentativen Platz verkommt, an dem sich niemand aufhalten will ist sehr groß. Die Linde ist den Klevern ans Herz gewachsen und muss stehen bleiben. Ich schlage vor die

mögliche Fläche der Tiefgarage zum Wohl der Natur deutlich zu begrenzen. Es ist zu prüfen ob die Tiefgarage in die Tiefe erweitert werden kann.

Durch die Verbreiterung der Skala „MK 3“ wird der Durchgang zur Stadt deutlich schmaler und wird noch mehr zum Nadelöhr. Die geplante durchgängige Fassade sind auch hier nicht geeignet um ein freundliches Bild für die Besucher zu erzeugen.

Bei der Auswahl der Nutzung der neuen Gebäude, stelle ich mir vor, dass hier die Bücherei oder die Vhs sowie vorzugsweise kleinere Gastronomie mit Aussenbestuhlung angesiedelt werden sollte.

Auch die Sichtbarmachung von Teilen der Stadtmauer in Kombination mit Begrünung kann einen lebendig wirkenden Eindruck hinterlassen. Ein Ort an dem sich auch nach Geschäftsschluss, Menschen gerne aufhalten.

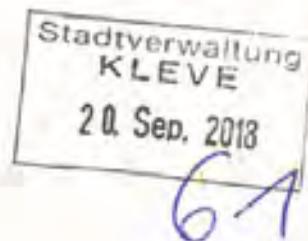
Das Argument Kosten ist natürlich nicht zu vernachlässigen. Zu oft hat eine mangelhaft durchgeführte Planung bzw. Vorbereitung, der Stadt sehr viel Geld gekostet. Beispiel: Rathaus (für ca. 9 Millionen hatte der Klever Bürger gestimmt und nicht für über 15 Millionen).

Ich kann verstehen, dass der einfachere Weg ist, die Bebauung Investoren zu überlassen. Das Ziel von Investoren ist aber in der Regel Gewinnmaximierung. Damit ist vorhersehbar, dass sie in erster Linie ihr Wohl und nicht das Wohl von Kleve im Sinn haben.

Ich schlage vor, dass Kleve selbst die Bebauung übernimmt. Sollte dies im Moment nicht finanzierbar oder nicht leistbar sein, dann empfehle zu warten bis das nötige Geld zur Verfügung steht bzw. bis kompetente Fachkräfte mit dieser Aufgabe betraut werden können.

Besser eine gute durchdachte Lösung, die länger für ihre Umsetzung braucht, als eine schlechte, schnelle, mit der wir einige Jahrzehnte leben müssen.

An die
Stadt Kleve
Fachbereich Planen und Bauen
Minoritenplatz 1
47533 Kleve



Stellungnahme zu dem Entwurf des
Bebauungsplans Nr. 1-279-2 für den Bereich Minoritenplatz

Sehr geehrte Damen und Herren,

gerne möchte ich zu dem Entwurf für die Bebauung des Minoritenplatzes eine Stellungnahme abgeben. Bei einer Entscheidung sollten die möglichen Konsequenzen für die Klever Innenstadt berücksichtigt werden. Die daraus resultierende Entwicklung der gesamten Stadt könnte fatale Folgen haben. Wie nachfolgend erläutert, sind die Chancen wesentlich geringer als die sehr wahrscheinlichen Folgen.

Erst einmal zu den Vorteilen bzw. Chancen einer Bebauung: Der Lückenschluss zwischen Kavariner Straße und Herzogstraße wäre sicherlich sehr sinnvoll und würde für beide Straßen einen positiven Effekt bringen. Durch eine Tiefgarage könnte endlich auch die Tiefgarage unter dem Rathaus befahrbar werden. Außerdem sind die Erlöse für die Stadt Kleve durch den Verkauf des Geländes sicherlich nicht unerheblich.

Nun zu den Nachteilen bzw. Risiken einer (wie geplanten) Bebauung: Schon jetzt stehen einige Ladenlokale in der Klever Innenstadt leer und machen die „Einkaufstadt Kleve“ dadurch nicht attraktiver. Selbst mittelgroße Flächen, wie der ehemalige Xenos-Laden (1a-Lage – Große Straße 3-5) mit Ausbaupotenzial (1. Obergeschoss) stehen leer. Hinzu kommt, dass einer der Magnetbetriebe, der Kaufhof Kleve, in den nächsten 5 bis 10 Jahren schließen wird* und dort eine Lücke entsteht, die nur durch einen Um- oder Neubau geschlossen werden kann. Hier könnten die für den Minoritenplatz bisher vorgesehenen Einzelhandels- und Dienstleistungs-Einheiten (zumindest zum Teil) hervorragend geplant und integriert werden. (* Meine Vermutung, bedingt durch den Zusammenschluss von Karstadt und Galeria Kaufhof und den jahrelangen Verlusten der Kaufhof Filiale Kleve.)

Durch eine wie vorgesehene Bebauung des Minoritenplatzes würde die Oberstadt, besonders die Hagsche Straße, leiden. Wie auch in der Auswirkungsanalyse der BBE Handelsberatung beschrieben, wird dort Kaufkraft abgezogen und „schwächere“ Einzelhändler müssten schließen. Dazu später mehr.

Ein Vorteil der Klever Fußgängerzone ist die Lage am Berg mit ihrem ansteigenden Verlauf – eine für den Niederrhein besondere Gegebenheit die ein Alleinstellungsmerkmal darstellt. Entgegen der Meinung von Dr. Rasch sehe ich hierin einen Wettbewerbsvorteil und keinen Nachteil. Ein weiterer Vorteil sind die kleinen, häufig inhabergeführten Geschäfte, welche das Einkaufserlebnis erst möglich machen. Große Ketten wie z.B. C&A, H&M, Esprit, Zara, Douglas, etc. verlagern ohnehin ihr Geschäft eher in den Online-Bereich.

Womit wir bei den möglichen Mietern der Einzelhandelsflächen wären. Gibt es tatsächlich Interessenten für die Flächen am Minoritenplatz? Ich meine gelesen zu haben, dass man sich zwar einige große Handelshäuser dort vorstellen könnte, eine Nachfrage tatsächlich aber nicht besteht. Der Trend geht doch in zwei Richtungen: Zum Einen hin zu mehr Individualität, weg vom Massenkonsum und zum Anderen hin zum Onlinehandel. Einige große Händler verringern ihre personal- und kostenintensiven Verkaufsflächen. Durch den Bau zusätzlicher Handelsflächen am Minoritenplatz werden keine weiteren Besucher nach Kleve gelockt oder sogar Mehrumsätze generiert – es findet nur eine Verschiebung statt.

Hierauf hat die BBE Handelsberatung GmbH in ihrer Auswirkungsanalyse „Einzelhandelsentwicklung am Minoritenplatz in Kleve“ schon hingewiesen. Der Bericht scheint auf den ersten Blick sehr Positiv und eine Bebauung befürwortend. Bei genauerer Betrachtung fällt aber auf, dass eine (wie geplante) Bebauung keinerlei Vorteile bringt und einige Risiken in sich birgt:

Unter Punkt 3.2 „Einordnung in die Empfehlungen des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes“ heißt es:

„Im Falle einer hochwertigen Einzelhandelsnutzung mit zentrumstypischen Betrieben ist ein Entwicklungsimpuls für die gesamte Innenstadt zu erwarten, da durch moderne Betriebstypen ein Attraktivitätsschub ausgelöst werden kann, der auch den angrenzenden Betrieben zusätzliche Umsatzchancen verschaffen würde.“

Ein Entwicklungsimpuls ist zu erwarten (leider negativ!) – die Leerstände werden sich häufen und dadurch die gesamte Innenstadt an Attraktivität verlieren. Der Attraktivitätsschub wird sicherlich für den Minoritenplatz ausgelöst – nicht jedoch für die gesamte Innenstadt. Zusätzliche Umsatzchancen werden sich für die angrenzenden Betriebe ergeben – aber was ist mit den Betrieben abseits der Kavariner Straße, Herzogstraße, Hafenstraße?

Unter Punkt 6.1 „Einleitung“ (zu 6 Umsatzverteilungseffekte) heißt es:

„Dabei ist zu berücksichtigen, dass der im Realisierungsfall am Planstandort zu erwartende Umsatz zwangsläufig Anbietern an anderer Stelle verloren geht, da durch die Realisierung nicht mehr Kaufkraft entsteht, sondern diese lediglich zwischen den unterschiedlichen Wettbewerbern/ Wettbewerbsstandorten umverteilt wird.“

Es wird keine zusätzliche Kaufkraft entstehen, der Umsatz wird anderen verloren gehen und nur eine Umverteilung stattfinden.

Unter Punkt 6.2 „Bewertung der absatzwirtschaftlichen und städtebaulichen Auswirkungen“ heißt es:

„Wie im Folgenden genau dargelegt wird, wären bei Ausschöpfung der theoretisch möglichen Verkaufsoberflächenobergrenzen zum Teil sehr hohe Umverteilungen innerhalb der Stadt Kleve, insbesondere für die Innenstadt und das Nebenzentrum EOC/ Hoffmannallee, zu erwarten.“

Unterpunkt Bekleidung:

„Bei einer maximalen Belegung der vorhandenen Flächen durch attraktive Bekleidungsanbieter sind Betriebsschließungen weniger leistungsfähiger Betriebe in der Innenstadt nicht auszuschließen. In der Gesamtbetrachtung würde die Innenstadt jedoch selbst bei Aufgabe einzelner innerstädtischer Wettbewerber an Angebotsvielfalt, Ausstrahlungskraft und Versorgungsqualität gewinnen, so dass negative städtebauliche Auswirkungen für die Innenstadt ausgeschlossen werden können.“

Es werden sehr hohe Umverteilungen innerhalb der Stadt Kleve erwartet, insbesondere für die Innenstadt...

Betriebsschließungen von weniger leistungsfähigen Betrieben sind nicht auszuschließen und sehr wahrscheinlich. Wie soll die Innenstadt bei Aufgabe Einzelner an Angebotsvielfalt, Ausstrahlungskraft und Versorgungsqualität gewinnen? Eine sofortige Neubelegung der entstehenden Leerstände ist doch sehr unwahrscheinlich. Leerstände bieten keine Angebotsvielfalt und die Ausstrahlungskraft ist eher negativ. Die in diesem Punkt getroffene Aussage ist ein Widerspruch, soll sich aber positiv anhören.

Unter Punkt 8 „Fazit“ heißt es:

„Die Einkaufsstadt Kleve weist vor allem mit dem innerstädtischen Hauptgeschäftsbereich eine hohe regionale Ausstrahlungskraft auf. Das Planareal kann zu einer Weiterentwicklung des Betriebs- und Branchenbesatzes innerhalb des Hauptzentrums Kleve-Innenstadt beitragen.“

Vor allem mit dem Innerstädtischen Hauptgeschäftsbereich wird bereits eine hohe Ausstrahlungskraft ausgeübt. Das ist Kleves Vorteil – vorausgesetzt, weitere Leerstände können verhindert werden. Die Bebauung des Planareals wird zu einer Weiterentwicklung beitragen, jedoch befürchte ich, dass diese Entwicklung negative Folgen haben wird.

Unter Berücksichtigung aller Umstände, der derzeitigen Entwicklung der Stadt Kleve und des allgemeinen Marktes, kann ich eine (wie vorgesehene) Bebauung nicht befürworten. Meines Erachtens sind die Risiken wesentlich gewichtiger als die Chancen. Eine wirklich objektive Abwägung ist zwingend erforderlich und entscheidend für die Erhaltung der Attraktivität der Innenstadt.

Mein Vorschlag für die Nutzung des Minoritenplatzes sieht folgendermaßen aus:

- Verlängerung der Wallgrabenzone bis zum Spoykanal
- Den Netelenhorst freilegen und damit „Geschichte sichtbar machen“
- Unter dem Minoritenplatz eine Tiefgarage anzulegen, um die parkenden Autos verschwinden zu lassen und Zufahrten zu den Tiefgaragen Rathaus und VoBa zu schaffen.
- Eine großzügige Parkanlage mit vielen Bäumen auf dem gesamten Platz mit der Möglichkeit Veranstaltungen (z.B. den Weihnachtsmarkt) zentrumsnah durchführen zu können.
- Nutzung bzw. Umbau der „Scala“ zu einer dauerhaften, offen gestalteten Markthalle für überwiegend regionale Produkte oder Kleinstbetriebe mit individuellen Produkten. Ergänzt durch gastronomische Stände, welche die Aufenthaltsqualität (eventuell auch im Außenbereich) erhöhen würden.

Falls eine Bebauung unumgänglich sein sollte möchte ich empfehlen, dort keine Einzelhandelsflächen zu planen. Für diverse Dienstleister könnte der verkehrstechnisch gut gelegene Standort sehr interessant sein und die Einkaufsstraße würde nicht „ausbluten“. Auch Wohnungen wären sicherlich, gerade für ältere Menschen, zentrumsnah sehr willkommen. Die Gebäude sollten sich aber in jedem Fall der klassischen Klever Bebauung anpassen – weitere „Bausünden“ würden den Platz sicherlich nicht aufwerten.

Ich hoffe sehr, dass Sie meine Vorstellungen, Anregungen und Denkanstöße in Ihre Entscheidungen einfließen lassen und wünsche mir einen positiven Ausgang zum Wohle der Stadt Kleve und ihrer Bürger.

Anregungen zur frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit zum Minoritenplatz Bebauungsplan Nr. 1 - 279 - 2

Kleve, den 20.9.2018

Sehr geehrte Bürgermeisterin, sehr geehrte Mitarbeiter des Fachbereich 61, sehr geehrte Verwaltung, sehr geehrter Rat der Stadt Kleve,

anbei erhalten Sie meine Anregungen bzw. Gedanken zum Rathausquartier bzw. den Minoritenplatz.

Ein Rathausquartier gehört sicher zum identitätsstiftendsten Raum einer jeden Stadt. Das neue und erstmalig zu diesem Zweck erbaute Rathaus wurde kürzlich und passend zur 775 Jahrfeier fertig gestellt, wenn wir mal von der Tiefgaragenzufahrt absehen. Der Klosterhof/Kreuzgang, wo einst die Minoriten über 500 Jahre lang, insbesondere der Seelsorge verpflichtet, unsere Stadt maßgeblich geprägt haben, wurde ebenso neu gestaltet. Die Wallgrabenzzone sollte eigentlich, dem Mehrheitswillen entsprechend, freibleiben und bis zum Spoykanal verlängert werden. Das zugrundeliegende Eckpunkte Papier könnte ich jetzt Punkt für Punkt durchgehen und praktisch jeden Punkt, wie dieser erstgenannte, als unerfüllt durchdeklinieren. Aber die Argumente sind in den letzten annähernd 10 Jahren so unendlich oft wiederholt worden, das ich mich selbst zu langweilen beginne.

Die erste Frage muss nämlich nach wie vor lauten und bleibt bis heute unbeantwortet.

Warum soll überhaupt auf dem Minoritenplatz gebaut werden?

Das die Bürgerschaft mehrheitlich und überparteilich einen repräsentativen Rathaus-Platz wünscht und zurecht fordert, steht jedoch außer jeder Frage.

Wie groß ein solcher Rathausplatz sein sollte bzw. für gewisse Nutzungen sein muss, ist letztlich auch leicht zu beantworten? Ein Vergleich mit Kalkar & Xanten, beide größer als 5000m² wie auch Münster geben Anhaltspunkte.

Da jedoch der Klever Platz eine Fassung benötigt und die räumlichen Rahmenbedingungen fest liegen, ergibt sich für mich ein Rathausplatz (1. Anregung) als Karree im Rahmen der Gebäudeflucht des Rathauseingangs bis zum Rathauskopf sowie der Flucht der Hinterseite (Deutsche Bank zugewandt) des Edeka Gebäudes bis zur Wallgrabenzzone (unteres Bild). Dies wäre ein ca. 47,5 x 47,5 Meter großes Rechteck (ca. 2250 m²) und somit ungefähr so groß wie der Große-Markt-Parkplatz.

Die verbleibende Fläche zwischen diesen Platz, der Stadtmauer und dem Netelenhorst wird, durch die Flanken des VoBa Gebäudes zusätzlich verstärkt, dreieckig in Form gebracht oder definiert. Das sogenannte ‚4-5 Fingermodell‘ hat diese zugrundeliegende Form auch aufgenommen und fächerartig geschlossen. Meine Anregung (2.) ist aber, die Fläche, am langen Band der Wallgrabenzzone entlang, mit einer runden Form, einer Ellipse, zu bebauen. Das in Kleve an dieser Stelle etwas außergewöhnliches von der Bürgerschaft erwartet wird, hat die Hundertwasser-Diskussion sehr deutlich gemacht.

Die runde Grundformen der Ellipse auf der dreieckigen Fläche, ist einerseits städtebaulich spannungsvoll und die dadurch freibleibenden Ränder ermöglichen großzügige öffentliche Stadträume für Gastronomie, Terrassen sowie zum flanieren und eben respektierliche Abstände zu vorhandenen Baustrukturen. Der knochenartigen Bau der VoBa, der den Kanal abriegelt, wird harmonisierend aufgenommen. Dem Gebäude der Voba liegt das Alte Museum von Karl Friedrich

Schinkel im Stil des Klassizismus zugrunde. Die architektonischen Elemente für das Museum von Schinkel als Bildungseinrichtung, waren bis dahin nur Herrschaft-Bauten vorbehalten. Die VoBa stellt diese Architektur Geschichte leider ignorierend auf den Kopf, würde aber durch meine Anregung in der Form aufgenommen, eingegliedert und in der negativen Stadträumlichen Wirkung reduziert.

Die Ellipse ist ein visuelles Symbol der Freiheitsidee. In dem ehm. Lesesaal der Kulturwissenschaftlichen Bibliothek Warburg wurde ein wunderbares elliptischen Oberlicht dazu konzipiert. Die Nutzung des Gebäudes auf dem Minoritenplatz sollte unbedingt und ausdrücklich auch eine Öffentliche (Anregung 3.) sein. Die Form der Ellipse stellt dies heraus. Eine Bibliothek und ein VHS und ggf. die Einbeziehung der Hochschule Rhein-Waal sowie eine überdachte Markthalle würde diesem Anspruch gerecht?

Es entstünde ein Ort der städtischen **Begegnung**, der **Stadtverwaltung** und des **Wissens** sowie des **lebenslangen Lernens**. Ein rundlicher Baukörper kann buchstäblich nicht anecken und verkörpert Ganzheit wie auch der Goldene Knopf. Eine Stadtmitte, bzw. das Herz einer Stadt sollte, nein muss sich dieser Thematik stellen und diese in Form gebracht aufnehmen & repräsentieren.

Mit Verlaub, aber dies wurde noch nicht mal ansatzweise thematisiert. Ein Rathausplatz hat etwas mit dem Selbstverständnis einer Stadtgesellschaft zu tun. Sind wir uns etwas wehrt? Wie wollen wir als Klever auf Besucher wirken? Oder verkaufen wir unser Herz, weil wir uns selbst egal sind? Der Minoritenplatz darf nicht verkauft werden (Anregung 5.), und sollte unbedingt im städtischen = unserem Besitz bleiben! Wir bauen nämlich nicht für uns, sondern für unsere Enkel. Wir tragen Verantwortung, so pathetisch das auch klingen mag.

Auf einem Bürgerplatz wie auch in öffentlichen Gebäuden wird Gesellschaft verhandelt. Dies ist die räumlich Basis für Demokratie.

Eine Ellipse würde dem Netelenhorst oder seinen Fragmenten sehr viel mehr Raum geben und somit zugute kommen. Der Wehrturm hätte durch die abgerundete `Ecke´ wesentlich mehr Freiraum und könnte mittig in einem Wegekreuzpunkt als Sitzkreis aus Naturstein zur Geltung kommen? Die anderen fehlenden `Ecken´, (Elypse anstatt ein eckiger Baukörper) würden bei entsprechender Dachform (Zeltdach) die Sicht auf die Stadt Silhouette, insbesondere des Schwanenturms offenhalten bzw. freigeben.

Der Sieger aus dem Werkstattverfahren, Astoc, hat die Multifunktion und Urbanität im Rathausviertel hervorgehoben. Die Monofunktionen der Bank, des Hotels und auch des Rathauses benötigen jetzt unbedingt ein multifunktionales und insbesondere `öffentliches´ Gegenüber. Einen Katalysator! Wohnbebauung, wie von Einigen gefordert macht aus vielerlei Hinsicht überhaupt keinen Sinn. Einmal ist der Wohnungsmarkt in Kleve bis auf Kleinwohnungen übersättigt und der Haus- und Grundbesitzervereins Kreis Kleve befürchtet sogar eine Immobilienblase. Kleinwohnungen sind jedoch unter anderem, sowohl auf der Union als auch auf dem Bendsdorp Gelände, im SPD Haus usw. geplant. Aber wem sage ich das? Ein Studentenwohnheim ist von Ihnen (Stadtverwaltung) abgelehnt worden, was ich auch in die Richtung einer Wohnraum Sättigung interpretiere, so das der komplette Wohnungsmarkt, inklusive Kleinwohnungen, in Kürze, und ohne den Minoritenplatz, mehr als ausreichend abgedeckt ist. Darüber hinaus wären die Mieten für die Wohnungen durch den teuersten Quadratmeterpreis in Kleve überhaupt für Kleinstwohnungen zu teuer und die Parkplatzsituation ist sowieso nicht darstellbar. Es fehlen über den Daumen 200. Diese in Materborn auszuweisen, erlauben sie mir bitte dieses Spitze, ist stadtplanerischer Unfug.

Mit dem Argument, das große Einzelhandelsflächen benötigt würden, verhält es sich ähnlich. Möbel Craemer (ehm.) steht mit ca. 1000m² seit 4 Jahren leer und Kaufhof (5200m²) ist zumindest gefährdet. Selbst wenn zusätzlicher Bedarf da sein würde oder noch kommen sollte, (was aber auszuschließen ist) können `kleine´ Flächen zusammen gelegt werden. Dies für die

Zukunft oder dem aktuellen Bedarf nach zu prüfen, ist auch eine Anregung (6). Troyes, eine Stadt mit 60.750 Einwohnern im Nordosten Frankreichs beispielsweise, hat dies selbst in 300 Jahren alten Gebäudebeständen realisiert und Flächen von 500m² plus X in kleinteiligem Bestand geschaffen. Wie bei der Zusammenlegung für Thalia in Kleve.

Die Tiefgarage (TG) ist, meiner Meinung nach, der wirklich einzigste plausible, wenn auch selbstverschuldete Grund, für eine (unterirdische) Bebauung. Im `Lärmaktionsplan der Stufe 2 für die Stadt Kleve´ wird ein „Tiefgaragenkonzept“ erwähnt. Dieses ist mir und meiner Fraktion nicht bekannt, darum haben wir es vor längerer Zeit angefragt aber bis heute nicht erhalten (?). Ohne jetzt wissen zu können, was dieses TG-Konzept beinhaltet möchte ich anregen (7.), 4 Varianten zu prüfen,

- 1) die TG durch die VoBa bauen & bewirtschaften zu lassen
- 2) die TG durch die Stadtparkasse Kleve bauen & bewirtschaften zu lassen (in Aachen werden z.B. die allermeisten Parkhäuser und Tiefgaragen durch die dortige Sparkasse betrieben)
- 3) die TG durch die Deutsche Bank bauen & bewirtschaften zu lassen
- 4) die TG durch einen professionellen Parkraumbewirtschafter (z.B. Q-Park Operations Germany GmbH & Co. KG oder B+B Parkhaus GmbH & Co. KG) bauen & bewirtschaften zu lassen

Mit Q-Park und B+B habe ich persönlich vor Ort, hier in Kleve, gesprochen und Beide sind bzw. wären an Kleve, interessiert, aber setzten ein Parkraumkonzept voraus. Kurz gesagt, das Parken in der Umgebung muss deutlich teurer sein, damit die TG maximal genutzt wird. Dieses Parkraumkonzept ist somit ebenfalls eine Anregung (8.). ABER beide Parkraumbewirtschafter haben unabhängig voneinander festgestellt, das in Kleve kein Parkhaus zu finanzieren ist, außer oben drauf ist ein Besucher = AutoMagnet, der eine Frequenz wie am Viktualienmarkt in München generieren müsste. Die Tiefgaragenzufahrt sowie der sogenannte Bypass ist in dieser Form in Gänze abzulehnen. Die Wallgrabenzone würde zerstört und hätte die Aufenthaltsqualität eines Autobahnkreuzes. Hier muss nicht alleine nachgebessert werden, sondern die Planungen sollten auf Null zurück.

Das zusätzlichen zu erwartendem Verkehrsaufkommen in der Hafestraße und der angrenzenden Unterstadt mit 3210 Fahrzeugen pro Tag ist schlicht weg nicht darstellbar. Aus dem Bauch heraus, scheint es mir sinnvoll, mal darüber nachzudenken, die Hafentraße zwischen den zwei Kreisverkehren für den Autoverkehr ganz zu schließen, damit die Hochschulanbindung endlich angemessen möglich wird. Zur Zeit drängen sich praktisch 5000 Studenten durch ein Nadelöhr von weingen Zentimetern... Der Verkehr der dann über die Flutstraße zum Ring (B9) führen würde, wäre da wo er hingehört. Raus aus der Innenstadt. Im Jahr 2018 über 3000 Fahrzeuge ins innerstädtische Zentrum zu lenken ist, mit Verlaub, nicht zukunftsfähig und nicht akzeptabel.

Jetzt möchte ich mit meinen letzten Anerkennungen zum Ende kommen.

Kunibert Wachten hat Mehrfachbeauftragung und/oder Wettbewerbe angesprochen. Warum hat Herr Wachten seine gutachterliche Stellungnahme nicht persönlich vorgetragen...?

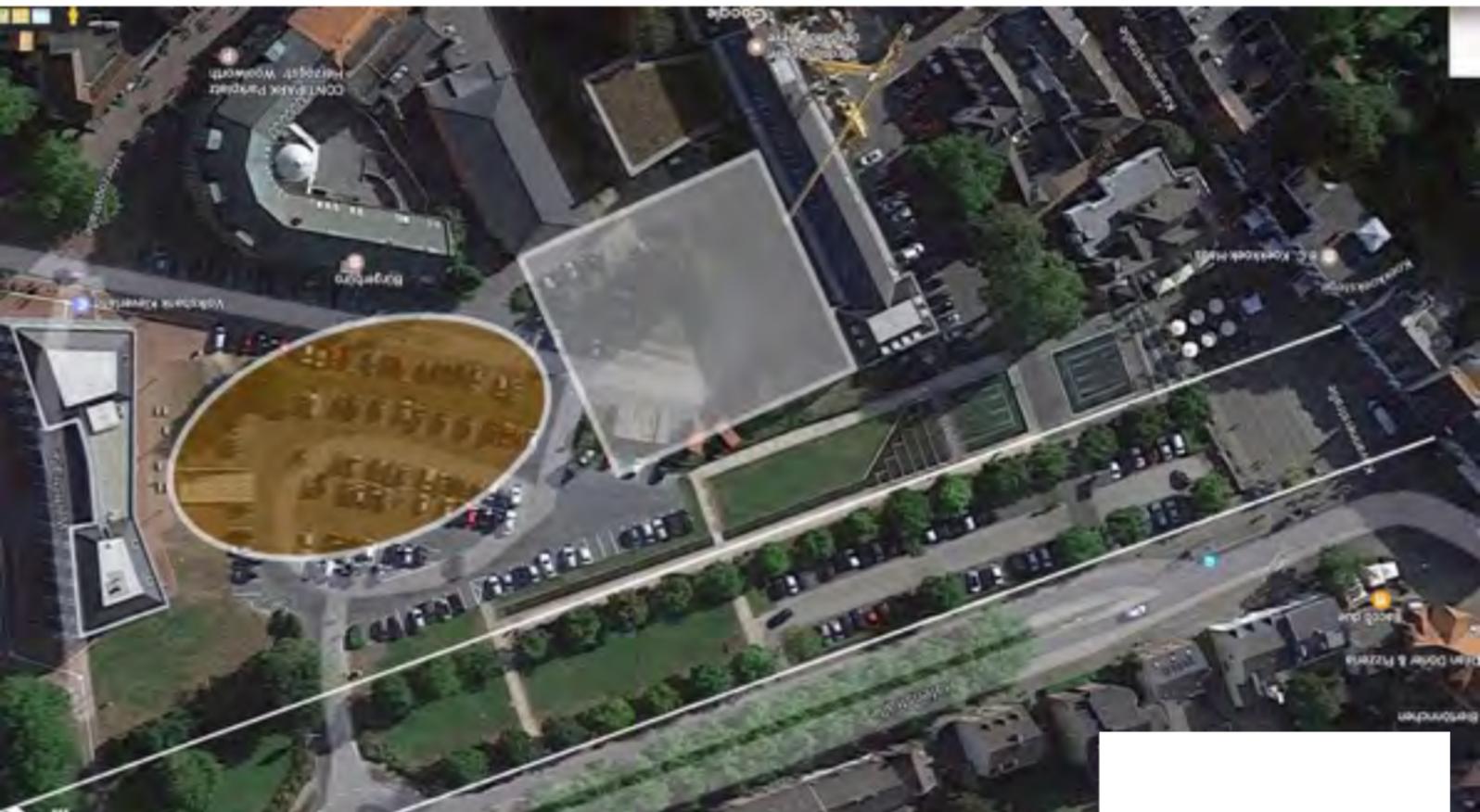
Letztlich muss jedoch jede Entscheidung und Entwürfe bewertet werden. Um jedoch eine Bewertung vornehmen zu können, bedarf es einmal der ‚Unabhängigkeit‘ und selbstverständlich auch der Expertise. Aus diesem Grund rege ich einen temporären Gestaltungsbeirat oder "Beirat für Stadtgestaltung“ (Anregung 9.), für den Minoritenplatz, an. Im letzten Baukulturbericht der Bundesstiftung Baukultur für Mittelstädte wie Kleve, werden Gestaltungsbeiräte ausdrücklich angeraten und für sehr kleine Städte (wenige Tausend Einwohner) gibt es temporär arbeitende Gestaltungsbeiräte. Auf diesen, als `Berater´ für das wichtigste Bauprojekt in Kleve nach dem Krieg, sollen wir keinesfalls verzichten.

Das Netzwerk Innenstadt NRW, hat als ersten Punkt, in einer Reihe verschiedenster stadttebaulicher Ziele zum Stadtzentrum, zugrunde gelegt, das die „Stärkung des individuellen Charakters des Ortes und Darstellung der Unverwechselbarkeit der Innenstadt.“ angestrebt werden sollte. Dieser 'Genius loci' sollte der Ausgangspunkt aller Überlegung sein. Als 'Spatial turn' (RaumWende), wird seit Ende der 1980er Jahre ein Paradigmenwechsel in den Kultur-, Sozial- & Architekturwissenschaften bezeichnet, der den Raum bzw. den geographischen Raum als kulturelle Größe wieder wahrnimmt.

Leider komme ich zu dem Ergebnis, das dieser B-Plan wieder nicht den hohen Anforderungen im Rathausviertel gerecht wird und somit ein wünschenswertes - qualitativ - hochwertiges - städtebauliches Ergebnis praktisch ausschließt.

Darum lehne ich diesen B-Plan ab.

Auf ein Neues :-)



21.9.2018

Stadt Kleve
Minoritenplatz 1
47533 Kleve



zum Bebauungsplan 1-279-2 „Minoritenplatz“: Offenlage

Sehr geehrte Damen und Herren!

Zur Offenlage des obigen Bebauungsplanes bzw. Ihrer Bitte um Stellungnahme und Anregungen seitens der Bevölkerung hierzu möchte ich Folgendes sagen:

Nachdem um diesen zentralen Platz herum in der letzten Dekade drei schlimme Baustünden verwirklicht wurden, hatte ich zum Thema im Oktober 2014 folgenden, nicht veröffentlichten Leserbrief geschrieben:

Es scheint ja wohl so zu sein, dass auf unserer „Obrigkeit“ (Mehrheitsfraktion und Verwaltung) ein großer Druck lastet, das „Filetstück“ Minoritenplatz meistbietend zu verschachern, um vom Erlös z.B. den furchtbaren Rathausneubau zu bezahlen. Logisch, dass bei angedachten 400€ pro qm wieder nur weitere, hässliche Klötze herauspringen, denn jeder Investor will natürlich Geld verdienen, was bei solchen Grundstückspreisen schwerlich mit der, von der Bürgerschaft gewünschten, kleingliederigen Bebauung gelingen wird.

Wie wäre es denn, wenn die Bürger diesen Druck von der Verwaltung nähmen und den Platz selber kaufen würden?

Man stelle sich mal vor, die Stadt würde eine Möglichkeit einräumen, zunächst einmal eine Art „Optionsschein“ für den Ankauf von jeweils 5qm Minoritenplatz für 1000€ zu „erwerben“ (Zevens hat angeblich auch nur 170€ pro qm für sein Hotelgrundstück bezahlt und auch für den Raiffeisentempel werden ähnliche Zahlen gehandelt).

Dieses „erworbene“ Grundstück würde dann der Stadt zur „angemessenen“ Weiterverwendung postwendend wieder zur Verfügung gestellt; - vielleicht könnte diese ja im Gegenzug sogar auf die Erhebung von Grunderwerbs- und Grundsteuer verzichten.

Wenn sich dann noch ein heimatverbundener Notar fände, der diese Mammutaufgabe kostenneutral stemmen könnte, wäre ich mal gespannt, ob man nicht bis Weihnachten die hierfür nötigen, etwa 2000 Bürger zusammenbrächte.

Dann könnte dort der von Vielen gewünschte „Bürgerpark“ entstehen, mit stilvollen Anpflanzungen (z.B. einer Kopie des zentralen Karrees von Moritz von Nassaus „Königsgarten“), Brunnen, Freifläche und einem öffentlichen Gebäude für die Allgemeinheit, zu welchem unsere regierenden Strategen und ihre Berater ja scheinbar nicht in der Lage sind.

Heute möchte ich anregen, dass, wenn überhaupt, das östliche Baufenster mit einem hochwertig verklinkerten (also mit Lisenen, hochkant gemauerten Stürzen und kleinteiligen Versprünge verziertem) Gebäude beauf wird, in welches man z.B. Bücherei und Stadtarchiv hineinsetzen könnte, welche für mich thematisch zusammen- und deutlich näher an die Uni heran gehören! Und der gewählte Klinker müsste auch NICHT unbedingt „Euwens-grau“ oder „Rathaus-schwarz-braun“ sein!!!

Auf dem Dach sehe ich auch KEINE Penthousewohnung, sondern am östlichen Rand ein Caffee mit einer tribünenartig abfallenden Terrasse Richtung Sonnenuntergang davor, welche mit einem etwa 10° abfallenden Glasdach überdeckt wird, in dessen Profilen im Sommer Jute- oder Baumwollbahnen zur Beschattung ausgefahren werden können!

Dieses Caffee könnte einen Mangel beheben, welchen die Lage des Platzes vor dem Moränenhügel mit sich bringt, dass man nämlich weder Abendstimmung noch Schwanenburg u.s.w. von Parterre gelegener Gastronomie und deren Außenbereichen sehen kann!

Auf alle Fälle darf die angedachte Wallgrabenzone durch keine Autostraße unterbrochen werden!

Ich kann das mal wieder kaum glauben!

Dieselben Leute, die am anderen Ende der Stadt dafür plädieren, die Tiergartenstrasse auf die Eichenallee umzulegen (arme Eichen!!!), um deren trennenden Charakter von der Amphitheateranlage zu nehmen, wollen hier anscheinend eine solche Trennung in einen noch zu bauenden Parkstreifen einfügen!!!

Ich bin auch kein Freund der Tiefgarage!

Viel sinnvoller fände ich es, dass Parkhaus an der Uni für die Allgemeinheit zu öffnen, da nach meiner Wahrnehmung kaum ein Klever Student mit dem Auto fährt und das Parkhaus daher rund um die Uhr so gut wie leer ist!

Außerdem rege ich die Pflanzung einer großen Konifere nördlich vom Radhaus an!

Hierdurch würde dieses „schlecht vergitterte Gefängnis“ zumindest optisch etwas kaschiert und man könnte in diesen Baum eine feste Weihnachtsbeleuchtung hängen und sich so das alljährliche Aufstellen und Abbauen einer jeweils hierfür zu fällenden Tanne sparen.

In der van den Berk Baumschule in Sint-Oedenrode/NL, z.B. stehen zwei Reihen stattlicher Bergmammutbäume von um die 30 cm Brusthöhendurchmesser und etwa 10m Höhe, welche incl. Anwuchsgarantie etwa 5000 bis 7000 € kosten. Allerdings dauert es vom Aussuchen bis zur Lieferung etwa ein Jahr, da die Bäume zunächst vor Ort in ein Substrat gestellt und auf die Umpflanzung vorbereitet werden. Dafür kann man den Kauf inzwischen über ihre Gelderner Niederlassung (Kerkpad 38) abrechnen, was im Hinblick auf z.B. die Mehrwertsteuer durchaus attraktiv sein kann.

Und das wäre wirklich mal eine sinnvolle Investition in die Zukunft!

An der Kirche von Bronnweiler auf der schwäbischen Alb steht ein 30m hoher, 2m dicker Mammut mit einer festen Weihnachtsbeleuchtung darin! Fotos davon sollte man eigentlich im Internet finden, denn angeblich versuchen sie dort, den Mammut als größten, lebenden Weihnachtsbaum ins Guinnessbuch der Rekorde zu bekommen!

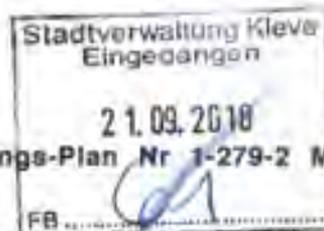
Auf alle Fälle würde es mich sehr freuen, wenn kommende Generationen etwas ähnlich Beeindruckendes auch in meiner Heimatstadt anschauen könnten!

Ach so ja:

Alles was ich zur äußeren Gestaltung von Bücherei/Stadtarchiv mit Dachcaffee gesagt habe, wünsche ich mir auch für einen Neubau an der Stelle der alten Scala, wobei der vorhandene Durchgang zur Fußgängerzone in seiner heutigen Größe erhalten bleiben sollte!

Kleve, 21 september 2018

Stadt Kleve
Minoritenplatz 1
47533 Kleve.



Anregungen zum Bebauungs-Plan Nr 1-279-2 Minoritenplatz.

In der Begründung zur Offenlage dieses Plans vom Sept. 2016 / Juni 2018 heisst es auf Seite 3: "Das Ziel der Planung ist es, eine nachhaltige und sinnvolle Nutzung für den Minoritenplatz zu finden. Hierbei sollen die verschiedenen Belange z.B. der Innenstadt, der Denkmalpflege sowie der Erschliessung beachtet werden"

Nicht nur sinnvoll, sondern auch nachhaltig sollte das Plangebiet eingerichtet werden.
Darüber lässt sich einiges sagen.

Sinnvoll: Innerstädtische Funktionen

Geschäfte, Büros und Wohnungen gehören sicherlich in das Innere einer Stadt, doch sie direkt neben dem Rathaus zu planen, ist nicht sinnvoll. Man kann diese genau so gut im weiteren Umfeld realisieren. Sofern überhaupt zusätzliche gebraucht werden.

Dabei gibt es zwei wichtige und bestimmt innerstädtische Funktionen, die dringend mehr Raum brauchen und einen anderen Standort suchen: die Bibliothek/Mediathek und die Volkshochschule. Für beide könnte dieses Gebiet sehr sinnvoll genutzt werden. Beide Funktionen ziehen viele Besucher an, sowohl tagsüber wie auch abends, womit viel Leben in diesem Bereich gesichert ist. Damit würde das Ziel der Planung, den Innenstadtbereich zu stärken (Seite 1 der Begründung), am sichersten erreicht.

Ein weiteres sinnvolles Ergebnis daraus ist, dass auf ein unterirdisches Parkhaus verzichtet werden kann. Die vorhandenen Parkplätze auf dem gegenüber liegenden Kirmesplatz und an der Ludwig-Jahn-Strasse sowie einigen Stellplätzen im Plangebiet für Behinderte sowie zum ein- und ausladen reichen vollauf. Ferner kann die Zufahrt für allen Verkehr ins Plangebiet vom Kreisverkehr Hatenstrasse/ Ludwig-Jahnstrasse ebenerdig bleiben, ohne daß ein Graben für eine Rampe in eine Tiefgarage die Wallgrabenzone durchschneiden muß. Und Herzogbrücke und Minoritenstrasse würden keine erhebliche Verkehrsbelastung ausgesetzt sein durch die ebenerdige Erschliessung des Plangebiets.

Nachhaltig: ein Parkhaus?

Der vorgesehene Bau einer Tiefgarage hat mit Nachhaltigkeit nichts zu tun. Auch in den für dieses Areal überschwänglichen Dimensionen wird sie nie rentabel sein können. Dabei muss das ganze Gelände ebenerdig über ein Gebiet von ca. 2.500m² mit einer Betonplatte abgedeckt und somit versiegelt werden. In Zeiten einer bevorstehende Klimawandlung nicht direkt wünschenswert. Auch der wunderschöne Lindenbaum würde vernichtet.

Die Gebäude und die Tiefgarage sollen bis unmittelbar an die innere Stadtmauer reichen. Für die Zufahrt in die Tiefgarage müßten beide Stadtmauern durchschnitten werden. Ob und in wie weit die historischen Stadtmauern erhalten bleiben könnten, ist fraglich. Dass sie auf mehr als 130 Metern zwischen Rathaus und Netelenhorst beschädigt oder vernichtet werden, ist zu befürchten.

Die für die Zufahrt vorgesehene Verkehrsfläche, die bis an die Volksbank reicht, zerschneidet die Wallgrabenzone über bis zu 50m. Da das Gelände an der Minoritenstrasse um ca. 1,60m höher liegt als an der Hafenstrasse, würde die Seitenwand der Tiefgarage um diese Höhe entlang des Fußwegs "zwischen" den Stadtmauern aufragen. Und das auf 130m Länge. Erst darauf wird dann die Bebauung errichtet, die selber weitere 18 Meter hoch werden darf, nur knapp niedriger als der höchste Giebel der Volksbank. Das wird eine gewaltige Barriere bilden zwischen der Wallgrabenzone und dem neu zu formenden Platz. Die in den Eckpunkten vom Rat geforderten Wegebeziehungen werden blockiert. Insgesamt wird die gewünschte Belegung verhindert. Treppen sind schon für Fußgänger ein Hindernis. Für Radfahrer und Behinderte sind sie es erst recht. Sich langsam in die Höhe windende lange Rampen mögen für Gehbehinderte, Eltern mit Kinderwagen, Menschen mit Rollatoren oder in Rollstühlen im Prinzip zwar benutzbar sein, bedeuten aber erhebliche Umwege.

Und das alles allein deshalb, weil durch die Tiefgarage eine abrupte Geländekante erzwungen wird. Ohne die Tiefgarage könnte einen allmählichen Übergang zwischen den Geländeniveaus genutzt werden, ohne dass dies erzwungene Umwege bedeutet.

Durch den grossstädtischen Wunsch des kleinstädtischen Kievers, unbedingt eine Tiefgarage zu bauen, ergibt sich noch ein anderes Problem. Das betrifft die ebenerdige Erschliessung des Plangebietes für PKW und LKW. Die Tiefgarage wird gebraucht für die Bewohner, Besucher und Angestellten der darüber neugebauten Wohnungen, Büros und Geschäfte. Diese jedoch müssen auch beliefert werden können. Dazu bleibt nur der Weg von der Herzogbrücke und über die Minoritenstrasse. Die Folge: In diesem innerstädtischen Bereich wird der Verkehrsdruck erheblich zunehmen. Lieferanten und Paketdienste werden zumindest kurzzeitig dort parken müssen. Was soll das im B-Plan mit V markierte Gebiet dann tatsächlich noch unterscheiden von einer normalen Verkehrsstrasse mit schmalen Bürgersteigen?

Ein nutzbarer und repräsentativer Platz

Durch die beiden vorgesehenen MK1 Baublöcke im Zentralgebiet des B-Plans ist der übrigbleibende Raum für einen nutzbaren und repräsentativen Platz viel zu klein. Viel zu klein für das Herzen einer Stadt mit 50.000 Einwohnern.

Der B-Plan lässt hinterm Rathaus einen Freiraum von maximal 1.500m² übrig für einen Platz. Nötig für einen nutzbaren und repräsentativen Platz sind dagegen wenigstens 3.000 bis 4000 m². Zum Vergleich: Der Grosse Markt hat rund 2.700m² und Marktplatz an der Linde über 4.100m². Selbst für Kiever Verhältnisse sind diese beide Plätze bestimmt nicht überdimensioniert. Der kürzlich neu benannte Pastor-Leinung-Platz an der West-Seite des Rathauses ist mit 1.900m² deutlich größer. Durch seine lang gestreckte Form wird er allerdings nicht recht als Platz erfahren. Aber wenigstens ist der Pastor-Leinung-Platz weitgehend geradlinig begrenzt. Die mehrfach gezackten Fronten rings um den neu geplanten Platz östlich des Rathauses machen den ohnehin zu kleinen Platz optisch noch beengter.

Von diesem "Platz" ist ausserdem ein erheblicher Teil als Verkehrsfläche vorgesehen.

Auf der B-Plankarte sieht es aus als ob der neue Platz von der Wallgrabenzone bis zum Ratssaal des Rathauses reichen würde. Aber das ist eine Täuschung. Nur etwas mehr als die Hälfte, circa 800m² davon sind als "Fussgängerbereich" bestimmt. Vor dem Ratssaal sind rund 700m² als Verkehrsfläche vorgesehen, womit Autoverkehr zugelassen ist. Von dem ohnehin zu klein geplanten "repräsentativen" Platz bleibt de facto nur ein noch kleineres Fleckchen übrig.

Dieser Verkehrsbereich bildet damit auch noch eine Barriere zwischen dem, was vom "Platz" übrig bleibt, und der Fußgängerzone Richtung Klosterplatz, zwischen Ratsaal und Scala.

Die zu enge Fußgängerzone zum Klosterplatz

In diesem Bereich zwischen Ratsaal und Scala, befinden sich die Müllcontainer des Rathauses sowie eine Reihe Fahrradständer. Beide sind aber im B-Plan nicht vermerkt. Dadurch scheint der Durchgang zwischen dem Ratsaaltrakt und der ehemaligen Scala ausreichend geräumig zu sein. Das täuscht.

Tatsächlich bleiben für den Durchgang momentan noch nicht mal 5,50m. Das ist schon jetzt zu eng. Optisch wirkt es als schmale Gasse. Kommen Fußgänger, Leute mit Kinderwagen, Rollatoren oder Rollstühlen einander entgegen, entsteht der Eindruck des Eingengts. Das stößt ab. Für die geforderte Belebung dieses Bereichs ist ein deutlich breiterer Durchgang nötig. Nur dann werden Passanten diese Gasse gern benutzen.

Im derzeit noch gültigen B-Plan 1-279-1 ist vorgesehen, dass der Durchgang um mehr als 3m breiter werden soll. Das wäre auch angemessen. Im Gegenteil dazu erlaubt der nun offenliegende B-Plan 1-279-2, den Durchgang sogar noch um ca. 1,50m weiter zu verengen.

Warum soll für den Neubau an Stelle der Scala öffentlicher Grund benutzt werden?

Ist das wieder ein Fall, wo ein Unternehmer begünstigt wird zum Schaden der Allgemeinheit?

In jeden Fall muss die im geltenden B-Plan vorgesehene Baugrenze erhalten bleiben, damit der bisher zu schmale Durchgang nicht noch schmaler wird.

In dem Gebäude, das an der Stelle der Scala entstehen soll, ist im Erdgeschoss ein Drogerieunternehmen vorgesehen.

Stellen sie sich mal vor wie das aussieht wenn die Klever Bürger und alle in- und ausländischen Gästen am Rathaus entlang spazieren und dabei nichts besseres anschauen können als die aufregenden Schaufenster eines Drogeriemarktes.

Es gibt momentan einen Vorschlag, in der ehemaligen Scala die Etagen über der Drogerie die Stadtbücherei/Mediathek anzusiedeln. Andere Städte sind stolz darauf ihre neu gebauten repräsentativen gemeinnützigen Einrichtungen als Zierde ihrer Stadt präsentieren zu können. Bibliotheken mit barrierefreiem Zugang im einladenden Erdgeschoß.

In Kleve jedoch soll allein eine Tür zwischen lauter Werbefenster einer Drogeriekette in ein Treppenhaus zur Mediathek in den Obergeschossen führen. Man kann sich doch nicht vorstellen, dass im Klever Stadtrat eine Mehrheit allen Ernstes für eine dermaßen schäbige Situation stimmen würde. Ich kann nur hoffen, das dieses Vorhaben ein schlechter Scherz bleibt.

Der Minoritenplatz: Sinnvoll, nachheilig, brauchbar und mit innerstädtischen Flair

Das Platzgebiet kann eine wirklich innerstädtische Bedeutung und Ausstrahlung bekommen, wenn auf diesem Gebiet direkt neben der Volksbank die Volkshochschule sowie Bibliothek/Mediathek gebaut würden. Bei Bedarf sogar etwas größer als das im B-Plan vorgesehene östliche Baufenster.

Wichtig ist, dass wenigstens ein Teil des westliche Baufenster frei bleibt. Nur dann entsteht ein Platz ausreichender Größe. Dieser Platz muss mindestens 3.000m² bis 4000m² gross sein um sinnvoll genutzt werden zu können.

Ein gebrauchsfreundliches Herz für alle Klever Bürger zur gemeinnützigen Nutzung.

Das hat die folgenden Vorteile:

- Ein nicht kostendeckendes unterirdisches Parkhaus ist überflüssig.
- Die grosse Linde bleibt erhalten.
- Die Wallgrabenzone bleibt einheitlich als Park brauchbar, weil keine breite Durchbrechung notwendig ist.
- Es entsteht keine blinde, mindestens 1,60m hohe Mauer am Rande der Wallgrabenzone,
- Die unterirdischen Stadtmauern werden weder durchbrochen noch vernichtet.

Abschliessend stelle ich mich das folgende vor:

Eine sinnvolle und nachhaltige Bebauung des Minoritenplatzes nützlich für allen Bewohner von Kleve durch:

- eine neue Volkshochschule
- eine neue Biblio/Mediathek mit
- ein gemütliches Cafe am Platz mit Aussenterrasse
- ein genügend repräsentativer und gebrauchstauglicher Platz von 3.000 bis 4.000 m²
- eine schöne und nutzbare Durchgang zwischen neue Platz und Klosterplatz.

Das kostet Geld. Sicherlich ist die Stadtverwaltung der Meinung, mit diesem Grundstück Geld zu verdienen. Das jedoch wird nur einmalig funktionieren. Für das Grundstück erwartet man ungefähr 1,5 Mill. zu bekommen und hofft, dass der Käufer dann die Tiefgarage bauen wird. Dabei ist bekannt, dass eine Tiefgarage dort nie kostendeckend zu betreiben ist. Letztendlich werden die Verluste dann auf die Stadt und damit auf ihre Bürger zurück fallen.

Geld ist im Moment ganz billig zu leihen, so dass es überdenkenswert wäre, als Stadt alles in eigener Hand zu behalten und selbst ein sinnvoll und nachhaltige Herz von Kleve zu bauen. Auch um später nicht teure Mietverträge schliessen zu müssen für gemeinnützliche Nutzungen wie Volkshochschule und Bibliothek/Mediathek.

Als Alternative:

Wenn eine sinnvolle und nachhaltige Entwicklung des Minoritenplatzes derzeit nicht möglich ist, dann wäre es besser das Gebiet bleibt so wie es jetzt ist. Damit bleiben alle Optionen für die Zukunft offen. Kommende Generationen können und werden dann hoffentlich bessere Entscheidungen treffen .

B-Plan 1-279-2 „Minoritenplatz“ - Offenlage - meine „Anregungen“

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Sommer 16 hat der Rat beschlossen, einen neuen B-Plan für den Bereich zwischen RatHaus, exEDEKA, Deutscher Bank, VoBa und Hafenstraße aufzustellen.

GrundLage für diesen Beschluß ist die DruckSache 431/X.

Laut deren Text soll die Planung erreichen, die Klever InnenStadt nachhaltig derArt fortZuEntwickeln, daß die mittelZentrale Funktion der gesamten Stadt gestärkt wird. Insbesondere soll der neu entstandene HochSchulCampus an den StadtKern angebunden werden.

Die ausführliche Begründung bekräftigt zu Recht :

„ Für die Gesamtstadt ist das Vorhaben
funktional und gestalterisch von zentraler Bedeutung. “

Dem pflichte ich unumschränkt bei. Folglich ist hier besonders sorgfältig zu planen !

Zum o.g. B-Plan rege ich deshalb an :

A

allgemein :

Der zu Recht erkannten „ zentralen Bedeutung “ des Geländes wird nur eine ebenso zentrale Funktion gerecht. Also eine Funktion, die sich an dieser geografisch wie organisch zentralen Stelle besser realisieren läßt als andersWo im StadtGebiet.

Ein Park zur Erholung mit verknüpfenden Wegen und eine vhs oder eine StadtBücherei bzw. Mediatek sind angemessen, für Wohnungen wäre der Platz verschwendet. Der Platz ist bisher öffentlich und sollte auch weiter für die Allgemeinheit genutzt werden.

B

Bäume und Bauten :

Von den Bäumen, die sich im PlanGebiet befinden, sind nur erschreckend wenige als zu erhalten eingezeichnet und selbst 3, die schon am SpoyUfer stehen, sind als noch anzupflanzen markiert. Sämtliche von ihnen sollten unbedingt erhalten bleiben. Gerade dieser Sommer hat gezeigt, wie wichtig Schatten und Kühlung (durch Verdunstung) sind. Beides in nennenswerten Maßen liefern nur große = alte Bäume. Insbesondere die prächtige Linde hinter dem RatHaus ist besonders wertvoll. Bauten müssen genügend Abstand von den Bäumen halten, damit sie sich frei und gesund weiterentwickeln können. Das westliche BauFenster von MK1 reicht bis in die Krone der Linde hinein. Dieser Bau sollte weiter nach Osten verlagert werden oder noch besser komplett entfallen. Im GegenZug könnte der andere, östliche Bau von MK1 etwas nach Westen rücken und vielleicht sogar ein wenig größer werden als bisher geplant.

C

clevere Planung :

Am sinnvollsten ist es, mehrere Nutzungen miteinander zu kombinieren. Eine Mediatek und eine VolksHochSchule ergänzen sich ohnehin schon gut. Da viele Kurse der vhs am Abend stattfinden, ließen sich die KursRäume den Tag über auch für Seminare der Hochschule nutzen. So wird das Umfeld des PlanGebiets - wie laut Begründung gewünscht - den ganzen Tag über belebt. Eine Cafeteria oder ein Bistro würde vhs und Mediatek gut ergänzen. Der Pächter der Cafeteria könnte einen Teil des Bibliotheksbereichs beaufsichtigen. Einzelne Räume könnten nach Bedarf oder permanent für Bürgergruppen (z.B. heimatkundliche Vereine) zur Verfügung stehen. (nach dem Vorbild von u.a. Kamp-Lintfort)

D

Dächer, Details und Dimensionen :

Im westlichen BauFenster von MK1 sind maximalen Höhen für AußenWände und Firste vermerkt, im östlichen sind sie nicht wiederholt. Es sollte sichergestellt werden, daß für beide die gleichen Höhen (nicht noch höher als VolksBank) gelten. Für die ehemalige Scala (MK3) fehlen diese Angaben komplett. Auch dafür sollten die gleichen Höhenbegrenzungen gelten wie für MK1-West. Die beiden in MK1 vorgesehenen Gebäude oder Gebäudekomplexe sind jedes noch ein wenig größer als die VoBa. Das ist deutlich zu viel. Höchstens EIN Gebäude ist vertretbar. Dieses darf etwas größer ausfallen.

E

Einzelhandel :

Für die BauFenster MK1, MK2 und MK3 ist jeweils im EG Einzelhandel vorgesehen und zusätzlich im 1.OG zugelassen. Alleine die 4 EGs böten mehr als 4.000m² Verkaufsflächen. Die bisher ca. 700m² der ehemaligen Scala = ExEDEKA stehen seit mehreren Jahren leer. An ihrer Stelle sollen über 1.000m² Ladenfläche neu entstehen. Das ist nicht nur viel zu viel, sondern komplett überflüssig. In der Stadt stehen schon etliche Lokale leer. Generell schrumpft der Einzelhandel in den Städten. Mag zwar sein, daß einzelne Ketten noch nach größeren LadenLokalen suchen, als sie momentan in Kleve zu bekommen sind, doch auch diese Ketten schrumpfen ihre Filialen allmählich. Talia z.B. hat in Bonn die Flächen binnen 10 Jahren in etwa halbiert. Auch die BBE warnt in ihrem GutAchten zum BensDorpGelände davor, die Verkaufsfläche zu vergrößern, weil auf Dauer im Gegenteil weniger Verkaufsfläche benötigt wird. Zudem ist gerade der MinoritenPlatz als StandOrt für Einzelhandel nicht geeignet, weil er nicht im Lauf liegt. Die Kunden wandern von der VoBa bzw. HerzogBrücke aus die Herzog- und Große Straße hoch - aber nicht hinter die VoBa und auf den HinterHof des RatHauses. LadenLokale auf dem MinoritenPlatz werden über kurz oder lang ebenSo leerStehen, wie es von Anfang an für die öden Höhlen der SpoyScheibe vorherZuSehen war und sich seit 40 Jahren nicht ändern läßt. Selbst die ehemalige Scala liegt zu sehr seitAb und funktionierte einstMals ausschließlich durch ihr Monopol auf dem Gebiet des allTäglichen Bedarfs. Im übrigen enthält auch das neueste GutAchten der BBE zum MinoritenPlatz einen eindeutigen Fehler : In der worstCaseBetrachtung wird vom BauFeld MK2 (VoBa) nur das EG zum Einzelhandel gerechnet, obwohl auch das 1.OG dafür genutzt werden dürfte. Das mag angesichts des momentan dort stehenden Gebäudes plausibel scheinen, ist jedoch unzulässig, weil die worstCase-Prognose grundsätzlich SÄMTLICHE potentiellen EinzelHandelsflächen erfassen muß. Schließlich könnte der B-Plan 30 Jahre lang gelten und Kleve dann von einer VoBa Rhein-Ruhr nebenBei mitVersorgt werden. Dann könnte anStelle des aktuellen VoBaProtzKlotzes ein völlig neuer Bau entstehen.

F

Flächen, Formen, Forsa :

Die Umfrage der Forsa hat voriges Jahr ergeben, daß es unter den Klevern für jegliche Bebauung keine Mehrheit gibt. StattDessen werden angemessen dimensionierte Plätze oder Grünflächen und Parks gewünscht. Der hinter dem RatHaus vorgesehene Rest des MinoritenPlatzes wäre kleiner als der Pastor-Leinung-Platz vor dem RatHaus. Er wäre in der Realität sogar noch kleiner als im B-Plan eingezeichnet, denn der B-Plan geht noch von der alten Form und Größe des früheren RatsSaalTraktes aus. Tatsächlich reicht der neue Trakt ein ganzes Stück weiter nach Norden, weshalb noch weniger für den Platz verbleibt. Mit der zickZackigen Begrenzung wird der Platz optisch zusätzlich verengt.

G

gerne in Kleef sein :

Entscheidend dafür, daß Gäste nach Kleve kommen, sind längst nicht mehr in erster Linie die Läden, die es hier gibt. Deren Bedeutung wird - in Zeiten der OnLineKäufe - noch weiter abnehmen. Es kommt darauf an, daß viele Menschen sich in Kleve wohlfühlen ! Die sogenannte „Aufenthaltsqualität“ ist das wichtigste Gut einer Stadt. Am besten für Kleve ist deshalb, wenn der MinoritenPlatz Gäste anlockt und sie zum Verweilen einlädt. Besonders auch Gäste aus den Niederlanden. Spannende, innovative, fantasieVolle Architektur gibt es gerade jenseits der Grenze in Hülle und Fülle. Damit wird Kleve kaum etwas besonderes bieten können. Seit Jahrzehnten jedoch schätzen die Niederländer Kleve's Lage am „Berg“ und die Aussicht auf die Burg. Ähnliches ist in den Niederlanden kaum zu finden. Vom MinoritenPlatz bzw. der Hafenstraße aus sollte die Burg sichtbar bleiben. Folglich darf die „Lücke“ zwischen VoBa und Rathaus nicht komplett zuGebaut werden. Öffentliche Bänke und Tische unter großen Bäumen könnten den MinoritenPlatz zu einem beliebten Treff- und Verschlaufpunkt machen. Sprichwörtliche „AugenWeiden“ wären grüne Rasenflächen mit BlumenBeeten und ein paar Sträucher. aber keine SteinWüsten. Gepflastert sollte nur ein beschränkter Bereich des Platzes hinter dem Rathaus soWie rings um den NetelenHorst sein - gerade so weit, wie es für häufige, regelmäßige Veranstaltungen und BesucherMengen nötig ist. Daran anschließend könnten mit RasenGittersteinen befestigte Areale Raum für Erweiterungen nach Bedarf bieten aber das ganze Jahr über zum Grünstreifen gehören.

H

historisch :

Unter der aktuellen Oberfläche liegen noch die Reste der beiden StadtMauern und des NetelenHorstes. Sie sollten am liebsten im Original sichtbar gemacht werden. Zur Not wenigstens durch Nachbildungen o.ä. erlebbar. Auch die Substanz der „Motte“ würde ich gerne erhalten wissen. Wer weiß, welche Erkenntnisse in 50 oder 100 Jahren mit dann neuen Methoden noch daraus gewonnen werden können ? Die Motte ist erhalten, weil dieser Bereich nie bebaut war. Deshalb sollte er höchstens sparsam be/verbaut werden.

I

InnenStadt :

Wichtig ist, den Bereich des MinoritenPlatzes an die InnenStadt anzubinden. Bisher liegt er abseits. Wer nicht dort geparkt hat, hat keinen Grund aus der InnenStadt heraus dorthin zu gehen. Besonderen Nutzungen wie vhs und Mediatek können einen solchen Grund liefern. Geschickt gelegte Wege könnten das unterstützen.

J

juristisches :

Gemäß dem vor dem OberVerwaltungsGericht Münster geschlossenen Vergleich darf die Stadt Kleve solange nicht auf dem MinoritenPlatz bauen und auch so lange nichts davon veräußern, wie auf dem Gelände noch der B-Plan 1-279-1 gilt. Das Gelände ist abgegrenzt durch die DruckSache 431/X, gemäß welcher die Aufstellung des B-Plans 1-279-2 beschlossen wurde. Dort ist das Gebiet ein wenig weiter gefaßt :

Unter anderem die FlurStücke 331 (eine Spitze zwischen Scala und Deutscher Bank) sowie 364 (ein Stück HerzogStraße vor der VoBa) gehören dazu.

Der neue B-Plan in seiner momentan offenLiegenden Fassung erfaßt diese Stücke nicht. Auf ihnen wird der alte B-Plan 1-279-1 in Kraft bleiben. Folglich ist nicht sicher, ob und in wie weit der Vergleich noch weiter gilt. Ich empfehle der Verwaltung, die beiden ausgeklinkten Ecken wieder in das B-PlanGebiet aufzunehmen, um eindeutig klare Verhältnisse zu schaffen und juristische Diskussionen zu ersparen.

K

Das Klima ist zum Koekkoek !

Mit weiteren heißen Sommern und monatelanger Dürre wie in diesem Jahr ist in Zukunft noch häufiger zu rechnen als bisher. EbenSo mit extremen WolkenBrüchen. GrünFlächen mit Bäumen helfen doppelt : Durch Schatten und das über die Blätter verdunstende Wasser lindern sie die Hitze und wirken zusätzlich als Puffer, der große RegenMengen aufnehmen kann. Der allerGrößte Teil des B-PlanGebietes sollte deshalb nicht versiegelt sondern als grüne ParkAnlage gestaltet werden. Die freie Schneise erlaubt dem Wind, frische Luft in die StraßenSchluchten zu wehen.

GleichZeitig ist eine große, weitgehend freie Fläche mit GrünAnlagen das passende Vorfeld für das stattliche Haus Koekkoek, das besonders von Gästen aus den NiederLanden gerne besucht wird. Daß diese Gäste, wenn sie von den ParkPlätzen im Bereich KirmesPlatz / von den Bergh Straße kommen, das Haus Koekkoek schon von weitem erkennen können, scheint mir zu den touristischen Vorzügen Kleves zu gehören.

L

eine Lehre aus der Leere :

Ein Platz heißt m.E. „Platz“, weil mensch dort Platz hat, auf- und durchAtmen kann.

Sich nicht eingengt zu fühlen braucht.

Diese Leere ist keine Ödnis sondern eine WohiTat.

M

Mauer :

Nördlich der VoBa steht noch ein Winkel einer (Garten)Mauer. Diese Mauer kann genutzt werden, das Areal dort zu gliedern. Deshalb sollte sie erhalten bleiben. Dieser hintere Teil der WallGrabenZone ist ohneHin vom vorderen Abschnitt durch den KreisVerkehr, durch die Zufahrt zum ParkPlatz bzw. zur TiefGarage und durch den Knick im Verlauf der WallGrabenZone separiert. Es gibt deshalb keinen Grund, die alleeArtigen Anlange des oberen Teils der WallGrabenZone zwangsweise bis zum Kanal fortZusetzen. Dieser unterste Bereich ist breiter als der obere. Damit bietet er genug Raum, ihn zu teilen :

Südlich - zwischen der Mauer und der VoBa - bietet es sich an, einen KinderSpielplatz anzulegen. Durch die Mauer und die daran anschließenden Hecken ist er umfriedet. Er liegt damit sicher getrennt von FahrStraßen, soDaß Kinder dort getrost spielen können, ohne daß direkt Gefahr besteht, sie könnten auf die FahrBahn laufen. Auch von der Spoy ist er weit genug entfernt. Zusätzlich ließe sich die Hecke am Ufer ein wenig ergänzen, um diesen Rand noch stärker abzusichern. Ferner könnte die GeländeKante neben der VoBa für eine Rutsche genutzt werden.

Nördlich der Mauer, auf dem RestGartenStück bis zum KreisVerkehr, stelle ich mir einen „Spielplatz“ für Jugendliche und Studenten vor. Bänke und Tische könnten für Treffen, PickNicks oder auch zum gemeinsamen Lernen genutzt werden. W-LAN wäre nötig. Im wesentliche sollte es bei der RasenFläche und den Beeten am Rand bleiben. Auch hier spenden die alten Bäume erholsamen Schatten.

N

Natur am NetelenHorst

Der NetelenHorst war eine EckBastion der Klever StadtMauer. Entsprechend lag er einst recht einsam auf vorgerückter Position. Dieser Eindruck ist durch die VoBa bereits verdorben. Wenigstens zur anderen Seite - in Richtung Kavariner Straße und Haus Koekkoek - sollte genügend FreiRaum bleiben. Ein Gebäude zwischen VoBa und RatHaus muß darum etwas weiter von der VoBa abgerückt werden als im B-Plan vorgesehen. Der entstehende Platz um den NetelenHorst herum sollte seine Funktion als Bestandteil der StadtMauer erkennen lassen. Dazu sollte ein Weg, der im Winkel entlang der nördlichen und östlichen StadtMauern gepflastert werden, während die übrige Fläche möglichst als Rasen und Beete angelegt werden sollte.

O

offen, organisch und organisiert :

Auf keinen Fall dürfen „Höckskes“ und enge (Hinter)Höfe entstehen.

Sofern die angebliche „StadtKante“ vorgegaukelt werden soll, braucht es dazu keine hohen, massiven Mauern. Eine Reihe Bäume kann das mindestens genauSo gut.

Die „ natürlichen Wege “ = jene Richtungen, in welchen die MehrZahl der Passanten von Natur aus läuft, dürfen weder vermauert noch in Serpentinien gezwungen werden.

Die im B-Plan zwischen den beiden MK1-BauFenstern vorgesehene Gasse widerspricht all diesen Erfordernissen. EbenSo die ZickZack-BauLinie am westlichen BauFenster von MK1.

P

Park und Parken :

Die vorhandenen ParkPlätze (insgesamt ca. 180) stehen alleSamt auf der AbschußListe. Für die TiefGarage ist weniger Fläche vorgesehen als bisher die oberirdischen StellPlätze belegen. Eine 2- oder mehrGeschossige TiefGarage verbietet sich wegen des nahen GrundWassers. Folglich werden weniger StellPlätze entstehen als bisher. GleichZeitig müßten für Neubauten, in denen Läden, Büros, Wohnungen entstünden, sogar MEHR StellPlätze nachGewiesen werden als momentan vorhanden sind. Folglich wird es nicht genügend StellPlätze geben. Außer es werden Nutzungen gefunden, für welche nicht so viele StellPlätze in unmittelbarer Nähe nötig sind. Eine Mediatek und vhs wären solche. Schon die „einfache“ TiefGarage wäre bei weitem nicht wirtschaftlich zu betreiben. Folglich muß eine andere Konzeption gewählt werden. Der natürliche HöhenUnterschied zwischen HafenStraße und MinoritenStraße bietet eine Lösung an : Ein zur HafenStraße hin offenes ParkDeck. Darüber - wo kein Gebäude steht - kann ein Park angelegt werden. Die StellPlätze sollten KurzZeitParken vorbehalten bleiben.

Q

quadratisch - praktisch - gut ?

Zur Zeit ist es Mode, SchuhSchachteln zu bauen. Häuser, die im wesentlichen Quader sind. Die BauFenster von MK1 erlauben zwar ein wenig interessantere GrundRisse, jedoch ist zu befürchten, daß die SeitenAnsichten wieder 08/15-Wände werden, wie bei großen Schachteln mit Fenstern. Dabei verdient diese prominente Stelle etwas besonderes. Eine 100wässrige Architektur finde ich zwar grundsätzlicH interessant. jedoch scheint sie mir weder in das Umfeld von VoBa und RatHaus zu passen, noch hätte sie auf dem MinoritenPlatz genügend Raum, um für sich wirken zu können. Ob es eine angemessene nur „80wässrige“ Architektur gibt ? JedenFalls sollte intensiv nach einer wirklich GUTEN Architektur gesucht werden.

R

Räder :

Bisher bietet das Areal des B-Plans insgesamt rund 180 Stellplätze für Autos. Für Fahrräder ist nichts vorgesehen. Das halte ich für falsch. In Zukunft werden mehr Menschen per fiets unterwegs sein. Insbesondere per - teurem - eBike etc.. Deshalb sollte eine FahrradWache mit reichlich Kapazität auch an LadeStationen vorgesehen werden.

S

StadtEntwicklung :

Es ist damit zu rechnen, daß die „NahtStelle“ zwischen „Kleve“ und „Kellen“, die bisher weitgehend brach liegt, allmählich zuwachsen wird. Das ist auch gut so. Dabei werden die ehemaligen IndustrieGelände XOX-BensDorp-Union eine bedeutende Rolle spielen. In der Folge wird sich ein erheblicher Teil des Lebens aus dem bisherigen Stadtkern heraus in Richtung Kellen verschieben. Mit dem, was jetzt aus dem MinoritenPlatz gemacht wird, werden die Weichen gestellt, ob die bisherige Innenstadt den Anschluß erhalten kann oder nicht. Eine wirklich attraktive und sinnvolle Gestaltung des MinoritenPlatzes entscheidet darüber, ob Kleve's bisherige Innenstadt lebendig bleibt oder verErmericht.

T

Türme(n) :

Von der Hafenstraße aus sind (noch) der SchwanenTurm, der DachReiter der UnterStadtKirche und Koekkoek's Bellevedere mit der Minerva darauf zu sehen. Von einem höher liegenden StandPunkt aus müßte der Blick über Kleve's Dächer recht interessant sein. Vielleicht läßt sich auf dem NeuBau (der vhs ?) eine DachTerrasse einrichten, die öffentlich genutzt werden kann. Eine TurmStube, in welche mensch aus dem Trubel der Stadt türmen kann, um etwas Ruhe und Erholung zu tanken ?

U

unmotiviert, unnötig :

die ZickZackBauLinie am westlichen Rand von MK1.

V

Verkehr(t) :

Die Fläche um den NetelenHorst herum als Verkehrsfläche auszuweisen, halte ich für falsch. Der Bereich sollte Fußgängern und eventuell fietsern vorbehalten bleiben.

W

Wasser, Wege, WasserWege :

Der Wasserlauf parallel zur Hafenstraße endet bisher ziemlich abrupt und unmotiviert. Es wäre schön, ihn geschickt zu ergänzen, soDaß er komplett wirkt. Dabei darf er keine Wege abdrängen. Im GegenTeil ist zu wünschen, daß Wasserläufe FußWege begleiten.

X

xBeliebig :

Es muß etwas unverwechselbares entstehen.
unverkennbar Kleve.
Auf gar keinen Fall xBeliebiges, daß sich im Prinzip überAll finden lassen könnte.

Y

Yes we can - nur wie ?

Wie das Beispiel des (Park)Platzes vor der StadtHalle gezeigt hat, wurde eine sehr gute Lösung im Dialog mit Bürgern erarbeitet. Ich denke, auch für den MinoritenPlatz könnten viele gute Ideen gesammelt werden.

Z

Zukunft :

Der MinoritenPlatz wird entweder jetzt die Weichen für Kleve's StadtKern stellen oder er sollte für die Zukunft aufgehoben werden. Vielleicht wird Kleve eines Tages noch ganz anderes brauchen als wir jetzt ahnen. Wenn wir jetzt keine super Idee haben oder sie nicht verwirklichen können, dann sollten wir uns die Zukunft zumindest nicht verbauen.

An die Stadt Kleve
Die Bürgermeisterin
Minoritenplatz 1
47533 Kleve



Kleve, den 24.09.2018

Anmerkungen zum
Bebauungsplan für den Bereich Minoritenplatz, Plan Nummer 1-279-2

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Northing,
sehr geehrte Damen und Herren im Rat und den Ausschüssen,

als örtliche Händler verfolgen wir seit Jahren die Diskussion um die veränderte Entwicklung unserer Innenstädte. Längst stehen nicht mehr nur Bäckereien und der Buchhandel unter Druck, sondern auch Textiler, Schuhläden, Elektronik- und Möbelhändler. Jede Ladenschließung bedeutet auch eine abnehmende Kundenfrequenz für die verbleibenden Nachbarn.

Bezugnehmend auf die geplante Bebauung des Minoritenplatzes möchten wir folgende Anmerkungen machen und zu bedenken geben:

o Fachleute auf dem Gebiet der Stadtplanung und Stadtentwicklung sagen voraus, dass in den nächsten Jahren in Deutschland tausende Geschäfte aus den Städten verschwinden werden (etwa 50.000 bis ins Jahr 2020 sind prognostiziert). Dies ist eine absehbare Folge der zunehmenden Digitalisierung („Alles, was digitalisiert werden kann, wird digitalisiert werden.“)

o Daraus wird abgeleitet, dass nicht mehr der (standardisierte) Handel das Schwerpunktthema der Innenstädte sein kann und wird. Menschen kommen nicht mehr in erster Linie zum Einkauf und Stadtbummel in die City. Die Primärfunktion mit Versorgung durch Waren geht verloren. **Innenstädte müssen eine tragfähige Perspektive für ihr Stadtzentrum entwickeln, die Alternativen zum Handel eröffnet.**

o Wichtiger für funktionierende Innenstädte werden Möglichkeiten der Begegnung, des Erlebens, der Erholung, des Sichttreffens auf Plätzen, in Kultur- und Bildungsinstitutionen, in der Gastronomie, an der frischen Luft, auf Grünflächen. Man spricht hier von einem

regelrechten Kulturbruch, da sich die enge Verbindung von Stadt und Handel auflösen wird.

o Fachleute sprechen als Lösungsansatz von einer „**Analogen Aufenthaltsqualität**“, bestehend aus **Atmosphäre, Authentizität, Ambiente und Aura** (Zitat Stadtplaner Prof. Wolfgang Christ), empfehlen dazu Kooperationen von Politik, Immobilienbesitzern, Mietern, Dienstleistern, Händlern, Gastronomen, die für Städte in den kommenden Jahren wichtig sein werden, um der Verödung der Innenstädte durch den Rückgang des lokalen Handels entgegenzuwirken.

o Innenstädte müssen eine **stationären Gegenentwurf zur Digitalwelt** entwickeln und ihre Identität bewahren. Eine Möglichkeit wird u.a. darin gesehen, wieder Handwerksbetriebe (z.B. Fahrradwerkstätten, Kaffeeröstereien, alles, was von Hand gemacht wird, eine Handschrift trägt, Co-Workingspace) und Wohnen in die Innenstädte zu integrieren. Identität für die Innenstadt schaffen Mischformen zwischen Handwerk und Handel, zwischen Wohnen und Arbeiten, eher Orte mit kulturellem und kreativem Mehrwert, die motivieren, das Haus zu verlassen, eher Plätze als Märkte für den Mensch als soziales Wesen, das er im Internet nicht sein kann: Freunde treffen, Gleichgesinnte, Teil einer Szene, einer Gruppe zu sein.

*Dies als allgemeine Anmerkungen im Hinblick auf eine zukunftssträchtige und für Kleve sinnvolle Nutzung eines wichtigen zentralen Platzes in unserer Stadt.
Nun noch Einzelheiten zur Bauplanung und Handelsnutzung konkret:*

o Sollte die – bislang noch variable Nutzung – der bebauten Flächen tatsächlich die Schaffung von bis zu 4.700 qm zusätzlicher Einzelhandelsfläche vorsehen, begrüßen wir im die Erweiterung des Handelsangebotes nur, sofern es sich um **qualitativ hochwertiges** Angebot handelt. Keiner weiß jedoch, wie lange sich nach den o.g. Prognosem dort neue Mieter halten werden.

Wir Händler fürchten keine Konkurrenz, jedoch eine weitere Verbreitung von Discountern mit Billigware, Handyshops, Nagelstudios, Shisha-Läden und schlimmstenfalls nach Ablauf eine ersten Mietzeit die drohenden Leerstände auch neu geschaffener Flächen.

o Zu bedenken sind hier auch die aktuellen Leerstände in der Unterstadt (ehemals Xenox, Vera moda etc.). Bundesweit schwächeln Kaufhäuser (Kaufhof/Karstadt), auch und etablierte Marken (z.B. Gerry Weber).

o Ein erweitertes Ladenangebot in der Unterstadt wird die Oberstadt weiter ausbluten. Ohne umfassendes Gesamtkonzept (und **Verkehrskonzept**, das den Kundenstrom aus Richtung Nijmegen nicht alleine über die Tiergartenstraße in die Unterstadt, sondern auch über die Nimwegerstraße in die Oberstadt führen könnte) für die gesamten Handelsflächen der Innenstadt werden hier weitere Leerstände und eine Verschlechterung der Geschäftslagen folgen.

Wir hoffen, einige Anregungen für eine Diskussion um die Gestaltung und Nutzung des Minoritenplatzes gegeben zu haben, und dass diese in die weiteren Planungen einbezogen werden.

Mit freundlichem Gruß,

An die
Stadt Kleve
Frau Meike Rohwer

Minoritenplatz 1
47533 Kleve

Ergänzungen und Anlage zum B-Plan 1-279-2 „Minoritenplatz“, Kleve

Sehr geehrte Frau Rohwer,

der oben aufgeführte B-Plan ist prinzipiell auf dem richtigen Weg, er ist das Ergebnis der Bürgerproteste und Publikationen die zum B-Plan 1-279-2, der ehemaligen Minoritenstraße („Minoritenplatz“) führten.

Auf der Bürgerversammlung vom 18.09.2018 im Kolpinghaus-Kleve, trug ich folgende Anregungen zum B-Plan 1-279-2 vor:

Die Pos.-Nr nehmen Bezug auf den Handzettel „Anregungen zum B-Plan“, welcher bei der Bürgerversammlung auslag. Hierzu folgende Empfehlungen:

Pos. 6
RATHAUSPLATZ:

Die durchgehende Fensterarchitektur des Rathauses bietet keinen Bezugspunkt zum geplanten Rathausplatz- Die Fluchttür des Treppenhauses kann den Bezugspunkt nicht vermitteln, daher:

Empfehlung:

Drei Fenster im 1.OG des Rathauses in der Achse des Platzes, als Fenstertüren ausbilden und die Brüstungen mit gestalteten Gittern sichern. Der Platz erhält somit einen Mittelpunkt, den er sonst nicht hat. Der öffentliche Bereich verlangt nach einem Schönheitsempfinden, einem Platz des klassischen Lebens der soziale Gegensätze zusammenführt.

Hier im ehem. Garten der Minoriten entwickelte sich Kleves Ursprungsform der Demokratie, dort traf sich in vergangenen Jahrhunderten der Stadtrat um wichtige Entscheidungen zu treffen. Die Erinnerung an diese Stadtgeschichte kann der vorhandene Lindenbaum als Ratslinde übernehmen.

Pos.7

LINDE:

Die Rathauslinde ist ein wunderbarer Solitärbaum der unbedingt erhalten werden muss. Die bebauten Flächen sollten darauf Rücksicht nehmen.

Pos. 8

DURCHGANG „SCALA“:

Dieser Bereich ist nicht nur „Durchgang“. Hier existieren vorhandene städtebauliche, denkmalpflegerische Strukturen mit einer hohen einmaligen Platzqualität, gestaltet durch:

- Chorraum der Minoritenkirche und in Folge:
- gotische Fenster der Sakristei,
- vorhandenes, unverändertes Gebäude zwischen Rathaus und Kirche,
- die große Blutbuche,
- der gepflegte Pfarrgarten der Unterstadtkirche,
- die Anbindung zum Klosterplatz,
- Die mögliche Außenbewirtung der Kantine des Rathauses, eine Platzbelebung.

Pos. 12

GRÜNSTREIFEN + WASSERVERLAUF:

Wünschenswert ist die Fortsetzung der Grünfläche vom Museum „Koekkoek-Haus“ bis zum Spoykanal. Die Unterbrechung durch eine oberirdische „Verkehrszone“ darf nicht realisiert werden. Das „V“ im B-Plan muss an dieser Stelle verschwinden.

Verkehrerschließungen sind über die Zufahrten Hafenstraße – Rathaus sowie der Herzogbrücke schon heute vorhanden.

Die geplante Ein- und Ausfahrt Tiefgarage ist unvermeidlich, jedoch sollte der Grünbereich nicht durch Verkehrsflächen unterbrochen werden. Auch auf den Autobahnen werden den Tieren „Grüne Brücken“ gebaut.

meine Anregungen zum Bebauungs-Plan 1-279-2 „Minoritenplatz“ : Offenlage
bis spätestens 24. September 2018 senden an :

an die
Stadt Kleve
Minoritenplatz 1
47 533 Kleve

Fax : (0 28 21) 84 - 414
eMail : Meike.Rohwer@Kleve.de

1.) Ich möchte, daß der Minoritenplatz
zwischen Rathaus, Deutscher Bank, Volksbank und Wall-Graben-Zone ...

- ... NICHT bebaut wird.
 ... KOMPLETT bebaut wird.

... TEILWEISE bebaut wird,
 ... MÖGLICHKEITEN siehe B-PLAN!

Meine Wahl unter 1.) hat ausdrücklich VORRANG.

Falls ich dort geantwortet habe, der Minoritenplatz solle NICHT bebaut werden,
sind meine Auswahlen zu 2.) bis 5.) REIN VORSORGLICH für den Fall, daß sich die
Bebauung leider nicht verhindern läßt. Sie können deshalb nicht so gewertet werden
als sei ich mit der Bebauung doch einverstanden.

2.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, bevorzuge ich

- ... 2 zusätzliche Gebäude wie im neuen B-Plan vorgesehen.
 ... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das östliche,

dafür einen größeren Platz hinterm Rathaus.

- ... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das westliche,

dafür einen größeren Platz um den Netelenhorst.

- ... noch mehr Gebäude als nur die 2 vorgesehenen.

... 2-BAUPARZELLEN SIND NICHT=2-GEBÄUDE MEHR MÖGLICH
(BEZUG: GEBÄUDE)

3.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll jedes zusätzliche Gebäude ...

- ... höchstens halb so groß werden wie die Volksbank.

- ... etwa genau so groß werden wie die Volksbank.

- ... ruhig noch größer werden als die Volksbank.

... _____.

4.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll

- ... im Stile von HUNDERTWASSER gebaut werden.

- ... im selben Stil wie das SPOYPALAIS am Opschlag gebaut werden.

- ... MODERN gebaut werden.

... JEDUCH MIT VERTIKALEN STRUKTUREN GEGLIEDERT.

5.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, dann sollen dort entstehen ...

- ... Wohnungen.

- ... Läden.

- ... Volkshochschule.

- ... Büros.

- ... Restaurants.

- ... Stadtbücherei.

... _____ _____ _____ .

Unabhängig davon, ob der Minoritenplatz bebaut wird oder nicht, gilt :

6.) Vom **MinoritenPLATZ** bleibt hinter dem Rathaus nur eine Freifläche, die kleiner ist als der Kleine Markt mit dem Narrenbrunnen. Das finde ich ...
O ... zu klein. ... genau richtig. O ... zu groß.

7.) Die mächtige **Linde** hinter dem Rathaus ...
 ... soll in jedem Fall stehen bleiben, auch wenn deshalb die Tiefgarage kleiner wird.
O ... ist mir egal. O ... soll gefällt werden. O ... _____.

8.) Der **Durchgang** zwischen der „Scala“ (ex-EDEKA) und dem Rathaus ...
O ... soll schmäler werden als bisher. ... soll so breit bleiben wie er ist.
O ... soll breiter werden als bisher. O ... _____.

9.) Die historischen **Stadtmauern** und der Turmstumpf „**Netelenhorst**“ ...
O ... dürfen vernichtet werden.
O ... sollen vollständig erhalten bleiben.
 ... sollen vollständig erhalten bleiben und möglichst sichtbar gemacht werden.
O ... _____.

10.) Die Fläche um den **Netelenhorst** herum ...
O ... ist mir egal.
O ... soll ein gepflasteter Fuß- und Radweg werden, auf dem auch Autos erlaubt sind.
 ... soll als Grünfläche mit Blumen und Bänken zum Verweilen angelegt werden.
O ... _____.

11.) Was soll mit den **Parkplätzen** für Autos werden ? Sie sollen ...
O ... erhalten bleiben. O ... wegfallen. O ... mehr werden.
und zwar ... oberirdisch. ... unterirdisch.
sowie ... öffentlich sein. O ... für privat reserviert.
O ... _____.

12.) Der **Grünstreifen** und der **Wasserlauf** entlang der Hafenstraße sollen ...
O ... nicht fortgesetzt werden. ... bis zum Spoykanal fortgesetzt werden.
O ... so bleiben, wie sie sind. O ... _____.

13.) Die übrigen **Flächen** zwischen Wall-Graben-Zone, Rathaus und Volksbank ...
 ... sollen zu einem Park mit Bäumen angelegt werden.
O ... sollen als gepflasteter Platz angelegt werden.
O ... _____.

14.) Im übrigen wünsche ich :

zum Bebauungs-Plan 1-279-2 „Minoritenplatz“ : Offenlage

an die
Stadt Kleve
Minoritenplatz 1
47 533 Kleve

Fax : (0 28 21) 84 - 414
eMail : Meike.Rohwer@Kleve.de

1.) Ich möchte, daß der Minoritenplatz

zwischen Rathaus, Deutscher Bank, Volksbank und Wall-Graben-Zone ...

... NICHT bebaut wird.

... TEILWEISE bebaut wird.

... KOMPLETT bebaut wird.

... _____.

Meine Wahl unter 1.) hat ausdrücklich VORRANG.

Falls ich dort geantwortet habe, der Minoritenplatz solle NICHT bebaut werden, sind meine Auswahlen zu 2.) bis 5.) REIN VORSORGLICH für den Fall, daß sich die Bebauung leider nicht verhindern läßt. Sie können deshalb nicht so gewertet werden als sei ich mit der Bebauung doch einverstanden.

2.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, bevorzuge ich

... 2 zusätzliche Gebäude wie im neuen B-Plan vorgesehen.

... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das östliche,
dafür einen größeren Platz hinterm Rathaus.

... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das westliche,
dafür einen größeren Platz um den Netelenhorst.

... noch mehr Gebäude als nur die 2 vorgesehenen.

... _____.

3.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll jedes zusätzliche Gebäude ...

... höchstens halb so groß werden wie die Volksbank.

... etwa genau so groß werden wie die Volksbank.

... ruhig noch größer werden als die Volksbank.

... _____.

4.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll

... im Stile von HUNDERTWASSER gebaut werden.

... im selben Stil wie das SPOYPALAIS am Opschlag gebaut werden.

... MODERN gebaut werden.

... _____.

5.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, dann sollen dort entstehen ...

... Wohnungen.

... Läden.

... Volkshochschule.

... Büros.

... Restaurants.

... Stadtbücherei.

... _____.

Unabhängig davon, ob der Minoritenplatz bebaut wird oder nicht, gilt :

6.) Vom **MinoritenPLATZ** bleibt hinter dem Rathaus nur eine Freifläche, die kleiner ist als der Kleine Markt mit dem Narrenbrunnen. Das finde ich ...

- ... zu klein. ... genau richtig. ... zu groß.

7.) Die mächtige **Linde** hinter dem Rathaus ...

- ... soll in jedem Fall stehen bleiben, auch wenn deshalb die Tiefgarage kleiner wird.
 ... ist mir egal. ... soll gefällt werden. ... _____.

8.) Der **Durchgang** zwischen der „Scala“ (ex-EDEKA) und dem Rathaus ...

- ... soll schmäler werden als bisher. ... soll so breit bleiben wie er ist.
 ... soll breiter werden. ... _____.

9.) Die historischen **Stadtmauern** und der Turmstumpf „**Netelenhorst**“ ...

- ... dürfen vernichtet werden.
 ... sollen vollständig erhalten bleiben.
 ... sollen vollständig erhalten bleiben und möglichst sichtbar gemacht werden.
 ... _____.

10.) Die Fläche um den **Netelenhorst** herum ...

- ... ist mir egal.
 ... soll ein gepflasterter Fuß- und Radweg werden, auf dem auch Autos erlaubt sind.
 ... soll als Grünfläche mit Blumen und Bänken zum Verweilen angelegt werden.
 ... _____.

11.) Was soll mit den **Parkplätzen** für Autos werden ? Sie sollen ...

- ... erhalten bleiben. ... wegfallen. ... mehr werden.
und zwar ... oberirdisch. ... unterirdisch.
sowie ... öffentlich sein. ... für privat reserviert.
 ... _____.

12.) Der **Grünstreifen** und der **Wasserlauf** entlang der **Hafenstraße** sollen ...

- ... nicht fortgesetzt werden. ... bis zum Spoykanal fortgesetzt werden.
 ... so bleiben, wie sie sind. ... _____.

13.) Die übrigen Flächen zwischen **Wall-Graben-Zone**, **Rathaus** und **Volksbank** ...

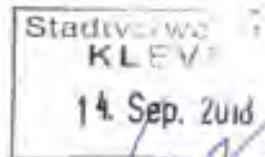
- ... sollen zu einem Park mit Bäumen angelegt werden.
 ... sollen als gepflasterter Platz angelegt werden.
 ... _____.

14.) Im übrigen wünsche ich :

sollten sich Geschäfte dort ansiedeln so finde
es wichtig von Wabern geführte Geschäfte dort
anzusiedeln und preisgünstig zur Mitte und nicht
zu überreicht an den Ketteln !

zum Bebauungs-Plan 1-279-2 „Minoritenplatz“ : Offenlage

an die
Stadt Kleve
Minoritenplatz 1
47 533 Kleve



Fax : (0 28 21) 84 - 414
eMail : Meike.Rohwer@Kleve.de

- 1.) Ich möchte, daß der Minoritenplatz zwischen Rathaus, Deutscher Bank, Volksbank und Wall-Graben-Zone ...
- ... NICHT bebaut wird.
 - ... KOMPLETT bebaut wird.
 - ... TEILWEISE bebaut wird.
 - ... _____

Meine Wahl unter 1.) hat ausdrücklich VORRANG.

Falls ich dort geantwortet habe, der Minoritenplatz solle **NICHT** bebaut werden, sind meine Auswahlen zu 2.) bis 5.) **REIN VORSORGLICH** für den Fall, daß sich die Bebauung leider nicht verhindern läßt. Sie können deshalb nicht so gewertet werden als sei ich mit der Bebauung doch einverstanden.

- 2.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, bevorzuge ich
- ... 2 zusätzliche Gebäude wie im neuen B-Plan vorgesehen.
 - ... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das östliche, dafür einen größeren Platz hinterm Rathaus.
 - ... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das westliche, dafür einen größeren Platz um den Netelenhorst.
 - ... noch mehr Gebäude als nur die 2 vorgesehenen.
 - ... _____

- 3.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll jedes zusätzliche Gebäude ...
- ... höchstens halb so groß werden wie die Volksbank.
 - ... etwa genau so groß werden wie die Volksbank.
 - ... ruhig noch größer werden als die Volksbank.
 - ... _____

- 4.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll
- ... im Stile von HUNDERTWASSER gebaut werden,
 - ... im selben Stil wie das SPOYPALAIS am Opschlag gebaut werden.
 - ... MODERN gebaut werden.
 - ... _____

- 5.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, dann sollen dort entstehen ...
- | | | |
|---|---|--|
| <input type="checkbox"/> ... Wohnungen, | <input type="checkbox"/> ... Läden. | <input checked="" type="checkbox"/> ... Volkshochschule. |
| <input type="checkbox"/> ... Büros. | <input type="checkbox"/> ... Restaurants. | <input checked="" type="checkbox"/> ... Stadtbücherei. |
| <input type="checkbox"/> ... _____ | <input type="checkbox"/> ... _____ | <input type="checkbox"/> ... _____ |

Unabhängig davon, ob der Minoritenplatz bebaut wird oder nicht, gilt :

6.) Vom **MinoritenPLATZ** bleibt hinter dem Rathaus nur eine Freifläche, die kleiner ist als der Kleine Markt mit dem Narrenbrunnen. Das finde ich ...

- ... zu klein. ... genau richtig. ... zu groß.

7.) Die mächtige **Linde** hinter dem Rathaus ...

- ... soll in jedem Fall stehen bleiben, auch wenn deshalb die Tiefgarage kleiner wird.
 ... ist mir egal. ... soll gefällt werden. ... _____.

8.) Der **Durchgang** zwischen der „Scala“ (ex-EDEKA) und dem Rathaus ...

- ... soll schmäler werden als bisher. ... soll so breit bleiben wie er ist.
 ... soll breiter werden als bisher. ... _____.

9.) Die historischen **Stadtmauern** und der Turmstumpf „**Netelenhorst**“ ...

- ... dürfen vernichtet werden.
 ... sollen vollständig erhalten bleiben.
 ... sollen vollständig erhalten bleiben und möglichst sichtbar gemacht werden.
 ... _____.

10.) Die Fläche um den **Netelenhorst** herum ...

- ... ist mir egal.
 ... soll ein gepflasteter Fuß- und Radweg werden, auf dem auch Autos erlaubt sind.
 ... soll als Grünfläche mit Blumen und Bänken zum Verweilen angelegt werden.
 ... _____.

11.) Was soll mit den **Parkplätzen** für Autos werden? Sie sollen ...

- ... erhalten bleiben. ... wegfallen. ... mehr werden.
und zwar ... oberirdisch. ... unterirdisch.
sowie ... öffentlich sein. ... für privat reserviert.
 ... _____.

12.) Der **Grünstreifen** und der **Wasserlauf** entlang der Hafenstraße sollen ...

- ... nicht fortgesetzt werden. ... bis zum Spoykanal fortgesetzt werden.
 ... so bleiben, wie sie sind. ... _____.

13.) Die übrigen **Flächen** zwischen Wall-Graben-Zone, Rathaus und Volksbank ...

- ... sollen zu einem Park mit Bäumen angelegt werden.
 ... sollen als gepflasteter Platz angelegt werden.
 ... _____.

14.) Im übrigen wünsche ich :

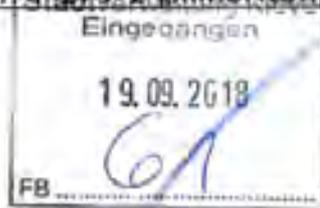
... dass Bürgermeinung respektiert und berücksichtigt wird!
... mehr gemütl. Plätze: Grün, Bänke, Wasserspiele, Blumenstauden, wie schon bei

mehreren Plätzen in Kreis! Das war doch schon mal bei Aufw.

Mit freundlichen Grüßen

zum Bebauungs-Plan Nr. 279-2 „Minoritenplatz“ : Offenlage

an die
Stadt Kleve
Minoritenplatz 1
47 533 Kleve



Fax : (0 28 21) 84 - 414
eMail : Meike.Rohwer@Kleve.de

- 1.) Ich möchte, daß der Minoritenplatz zwischen Rathaus, Deutscher Bank, Volksbank und Wall-Graben-Zone ...
- ... NICHT bebaut wird.
 - ... TEILWEISE bebaut wird.
 - ... KOMPLETT bebaut wird.
 - ... _____

Meine Wahl unter 1.) hat ausdrücklich VORRANG.

Falls ich dort geantwortet habe, der Minoritenplatz solle NICHT bebaut werden, sind meine Auswahlen zu 2.) bis 5.) REIN VORSORGLICH für den Fall, daß sich die Bebauung leider nicht verhindern läßt. Sie können deshalb nicht so gewertet werden als sei ich mit der Bebauung doch einverstanden.

- 2.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, bevorzuge ich
- ... 2 zusätzliche Gebäude wie im neuen B-Plan vorgesehen.
 - ... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das östliche, dafür einen größeren Platz hinterm Rathaus.
 - ... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das westliche, dafür einen größeren Platz um den Netelenhorst.
 - ... noch mehr Gebäude als nur die 2 vorgesehenen.
 - ... _____

- 3.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll jedes zusätzliche Gebäude ...
- ... höchstens halb so groß werden wie die Volksbank.
 - ... etwa genau so groß werden wie die Volksbank.
 - ... ruhig noch größer werden als die Volksbank.
 - ... _____

- 4.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll
- ... im Stile von HUNDERTWASSER gebaut werden.
 - ... im selben Stil wie das SPOYPALAIS am Opschlag gebaut werden.
 - ... MODERN gebaut werden.
 - ... _____

- 5.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, dann sollen dort entstehen ...
- | | | |
|---|--|--|
| <input type="checkbox"/> ... Wohnungen. | <input type="checkbox"/> ... Läden. | <input checked="" type="checkbox"/> ... Volkshochschule. |
| <input type="checkbox"/> ... Büros. | <input checked="" type="checkbox"/> ... Restaurants. | <input type="checkbox"/> ... Stadtbücherei. |
| <input type="checkbox"/> ... _____ | <input type="checkbox"/> ... _____ | <input type="checkbox"/> ... _____ |

Unabhängig davon, ob der Minoritenplatz bebaut wird oder nicht, gilt :

6.) Vom **MinoritenPLATZ** bleibt hinter dem Rathaus nur eine Freifläche, die kleiner ist als der Kleine Markt mit dem Narrenbrunnen. Das finde ich ...

... zu klein, ... genau richtig. ... zu groß.

7.) Die mächtige **Linde** hinter dem Rathaus ...

... soll in jedem Fall stehen bleiben, auch wenn deshalb die Tiefgarage kleiner wird.
 ... ist mir egal. ... soll gefällt werden. ... _____.

8.) Der **Durchgang** zwischen der „Scala“ (ex-EDEKA) und dem Rathaus ...

... soll schmäler werden als bisher. ... soll so breit bleiben wie er ist,

... soll breiter werden als bisher. ... _____.

9.) Die historischen **Stadtmauern** und der Turmstumpf „**Netelenhorst**“ ...

... dürfen vernichtet werden.

... sollen vollständig erhalten bleiben.

... sollen vollständig erhalten bleiben und möglichst sichtbar gemacht werden.

... _____.

10.) Die Fläche um den **Netelenhorst** herum ...

... ist mir egal.

... soll ein gepflasteter Fuß- und Radweg werden, auf dem auch Autos erlaubt sind.

... soll als Grünfläche mit Blumen und Bänken zum Verweilen angelegt werden.

... _____.

11.) Was soll mit den **Parkplätzen** für Autos werden ? Sie sollen ...

... erhalten bleiben. ... wegfallen. ... mehr werden.

und zwar

... oberirdisch, ... unterirdisch.

sowie

... öffentlich sein. ... für privat reserviert.

... _____.

12.) Der **Grünstreifen** und der **Wasserlauf** entlang der Hafenstraße sollen ...

... nicht fortgesetzt werden. ... bis zum Spoykanal fortgesetzt werden.

... so bleiben, wie sie sind. ... _____.

13.) Die übrigen **Flächen** zwischen Wall-Graben-Zone, Rathaus und Volksbank ...

... sollen zu einem Park mit Bäumen angelegt werden.

... sollen als gepflasteter Platz angelegt werden.

... _____.

14.) Im übrigen wünsche ich :

Plan soll genauer erstellt
Fußweg-Fremdenverkehrs verschönern

zum Bebauungs-Plan 1-279-2 „Minoritenplatz“ : Offenlage

an die
Stadt Kleve
Minoritenplatz 1
47 533 Kleve



Fax : (0 28 21) 84 - 414
eMail : Meike.Rohwer@Kleve.de

- 1.) Ich möchte, daß der Minoritenplatz zwischen Rathaus, Deutscher Bank, Volksbank und Wall-Graben-Zone ...
- | | |
|---|--|
| <input checked="" type="radio"/> ... NICHT bebaut wird. | <input type="radio"/> ... TEILWEISE bebaut wird. |
| <input type="radio"/> ... KOMPLETT bebaut wird. | <input type="radio"/> ... _____. |

Meine Wahl unter 1.) hat ausdrücklich VORRANG.

Falls ich dort geantwortet habe, der Minoritenplatz solle **NICHT** bebaut werden, sind meine Auswahlen zu 2.) bis 5.) **REIN VORSORGLICH** für den Fall, daß sich die Bebauung leider nicht verhindern läßt. Sie können deshalb nicht so gewertet werden als sei ich mit der Bebauung doch einverstanden.

- 2.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, bevorzuge ich
- | |
|---|
| <input type="radio"/> ... 2 zusätzliche Gebäude wie im neuen B-Plan vorgesehen. |
| <input type="radio"/> ... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das östliche, dafür einen größeren Platz hinterm Rathaus. |
| <input checked="" type="radio"/> ... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das westliche, dafür einen größeren Platz um den Netelenhorst. |
| <input type="radio"/> ... noch mehr Gebäude als nur die 2 vorgesehenen. |
| <input type="radio"/> ... _____. |

- 3.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll jedes zusätzliche Gebäude ...
- | |
|--|
| <input checked="" type="radio"/> ... höchstens <u>halb so groß</u> werden wie die Volksbank. |
| <input type="radio"/> ... etwa <u>genau so groß</u> werden wie die Volksbank. |
| <input type="radio"/> ... ruhig <u>noch größer</u> werden als die Volksbank. |
| <input type="radio"/> ... _____. |

- 4.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll
- | |
|--|
| <input type="radio"/> ... im Stile von HUNDERTWASSER gebaut werden. |
| <input type="radio"/> ... im selben Stil wie das SPOYPALAIS am Opschlag gebaut werden. |
| <input checked="" type="radio"/> ... MODERN gebaut werden. |
| <input checked="" type="radio"/> ... <u>Berücksichtigung des Klimawandels Vorrang heben!</u> |

- 5.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, dann sollen dort entstehen ...
- | | | |
|--------------------------------------|--|---|
| <input type="radio"/> ... Wohnungen. | <input type="radio"/> ... Läden. | <input checked="" type="radio"/> ... Volkshochschule. |
| <input type="radio"/> ... Büros. | <input type="radio"/> ... Restaurants. | <input checked="" type="radio"/> ... Stadtbücherei. |
| <input type="radio"/> ... _____. | <input type="radio"/> ... _____. | <input type="radio"/> ... _____. |

Name : _____

Vorname : _____

Unabhängig davon, ob der Minoritenplatz bebaut wird oder nicht, gilt :

6.) Vom **MinoritenPLATZ** bleibt hinter dem Rathaus nur eine Freifläche, die kleiner ist als der Kleine Markt mit dem Narrenbrunnen. Das finde ich ...
 ... zu klein. ... genau richtig. ... zu groß.

7.) Die mächtige **Linde** hinter dem Rathaus ...
 ... soll in jedem Fall stehen bleiben, auch wenn deshalb die Tiefgarage kleiner wird.
 ... ist mir egal. ... soll gefällt werden. ... _____.

8.) Der **Durchgang** zwischen der „Scala“ (ex-EDEKA) und dem Rathaus ...
 ... soll schmäler werden als bisher. ... soll so breit bleiben wie er ist.
 ... soll breiter werden als bisher. ... _____.

9.) Die historischen **Stadtmauern** und der Turmstumpf „**Netelenhorst**“ ...
 ... dürfen vernichtet werden.
 ... sollen vollständig erhalten bleiben.
 ... sollen vollständig erhalten bleiben und möglichst sichtbar gemacht werden.
 ... _____.

10.) Die Fläche um den **Netelenhorst** herum ...
 ... ist mir egal.
 ... soll ein gepflasterter Fuß- und Radweg werden, auf dem auch Autos erlaubt sind.
 ... soll als Grünfläche mit Blumen und Bänken zum Verweilen angelegt werden.
 ... _____.

11.) Was soll mit den **Parkplätzen** für Autos werden? Sie sollen ...
 ... erhalten bleiben. ... wegfallen. ... mehr werden.
und zwar ... oberirdisch. ... unterirdisch.
sowie ... öffentlich sein. ... für privat reserviert.
 ... _____.

12.) Der **Grünstreifen** und der **Wasserlauf** entlang der Hafenstraße sollen ...
 ... nicht fortgesetzt werden. ... bis zum Spoykanal fortgesetzt werden.
 ... so bleiben, wie sie sind. ... _____.

13.) Die übrigen **Flächen** zwischen Wall-Graben-Zone, Rathaus und Volksbank ...
 ... sollen zu einem Park mit Bäumen angelegt werden.
 ... sollen als gepflasterter Platz angelegt werden.
 ... _____.

14.) Im übrigen wünsche ich :
Spielplatte für Kinder (und Jugendliche)

meine Anregungen zum Bebauungs-Plan 1-279-2 „Minoritenplatz“ : Offenlage
bis spätestens 24. September 2018 senden an :

an die
Stadt Kleve
Minoritenplatz 1
47 533 Kleve

Fax : (0 28 21) 84 - 414
eMail : Meike.Rohwer@Kleve.de

- 1.) Ich möchte, daß der Minoritenplatz
zwischen Rathaus, Deutscher Bank, Volksbank und Wall-Graben-Zone ...
- ... NICHT bebaut wird.
- ... TEILWEISE bebaut wird.
- ... KOMPLETT bebaut wird.
- ... _____.

Meine Wahl unter 1.) hat ausdrücklich VORRANG.

Falls ich dort geantwortet habe, der Minoritenplatz solle NICHT bebaut werden,
sind meine Auswahlen zu 2.) bis 5.) REIN VORSORGLICH für den Fall, daß sich die
Bebauung leider nicht verhindern läßt. Sie können deshalb nicht so gewertet werden
als sei ich mit der Bebauung doch einverstanden.

- 2.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, bevorzuge ich
- ... 2 zusätzliche Gebäude wie im neuen B-Plan vorgesehen.
- ... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das östliche,
dafür einen größeren Platz hinterm Rathaus.
- ... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das westliche,
dafür einen größeren Platz um den Netelenhorst.
- ... noch mehr Gebäude als nur die 2 vorgesehenen.
- ... _____.

- 3.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll jedes zusätzliche Gebäude ...
- ... höchstens halb so groß werden wie die Volksbank.
- ... etwa genau so groß werden wie die Volksbank.
- ... ruhig noch größer werden als die Volksbank.
- ... _____.

- 4.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll
- ... im Stile von HUNDERTWASSER gebaut werden.
- ... im selben Stil wie das SPOYPALAIS am Opschlag gebaut werden.
- ... MODERN gebaut werden.
- ... _____.

- 5.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, dann sollen dort entstehen ...
- | | | |
|--------------------------------------|--|---|
| <input type="radio"/> ... Wohnungen. | <input type="radio"/> ... Läden. | <input checked="" type="radio"/> ... Volkshochschule. |
| <input type="radio"/> ... Büros. | <input type="radio"/> ... Restaurants. | <input checked="" type="radio"/> ... Stadtbücherei. |
| <input type="radio"/> ... _____. | <input type="radio"/> ... _____. | <input type="radio"/> ... _____. |

Unabhängig davon, ob der Minoritenplatz bebaut wird oder nicht, gilt:

6.) Vom **MinoritenPLATZ** bleibt hinter dem Rathaus nur eine Freifläche, die kleiner ist als der Kleine Markt mit dem Narrenbrunnen. Das finde ich ...

- ... zu klein. O ... genau richtig. O ... zu groß.

7.) Die mächtige **Linde** hinter dem Rathaus ...

- O ... soll in jedem Fall stehen bleiben, auch wenn deshalb die Tiefgarage kleiner wird.
O ... ist mir egal. O ... soll gefällt werden. O ... _____.

8.) Der **Durchgang** zwischen der „Scala“ (ex-EDEKA) und dem Rathaus ...

- O ... soll schmäler werden als bisher. O ... soll so breit bleiben wie er ist.
 ... soll breiter werden als bisher. O ... _____.

9.) Die historischen **Stadtmauern** und der Turmstumpf „**Netelenhorst**“ ...

- O ... dürfen vernichtet werden.
O ... sollen vollständig erhalten bleiben.
 ... sollen vollständig erhalten bleiben und möglichst sichtbar gemacht werden.
O ... _____.

10.) Die Fläche um den **Netelenhorst** herum ...

- O ... ist mir egal.
O ... soll ein gepflasteter Fuß- und Radweg werden, auf dem auch Autos erlaubt sind.
 ... soll als Grünfläche mit Blumen und Bänken zum Verweilen angelegt werden.
O ... _____.

11.) Was soll mit den **Parkplätzen** für Autos werden? Sie sollen ...

- O ... erhalten bleiben. O ... wegfallen. O ... mehr werden.
und zwar O ... oberirdisch. O ... unterirdisch.
sowie ... öffentlich sein. O ... für privat reserviert.
O ... _____.

12.) Der **Grünstreifen** und der **Wasserlauf** entlang der Hafenstraße sollen ...

- O ... nicht fortgesetzt werden. ... bis zum Spoykanal fortgesetzt werden.
O ... so bleiben, wie sie sind. O ... _____.

13.) Die übrigen **Flächen** zwischen Wall-Graben-Zone, Rathaus und Volksbank ...

- ... sollen zu einem Park mit Bäumen angelegt werden.
O ... sollen als gepflasteter Platz angelegt werden.
O ... _____.

14.) Im übrigen wünsche ich:

Keine zusätzliche Versiegelung, Klimawundt-
gerechte Planung, Breite Luftschleusen gegen
Hitze im Innenstadtbereich

zum Bebauungs-Plan 1-279-2 „Minoritenplatz“ : Offenlage - meine Anregungen

an die
Stadt Kleve
Minoritenplatz 1
47 533 Kleve

Fax : (0 28 21) 84 - 414
eMail : Meike.Rohwer@Kleve.de

- 1.) Ich möchte, daß der Minoritenplatz zwischen Rathaus, Deutscher Bank, Volksbank und Wall-Graben-Zone ...
- ... NICHT bebaut wird. O ... TEILWEISE bebaut wird.
O ... KOMPLETT bebaut wird. O ... _____.

Meine Wahl unter 1.) hat ausdrücklich VORRANG.

Falls ich dort geantwortet habe, der Minoritenplatz solle **NICHT** bebaut werden, sind meine Auswahlen zu 2.) bis 5.) **REIN VORSORGLICH** für den Fall, daß sich die Bebauung leider nicht verhindern läßt. Sie können deshalb nicht so gewertet werden als sei ich mit der Bebauung doch einverstanden.

- 2.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, bevorzuge ich
- O ... 2 zusätzliche Gebäude wie im neuen B-Plan vorgesehen,
→ ... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das östliche,
dafür einen größeren Platz hinterm Rathaus.
→ ... dieses allerdings etwas nach Westen verschoben, damit auch der Platz um den NetelenHorst etwas größer wird.
O ... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das westliche,
dafür einen größeren Platz um den Netelenhorst.
O ... noch mehr Gebäude als nur die 2 vorgesehenen.

- 3.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll jedes zusätzliche Gebäude ...
- O ... höchstens halb so groß werden wie die Volksbank.
→ ... etwa genau so groß werden wie die Volksbank.
O ... ruhig noch größer werden als die Volksbank.

- 4.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll
- O ... im Stile von HÜNDERTWASSER gebaut werden.
O ... im selben Stil wie das SPOYPALAIS am Opschlag gebaut werden.
O ... MODERN gebaut werden.
→ ... leicht und offen wirken, durch eine gläserne Fassade

- 5.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, dann sollen dort entstehen ...
- | | | |
|--|--------------------|---------------------------------|
| O ... Wohnungen. | O ... Läden. | → <u>... Volkshochschule.</u> |
| O ... Büros. | O ... Restaurants. | → <u>... Stadtbücherei.</u> |
| → <u>... SeminarRäume für Hochschule</u> | | → <u>... Cafeteria / Bistro</u> |

Name : Fingerhut _____ Vorname : Martin _____

Unabhängig davon, ob der Minoritenplatz bebaut wird oder nicht, gilt :

6.) Vom MinoritenPLATZ bleibt hinter dem Rathaus nur eine Freifläche, die kleiner ist als der Kleine Markt mit dem Narrenbrunnen. Das finde ich ...

→ ... zu klein. O ... genau richtig. O ... zu groß.

7.) Die mächtige Linde hinter dem Rathaus ...

→ ... soll in jedem Fall stehen bleiben, auch wenn deshalb die Tiefgarage kleiner wird.

8.) Der Durchgang zwischen der „Scala“ (ex-EDEKA) und dem Rathaus ...

O ... soll schmäler werden als bisher. O ... soll so breit bleiben wie er ist.

→ ... soll breiter werden als bisher. O ... _____.

9.) Die historischen Stadtmauern und der Turmstumpf „Netelenhorst“ ...

O ... dürfen vernichtet werden.

O ... sollen vollständig erhalten bleiben.

→ ... sollen vollständig erhalten bleiben und möglichst sichtbar gemacht werden.

10.) Die Fläche um den Netelenhorst herum ...

O ... ist mir egal.

O ... soll ein gepflasteter Fuß- und Radweg werden, auf dem auch Autos erlaubt sind.

→ ... soll als Grünfläche mit Blumen und Bänken zum Verweilen angelegt werden.

→ ... mit öffentlichen Bänken, z.B. im Kreis (um den Turmstumpf nachzubilden)

11.) Was soll mit den Parkplätzen für Autos werden ? Sie sollen ...

→ ... so weit möglich (Linde, Stadtmauern, Netelenhorst, Motte) erhalten bleiben

→ ... in einem zur Hafenstraße hin offenen ParkDeck unter dem Niveau der Minoritenstraße

→ ... und öffentlich sein, vor allem für KurzzeitParker.

12.) Der Grünstreifen und der Wasserlauf entlang der Hafenstraße sollen ...

→ ... geschickt ergänzt werden, so daß ein durchgehender Parkstreifen bis zum Kanal entsteht. Dazu die Rampe zum ParkDeck begrünt überwölben.

13.) Die übrigen Flächen zwischen Wall-Graben-Zone, Rathaus und Volksbank ...

→ ... sollen zu einem Park mit Bäumen und Sträuchern angelegt werden.

→ ... sollen nur am Rathaus und hinter der VoBa als gepflasteter Platz angelegt werden.

14.) Im übrigen wünsche ich :

→ neue „Scala“ und sonstige(r) Neubau(ten) nicht höher als VoBa

→ sämtliche alten Bäume und Sträucher erhalten.

→ alte (Garten)Mauer nördlich der VoBa erhalten und zur Gliederung nutzen :

→ südlich der Mauer einen KinderSpielplatz

→ nördlich der Mauer einen „Spielplatz“ für Studenten (W-LAN, LadeStationen, Bänke. Tische. evtl. SchachBrettBoden o.ä.. gerahmt von Beeten und Hecken.

zum Bebauungs-Plan 1-279-2 „Minoritenplatz“ : Offenlage

an die
Stadt Kleve
Minoritenplatz 1
47 533 Kleve



Fax : (0 28 21) 84 - 414
eMail : Meike.Rohwer@Kleve.de

- 1.) Ich möchte, daß der Minoritenplatz
zwischen Rathaus, Deutscher Bank, Volksbank und Wall-Graben-Zone ...
 ... NICHT bebaut wird. ... TEILWEISE bebaut wird.
 ... KOMPLETT bebaut wird. ... _____

Meine Wahl unter 1.) hat ausdrücklich VORRANG.

Falls ich dort geantwortet habe, der Minoritenplatz solle **NICHT** bebaut werden,
sind meine Auswahlen zu 2.) bis 5.) **REIN VORSORGLICH** für den Fall, daß sich die
Bebauung leider nicht verhindern läßt. Sie können deshalb nicht so gewertet werden
als sei ich mit der Bebauung doch einverstanden.

- 2.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, bevorzuge ich
 ... 2 zusätzliche Gebäude wie im neuen B-Plan vorgesehen.
 ... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das östliche,
dafür einen größeren Platz hinterm Rathaus.
 ... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das westliche,
dafür einen größeren Platz um den Netelenhorst.
 ... noch mehr Gebäude als nur die 2 vorgesehenen.
 ... _____

- 3.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll jedes zusätzliche Gebäude ...
 ... höchstens halb so groß werden wie die Volksbank.
 ... etwa genau so groß werden wie die Volksbank.
 ... ruhig noch größer werden als die Volksbank.
 ... _____

- 4.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll
 ... im Stile von HUNDETWASSER gebaut werden.
 ... im selben Stil wie das SPOYPALAIS am Opschlag gebaut werden.
 ... MODERN gebaut werden.
 ... _____

- 5.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, dann sollen dort entstehen ...
 ... Wohnungen. ... Läden. ... Volkshochschule.
 ... Büros. ... Restaurants. ... Stadtbücherei.
 ... _____ ... _____ ... _____

Unabhängig davon, ob der Minoritenplatz bebaut wird oder nicht, gilt :

6.) Vom **MinoritenPLATZ** bleibt hinter dem Rathaus nur eine Freifläche, die kleiner ist als der Kleine Markt mit dem Narrenbrunnen. Das finde ich ...

... zu klein. O ... genau richtig. O ... zu groß.

7.) Die mächtige Linde hinter dem Rathaus ...

... soll in jedem Fall stehen bleiben, auch wenn deshalb die Tiefgarage kleiner wird.

O ... ist mir egal. O ... soll gefällt werden. O ... _____.

8.) Der **Durchgang** zwischen der „Scala“ (ex-EDEKA) und dem Rathaus ...

O ... soll schmäler werden als bisher. O ... soll so breit bleiben wie er ist.

... soll breiter werden als bisher. O ... _____.

9.) Die historischen **Stadtmauern** und der Turmstumpf „**Netelenhorst**“ ...

O ... dürfen vernichtet werden.

O ... sollen vollständig erhalten bleiben.

... sollen vollständig erhalten bleiben und möglichst sichtbar gemacht werden.

O ... _____.

10.) Die Fläche um den **Netelenhorst** herum ...

O ... ist mir egal.

O ... soll ein gepflasterter Fuß- und Radweg werden, auf dem auch Autos erlaubt sind.

... soll als Grünfläche mit Blumen und Bänken zum Verweilen angelegt werden.

O ... _____.

11.) Was soll mit den **Parkplätzen** für Autos werden ? Sie sollen ...

... erhalten bleiben. O ... wegfallen. O ... mehr werden.

und zwar O ... oberirdisch. O ... unterirdisch.

sowie O ... öffentlich sein. O ... für privat reserviert.

O ... _____.

12.) Der **Grünstreifen** und der **Wasserlauf** entlang der **Hafenstraße** sollen ...

O ... nicht fortgesetzt werden. ... bis zum Spoykanal fortgesetzt werden.

O ... so bleiben, wie sie sind. O ... _____.

13.) Die übrigen **Flächen** zwischen **Wall-Graben-Zone**, **Rathaus** und **Volksbank** ...

... sollen zu einem Park mit Bäumen angelegt werden.

O ... sollen als gepflasterter Platz angelegt werden.

O ... _____.

14.) Im übrigen wünsche ich :

zum Bebauungs-Plan 1-279-2 „Minoritenplatz“ : Offenlage

an die
Stadt Kleve
Minoritenplatz 1
47 533 Kleve



Fax : (0 28 21) 84 - 414
eMail : Meike.Rohwer@Kleve.de

1.) Ich möchte, daß der Minoritenplatz

zwischen Rathaus, Deutscher Bank, Volksbank und Wall-Graben-Zone ...

... NICHT bebaut wird.

... TEILWEISE bebaut wird.

... KOMPLETT bebaut wird.

... _____.

Meine Wahl unter 1.) hat ausdrücklich VORRANG.

Falls ich dort geantwortet habe, der Minoritenplatz solle NICHT bebaut werden, sind meine Auswahlen zu 2.) bis 5.) REIN VORSORGLICH für den Fall, daß sich die Bebauung leider nicht verhindern läßt. Sie können deshalb nicht so gewertet werden als sei ich mit der Bebauung doch einverstanden.

2.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, bevorzuge ich

... 2 zusätzliche Gebäude wie im neuen B-Plan vorgesehen.

... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das östliche,
dafür einen größeren Platz hinterm Rathaus.

... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das westliche,
dafür einen größeren Platz um den Netelenhorst.

... noch mehr Gebäude als nur die 2 vorgesehenen.

... _____.

3.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll jedes zusätzliche Gebäude ...

... höchstens halb so groß werden wie die Volksbank.

... etwa genau so groß werden wie die Volksbank.

... ruhig noch größer werden als die Volksbank.

... _____.

4.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll

... im Stile von HUNDERTWASSER gebaut werden.

... im selben Stil wie das SPOYPALAIS am Opschlag gebaut werden.

... MODERN gebaut werden.

... _____.

5.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, dann sollen dort entstehen ...

... Wohnungen.

... Läden.

... Volkshochschule.

... Büros.

... Restaurants.

... Stadtbücherei.

... _____, ... _____, ... _____.

Unabhängig davon, ob der Minoritenplatz bebaut wird oder nicht, gilt :

6.) Vom **MinoritenPLATZ** bleibt hinter dem Rathaus nur eine Freifläche, die kleiner ist als der Kleine Markt mit dem Narrenbrunnen. Das finde ich ...

... zu klein. O ... genau richtig. O ... zu groß.

7.) Die mächtige **Linde** hinter dem Rathaus ...

... soll in jedem Fall stehen bleiben, auch wenn deshalb die Tiefgarage kleiner wird.

O ... ist mir egal. O ... soll gefällt werden. O ... _____.

8.) Der **Durchgang** zwischen der „Scala“ (ex-EDEKA) und dem Rathaus ...

O ... soll schmäler werden als bisher. O ... soll so breit bleiben wie er ist.

... soll breiter werden als bisher. O ... _____.

9.) Die historischen **Stadtmauern** und der Turmstumpf „**Netelenhorst**“ ...

O ... dürfen vernichtet werden.

O ... sollen vollständig erhalten bleiben.

... sollen vollständig erhalten bleiben und möglichst sichtbar gemacht werden.

O ... _____.

10.) Die Fläche um den **Netelenhorst** herum ...

O ... ist mir egal.

O ... soll ein gepflasterter Fuß- und Radweg werden, auf dem auch Autos erlaubt sind.

... soll als Grünfläche mit Blumen und Bänken zum Verweilen angelegt werden.

O ... _____.

11.) Was soll mit den **Parkplätzen** für Autos werden ? Sie sollen ...

... erhalten bleiben. O ... wegfallen. O ... mehr werden.

und zwar O ... oberirdisch. O ... unterirdisch.

sowie O ... öffentlich sein. O ... für privat reserviert.

O ... _____.

12.) Der **Grünstreifen** und der **Wasserlauf** entlang der Hafenstraße sollen ...

O ... nicht fortgesetzt werden. ... bis zum Spoykanal fortgesetzt werden.

O ... so bleiben, wie sie sind. O ... _____.

13.) Die übrigen **Flächen** zwischen Wall-Graben-Zone, Rathaus und Volksbank ...

... sollen zu einem Park mit Bäumen angelegt werden.

O ... sollen als gepflasterter Platz angelegt werden.

O ... _____.

14.) Im übrigen wünsche ich :

zum Bebauungs-Plan 1-279-2 „Minoritenplatz“ : Offenlage

an die
Stadt Kleve
Minoritenplatz 1
47 533 Kleve



Fax : (0 28 21) 84 - 414
 eMail : Meike.Rohwer@Kleve.de

- 1.) Ich möchte, daß der Minoritenplatz
 zwischen Rathaus, Deutscher Bank, Volksbank und Wall-Graben-Zone ...
- ... NICHT bebaut wird.
 - ... TEILWEISE bebaut wird.
 - ... KOMPLETT bebaut wird.
 - ... _____

Meine Wahl unter 1.) hat ausdrücklich VORRANG.

Falls ich dort geantwortet habe, der Minoritenplatz solle NICHT bebaut werden, sind meine Auswahlen zu 2.) bis 5.) **REIN VORSORGLICH** für den Fall, daß sich die Bebauung leider nicht verhindern läßt. Sie können deshalb nicht so gewertet werden als sei ich mit der Bebauung doch einverstanden.

- 2.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, bevorzuge ich
- ... 2 zusätzliche Gebäude wie im neuen B-Plan vorgesehen.
 - ... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das östliche, dafür einen größeren Platz hinterm Rathaus.
 - ... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das westliche, dafür einen größeren Platz um den Netelenhorst.
 - ... noch mehr Gebäude als nur die 2 vorgesehenen.
 - ... nur 1 zus Gebäude

- 3.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll jedes zusätzliche Gebäude ...
- ... höchstens halb so groß werden wie die Volksbank.
 - ... etwa genau so groß werden wie die Volksbank.
 - ... ruhig noch größer werden als die Volksbank.
 - ... _____

- 4.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll
- ... im Stile von HUNDERTWASSER gebaut werden.
 - ... im selben Stil wie das SPOYPALAIS am Opschlag gebaut werden.
 - ... MODERN gebaut werden.
 - ... _____

- 5.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, dann sollen dort entstehen ...
- ... Wohnungen.
 - ... Läden.
 - ... Volkshochschule.
 - ... Büros.
 - ... Restaurants.
 - ... Stadtbücherei.
 - ... _____
 - ... _____
 - ... _____

Unabhängig davon, ob der Minoritenplatz bebaut wird oder nicht, gilt :

6.) Vom **MinoritenPLATZ** bleibt hinter dem Rathaus nur eine Freifläche,
die kleiner ist als der Kleine Markt mit dem Narrenbrunnen. Das finde ich ...

- ... zu klein. O ... genau richtig. O ... zu groß.

7.) Die mächtige **Linde** hinter dem Rathaus ...

- ... soll in jedem Fall stehen bleiben, auch wenn deshalb die Tiefgarage kleiner wird.
O ... ist mir egal. O ... soll gefällt werden. O ... _____.

8.) Der **Durchgang** zwischen der „Scala“ (ex-EDEKA) und dem Rathaus ...

- O ... soll schmäler werden als bisher. O ... soll so breit bleiben wie er ist.
O ... soll breiter werden. O ... _____.

9.) Die historischen **Stadtmauern** und der Turmstumpf „**Netelenhorst**“ ...

- O ... dürfen vernichtet werden.
O ... sollen vollständig erhalten bleiben.
O ... sollen vollständig erhalten bleiben und möglichst sichtbar gemacht werden.
O ... _____.

10.) Die Fläche um den **Netelenhorst** herum ...

- O ... ist mir egal.
O ... soll ein gepflasteter Fuß- und Radweg werden, auf dem auch Autos erlaubt sind.
 ... soll als Grünfläche mit Blumen und Bänken zum Verweilen angelegt werden.
O ... _____.

11.) Was soll mit den **Parkplätzen** für Autos werden ? Sie sollen ...

- O ... erhalten bleiben. O ... wegfallen. O ... mehr werden.
und zwar O ... oberirdisch. O ... unterirdisch.
sowie O ... öffentlich sein. O ... für privat reserviert.

... weniger werden

12.) Der **Grünstreifen** und der **Wasserlauf** entlang der Hafenstraße sollen ...

- O ... nicht fortgesetzt werden. ... bis zum Spoykanal fortgesetzt werden.
O ... so bleiben, wie sie sind. O ... _____.

13.) Die übrigen Flächen zwischen Wall-Graben-Zone, Rathaus und Volksbank ...

- ... sollen zu einem Park mit Bäumen angelegt werden.
O ... sollen als gepflasteter Platz angelegt werden.
O ... _____.

14.) Im übrigen wünsche ich :

zum Bebauungs-Plan 1-279-2 „Minoritenplatz“ : Offenlage

an die
Stadt Kleve
Minoritenplatz 1
47 533 Kleve



Fax : (0 28 21) 84 - 414
eMail : Meike.Rohwer@Kleve.de

- 1.) Ich möchte, daß der Minoritenplatz zwischen Rathaus, Deutscher Bank, Volksbank und Wall-Graben-Zone ...
- ... NICHT bebaut wird. ... TEILWEISE bebaut wird.
- ... KOMPLETT bebaut wird. ... _____

Meine Wahl unter 1.) hat ausdrücklich VORRANG.

Falls ich dort geantwortet habe, der Minoritenplatz solle NICHT bebaut werden, sind meine Auswahlen zu 2.) bis 5.) **REIN VORSORGLICH** für den Fall, daß sich die Bebauung leider nicht verhindern läßt. Sie können deshalb nicht so gewertet werden als sei ich mit der Bebauung doch einverstanden.

- 2.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, bevorzuge ich
- ... 2 zusätzliche Gebäude wie im neuen B-Plan vorgesehen.
- ... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das östliche, dafür einen größeren Platz hinterm Rathaus.
- ... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das westliche, dafür einen größeren Platz um den Netelenhorst.
- ... noch mehr Gebäude als nur die 2 vorgesehenen.
- ... _____

- 3.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll jedes zusätzliche Gebäude ...
- ... höchstens halb so groß werden wie die Volksbank.
- ... etwa genau so groß werden wie die Volksbank.
- ... ruhig noch größer werden als die Volksbank.
- ... _____

- 4.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll
- ... im Stile von HUNDERTWASSER gebaut werden.
- ... im selben Stil wie das SPOYPALAIS am Opschlag gebaut werden.
- ... MODERN gebaut werden.
- ... _____

- 5.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, dann sollen dort entstehen ...
- ... Wohnungen. ... Läden. ... Volkshochschule.
- ... Büros. ... Restaurants. ... Stadtbücherei.
- ... _____ _____ _____ .

6.) Vom **MinoritenPLATZ** bleibt hinter dem Rathaus nur eine Freifläche, die kleiner ist als der Kleine Markt mit dem Narrenbrunnen. Das finde ich ...

... zu klein. ... genau richtig. ... zu groß.

7.) Die mächtige Linde hinter dem Rathaus ...

... soll in jedem Fall stehen bleiben, auch wenn deshalb die Tiefgarage kleiner wird.
 ... ist mir egal. ... soll gefällt werden. ... _____.

8.) Der **Durchgang** zwischen der „Scala“ (ex-EDEKA) und dem Rathaus ...

... soll schmäler werden als bisher. ... soll so breit bleiben wie er ist.
 ... soll breiter werden. ... _____.

9.) Die historischen **Stadtmauern** und der Turmstumpf „**Netelenhorst**“ ...

... dürfen vernichtet werden.
 ... sollen vollständig erhalten bleiben.
 ... sollen vollständig erhalten bleiben und möglichst sichtbar gemacht werden.
 ... _____.

10.) Die Fläche um den **Netelenhorst** herum ...

... ist mir egal.
 ... soll ein gepflasteter Fuß- und Radweg werden, auf dem auch Autos erlaubt sind.
 ... soll als Grünfläche mit Blumen und Bänken zum Verweilen angelegt werden.
 ... _____.

11.) Was soll mit den **Parkplätzen** für Autos werden? Sie sollen ...

... erhalten bleiben. ... wegfallen. ... mehr werden.
und zwar ... oberirdisch. ... unterirdisch.
sowie ... öffentlich sein. ... für privat reserviert.
 ... _____.

12.) Der **Grünstreifen** und der **Wasserlauf** entlang der Hafenstraße sollen ...

... nicht fortgesetzt werden. ... bis zum Spoykanal fortgesetzt werden.
 ... so bleiben, wie sie sind. ... _____.

13.) Die übrigen Flächen zwischen Wall-Graben-Zone, Rathaus und Volksbank ...

... sollen zu einem Park mit Bäumen angelegt werden.
 ... sollen als gepflasteter Platz angelegt werden.
 ... _____.

14.) Im übrigen wünsche ich :

zum Bebauungs-Plan 1-279-2 „Minoritenplatz“ ; Offenlage

an die
Stadt Kleve
Minoritenplatz 1
47 533 Kleve

Fax : (0 28 21) 84 - 414
eMail : Meike.Rohwer@Kleve.de

- 1.) Ich möchte, daß der Minoritenplatz
zwischen Rathaus, Deutscher Bank, Volksbank und Wall-Graben-Zone ...
 ... NICHT bebaut wird. ... TEILWEISE bebaut wird.
 ... KOMPLETT bebaut wird. ... _____

Meine Wahl unter 1.) hat ausdrücklich VORRANG.

Falls ich dort geantwortet habe, der Minoritenplatz solle NICHT bebaut werden,
sind meine Auswahlen zu 2.) bis 5.) REIN VORSORGLICH für den Fall, daß sich die
Bebauung leider nicht verhindern läßt. Sie können deshalb nicht so gewertet werden
als sei ich mit der Bebauung doch einverstanden.

- 2.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, bevorzuge ich
 ... 2 zusätzliche Gebäude wie im neuen B-Plan vorgesehen.
 ... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das östliche,
dafür einen größeren Platz hinterm Rathaus.
 ... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das westliche,
dafür einen größeren Platz um den Netelenhorst.
 ... noch mehr Gebäude als nur die 2 vorgesehenen.
 ... _____

- 3.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll jedes zusätzliche Gebäude ...
 ... höchstens halb so groß werden wie die Volksbank.
 ... etwa genau so groß werden wie die Volksbank.
 ... ruhig noch größer werden als die Volksbank.
 ... _____

- 4.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll
 ... im Stile von HUNDERTWASSER gebaut werden.
 ... im selben Stil wie das SPOYPALAIS am Opschlag gebaut werden.
 ... MODERN gebaut werden.
 ... _____

- 5.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, dann sollen dort entstehen ...
 ... Wohnungen. ... Läden. ... Volkshochschule.
 ... Büros. ... Restaurants. ... Stadtbücherei.
 ... _____ ... _____ ... _____

Unabhängig davon, ob der Minoritenplatz bebaut wird oder nicht, gilt:

6.) Vom **MinoritenPLATZ** bleibt hinter dem Rathaus nur eine Freifläche, die kleiner ist als der Kleine Markt mit dem Narrenbrunnen. Das finde ich ...

- ... zu klein. ... genau richtig. ... zu groß.

7.) Die mächtige **Linde** hinter dem Rathaus ...

- ... soll in jedem Fall stehen bleiben, auch wenn deshalb die Tiefgarage kleiner wird.
 ... ist mir egal. ... soll gefällt werden. ... _____

8.) Der **Durchgang** zwischen der „Scala“ (ex-EDEKA) und dem Rathaus ...

- ... soll schmäler werden als bisher. ... soll so breit bleiben wie er ist.
 ... soll breiter werden als bisher. ... _____

9.) Die historischen **Stadtmauern** und der Turmstumpf „**Netelenhorst**“ ...

- ... dürfen vernichtet werden.
 ... sollen vollständig erhalten bleiben.
 ... sollen vollständig erhalten bleiben und möglichst sichtbar gemacht werden.
 ... _____

10.) Die Fläche um den **Netelenhorst** herum ...

- ... ist mir egal.
 ... soll ein gepflasteter Fuß- und Radweg werden, auf dem auch Autos erlaubt sind.
 ... soll als Grünfläche mit Blumen und Bänken zum Verweilen angelegt werden.
 ... _____

11.) Was soll mit den **Parkplätzen** für Autos werden? Sie sollen ...

- ... erhalten bleiben. ... wegfallen. ... mehr werden.
und zwar ... oberirdisch. ... unterirdisch.
sowie ... öffentlich sein. ... für privat reserviert.
 ... _____

12.) Der **Grünstreifen** und der **Wasserlauf** entlang der **Hafenstraße** sollen ...

- ... nicht fortgesetzt werden. ... bis zum Spoykanal fortgesetzt werden.
 ... so bleiben, wie sie sind. ... _____

13.) Die übrigen **Flächen** zwischen **Wall-Graben-Zone**, **Rathaus** und **Volksbank** ...

- ... sollen zu einem Park mit Bäumen angelegt werden.
 ... sollen als gepflasteter Platz angelegt werden.
 ... _____

14.) Im übrigen wünsche ich:

zum Bebauungs-Plan 1-279-2 „Minoritenplatz“ : Offenlage

an die
Stadt Kleve
Minoritenplatz 1
47 533 Kleve

Fax : (0 28 21) 84 - 414
eMail : Meike.Rohwer@Kleve.de

- 1.) Ich möchte, daß der Minoritenplatz zwischen Rathaus, Deutscher Bank, Volksbank und Wall-Graben-Zone ...
- ... NICHT bebaut wird.
 - ... TEILWEISE bebaut wird.
 - ... KOMPLETT bebaut wird.
 - ... _____.

Meine Wahl unter 1.) hat ausdrücklich VORRANG.

Falls ich dort geantwortet habe, der Minoritenplatz solle NICHT bebaut werden, sind meine Auswahlen zu 2.) bis 5.) REIN VORSORGLICH für den Fall, daß sich die Bebauung leider nicht verhindern läßt. Sie können deshalb nicht so gewertet werden als sei ich mit der Bebauung doch einverstanden.

- 2.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, bevorzuge ich
- ... 2 zusätzliche Gebäude wie im neuen B-Plan vorgesehen.
 - ... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das östliche, dafür einen größeren Platz hinterm Rathaus.
 - ... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das westliche, dafür einen größeren Platz um den Netelenhorst.
 - ... noch mehr Gebäude als nur die 2 vorgesehenen.
 - ... _____.

- 3.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll jedes zusätzliche Gebäude ...
- ... höchstens halb so groß werden wie die Volksbank.
 - ... etwa genau so groß werden wie die Volksbank.
 - ... ruhig noch größer werden als die Volksbank.
 - ... _____.

- 4.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll
- ... im Stile von HUNDERTWASSER gebaut werden.
 - ... im selben Stil wie das SPOYPALAIS am Opschlag gebaut werden.
 - ... MODERN gebaut werden.
 - ... _____.

- 5.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, dann sollen dort entstehen ...
- | | | |
|--------------------------------------|---|---|
| <input type="radio"/> ... Wohnungen. | <input type="radio"/> ... Läden. | <input checked="" type="radio"/> ... Volkshochschule. |
| <input type="radio"/> ... Büros. | <input checked="" type="radio"/> ... Restaurants. | <input checked="" type="radio"/> ... Stadtbücherei. |
| <input type="radio"/> ... _____. | <input type="radio"/> ... _____. | <input type="radio"/> ... _____. |

Unabhängig davon, ob der Minoritenplatz bebaut wird oder nicht, gilt :

6.) Vom MinoritenPLATZ bleibt hinter dem Rathaus nur eine Freifläche,
die kleiner ist als der Kleine Markt mit dem Narrenbrunnen. Das finde ich ...
O ... zu klein. ... genau richtig. O ... zu groß.

7.) Die mächtige Linde hinter dem Rathaus ...
 ... soll in jedem Fall stehen bleiben, auch wenn deshalb die Tiefgarage kleiner wird.
O ... ist mir egal. O ... soll gefällt werden. O ... _____.

8.) Der Durchgang zwischen der „Scala“ (ex-EDEKA) und dem Rathaus ...
O ... soll schmäler werden als bisher. ... soll so breit bleiben wie er ist.
O ... soll breiter werden als bisher. O ... _____.

9.) Die historischen Stadtmauern und der Turmstumpf „Netelenhorst“ ...
O ... dürfen vernichtet werden.
O ... sollen vollständig erhalten bleiben.
 ... sollen vollständig erhalten bleiben und möglichst sichtbar gemacht werden.
O ... _____.

10.) Die Fläche um den Netelenhorst herum ...
O ... ist mir egal.
O ... soll ein gepflasteter Fuß- und Radweg werden, auf dem auch Autos erlaubt sind.
 ... soll als Grünfläche mit Blumen und Bänken zum Verweilen angelegt werden.
O ... _____.

11.) Was soll mit den Parkplätzen für Autos werden ? Sie sollen ...
O ... erhalten bleiben. O ... wegfallen. O ... mehr werden.
und zwar O ... oberirdisch. O ... unterirdisch.
sowie ... öffentlich sein. O ... für privat reserviert.
O ... _____.

12.) Der Grünstreifen und der Wasserlauf entlang der Hafenstraße sollen ...
O ... nicht fortgesetzt werden. ... bis zum Spoykanal fortgesetzt werden.
O ... so bleiben, wie sie sind. O ... _____.

13.) Die übrigen Flächen zwischen Wall-Graben-Zone, Rathaus und Volksbank ...
 ... sollen zu einem Park mit Bäumen angelegt werden.
O ... sollen als gepflasteter Platz angelegt werden.
O ... _____.

14.) Im übrigen wünsche ich :

Unabhängig davon, ob der Minoritenplatz bebaut wird oder nicht, gilt :

6.) Vom **MinoritenPLATZ** bleibt hinter dem Rathaus nur eine Freifläche, die kleiner ist als der Kleine Markt mit dem Narrenbrunnen. Das finde ich ...

- O ... zu klein. ... genau richtig. O ... zu groß.

7.) Die mächtige Linde hinter dem Rathaus ...

... soll in jedem Fall stehen bleiben, auch wenn deshalb die Tiefgarage kleiner wird.

- O ... ist mir egal. O ... soll gefällt werden. O ... _____.

8.) Der **Durchgang** zwischen der „Scala“ (ex-EDEKA) und dem Rathaus ...

O ... soll schmäler werden als bisher. ... soll so breit bleiben wie er ist.

- O ... soll breiter werden als bisher. O ... _____.

9.) Die historischen **Stadtmauern** und der Turmstumpf „**Netelenhorst**“ ...

O ... dürfen vernichtet werden.

O ... sollen vollständig erhalten bleiben.

... sollen vollständig erhalten bleiben und möglichst sichtbar gemacht werden.

- O ... _____.

10.) Die Fläche um den **Netelenhorst** herum ...

O ... ist mir egal.

O ... soll ein gepflasteter Fuß- und Radweg werden, auf dem auch Autos erlaubt sind.

... soll als Grünfläche mit Blumen und Bänken zum Verweilen angelegt werden.

- O ... _____.

11.) Was soll mit den **Parkplätzen** für Autos werden ? Sie sollen ...

O ... erhalten bleiben. O ... wegfallen. O ... mehr werden.

und zwar O ... oberirdisch. O ... unterirdisch.

sowie ... öffentlich sein. O ... für privat reserviert.

- O ... _____.

12.) Der **Grünstreifen** und der **Wasserlauf** entlang der Hafenstraße sollen ...

O ... nicht fortgesetzt werden. ... bis zum Spoykanal fortgesetzt werden.

- O ... so bleiben, wie sie sind. O ... _____.

13.) Die übrigen Flächen zwischen Wall-Graben-Zone, Rathaus und Volksbank ...

... sollen zu einem Park mit Bäumen angelegt werden.

O ... sollen als gepflasteter Platz angelegt werden.

- O ... _____.

14.) Im übrigen wünsche ich :

zum Bebauungs-Plan 1-279-2 „Minoritenplatz“ : Offenlage

an die
Stadt Kleve
Minoritenplatz 1
47 533 Kleve

Fax : (0 28 21) 84 - 414
eMail : Meike.Rohwer@Kleve.de

- 1.) Ich möchte, daß der Minoritenplatz zwischen Rathaus, Deutscher Bank, Volksbank und Wall-Graben-Zone ...
- | | |
|--|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> ... NICHT bebaut wird. | <input type="checkbox"/> ... TEILWEISE bebaut wird. |
| <input type="checkbox"/> ... KOMPLETT bebaut wird. | <input type="checkbox"/> ... _____ |

Meine Wahl unter 1.) hat ausdrücklich VORRANG.
Falls ich dort geantwortet habe, der Minoritenplatz solle NICHT bebaut werden, sind meine Auswahlen zu 2.) bis 5.) REIN VORSORGLICH für den Fall, daß sich die Bebauung leider nicht verhindern läßt. Sie können deshalb nicht so gewertet werden als sei ich mit der Bebauung doch einverstanden.

- 2.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, bevorzuge ich
- ... 2 zusätzliche Gebäude wie im neuen B-Plan vorgesehen.
- ... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das östliche, dafür einen größeren Platz hinterm Rathaus.
- ... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das westliche, dafür einen größeren Platz um den Netelenhorst.
- ... noch mehr Gebäude als nur die 2 vorgesehenen.
- ... _____

- 3.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll jedes zusätzliche Gebäude ...
- ... höchstens halb so groß werden wie die Volksbank.
- ... etwa genau so groß werden wie die Volksbank.
- ... ruhig noch größer werden als die Volksbank.
- ... _____

- 4.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll
- ... im Stile von HUNDERTWASSER gebaut werden.
- ... im selben Stil wie das SPOYPALAIS am Opschlag gebaut werden.
- ... MODERN gebaut werden.
- ... _____

- 5.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, dann sollen dort entstehen ...
- | | | |
|---|--|--|
| <input type="checkbox"/> ... Wohnungen. | <input type="checkbox"/> ... Läden. | <input checked="" type="checkbox"/> ... Volkshochschule. |
| <input type="checkbox"/> ... Büros. | <input checked="" type="checkbox"/> ... Restaurants. | <input type="checkbox"/> ... Stadtbücherei. |
| <input type="checkbox"/> ... _____ | <input type="checkbox"/> ... _____ | <input type="checkbox"/> ... _____ |

Unabhängig davon, ob der Minoritenplatz bebaut wird oder nicht, gilt:

6.) Vom MinoritenPLATZ bleibt hinter dem Rathaus nur eine Freifläche, die kleiner ist als der Kleine Markt mit dem Narrenbrunnen. Das finde ich ...

- ... zu klein. ... genau richtig. ... zu groß.

7.) Die mächtige Linde hinter dem Rathaus ...

- ... soll in jedem Fall stehen bleiben, auch wenn deshalb die Tiefgarage kleiner wird.
 ... ist mir egal. ... soll gefällt werden. ... _____.

8.) Der Durchgang zwischen der „Scala“ (ex-EDEKA) und dem Rathaus ...

- ... soll schmäler werden als bisher. ... soll so breit bleiben wie er ist.
 ... soll breiter werden als bisher. ... _____.

9.) Die historischen Stadtmauern und der Turmstumpf „Netelenhorst“ ...

- ... dürfen vernichtet werden.
 ... sollen vollständig erhalten bleiben.
 ... sollen vollständig erhalten bleiben und möglichst sichtbar gemacht werden.
 ... _____.

10.) Die Fläche um den Netelenhorst herum ...

- ... ist mir egal.
 ... soll ein gepflasteter Fuß- und Radweg werden, auf dem auch Autos erlaubt sind.
 ... soll als Grünfläche mit Blumen und Bänken zum Verweilen angelegt werden.
 ... _____.

11.) Was soll mit den Parkplätzen für Autos werden? Sie sollen ...

- ... erhalten bleiben. ... wegfallen. ... mehr werden.
und zwar ... oberirdisch. ... unterirdisch.
sowie ... öffentlich sein. ... für privat reserviert.
 ... _____.

12.) Der Grünstreifen und der Wasserlauf entlang der Hafenstraße sollen ...

- ... nicht fortgesetzt werden. ... bis zum Spoykanal fortgesetzt werden.
 ... so bleiben, wie sie sind. ... _____.

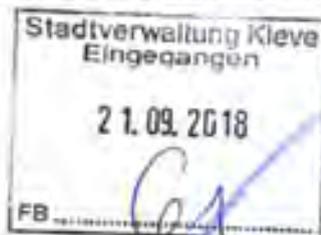
13.) Die übrigen Flächen zwischen Wall-Graben-Zone, Rathaus und Volksbank ...

- ... sollen zu einem Park mit Bäumen angelegt werden.
 ... sollen als gepflasteter Platz angelegt werden.
 ... _____.

14.) Im übrigen wünsche ich :

zum Bebauungs-Plan 1-279-2 „Minoritenplatz“ : Offenlage

an die
Stadt Kleve
Minoritenplatz 1
47 533 Kleve



Fax : (0 28 21) 84 - 414
eMail : Meike.Rohwer@Kleve.de

- 1.) Ich möchte, daß der Minoritenplatz zwischen Rathaus, Deutscher Bank, Volksbank und Wall-Graben-Zone ...
- ... NICHT bebaut wird.
 - ... TEILWEISE bebaut wird.
 - ... KOMPLETT bebaut wird.
 - ...

Meine Wahl unter 1.) hat ausdrücklich VORRANG.

Falls ich dort geantwortet habe, der Minoritenplatz solle **NICHT** bebaut werden, sind meine Auswahlen zu 2.) bis 5.) **REIN VORSORGLICH** für den Fall, daß sich die Bebauung leider nicht verhindern läßt. Sie können deshalb nicht so gewertet werden als sei ich mit der Bebauung doch einverstanden.

- 2.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, bevorzuge ich
- ... 2 zusätzliche Gebäude wie im neuen B-Plan vorgesehen.
 - ... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das östliche,
dafür einen größeren Platz hinterm Rathaus.
 - ... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das westliche,
dafür einen größeren Platz um den Netelenhorst.
 - ... noch mehr Gebäude als nur die 2 vorgesehenen.
 - ...
- 3.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll jedes zusätzliche Gebäude ...
- ... höchstens halb so groß werden wie die Volksbank.
 - ... etwa genau so groß werden wie die Volksbank.
 - ... ruhig noch größer werden als die Volksbank.
 - ...
- 4.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll
- ... im Stile von HUNDERTWASSER gebaut werden.
 - ... Im selben Stil wie das SPOYPALAIS am Opschlag gebaut werden.
 - ... MODERN gebaut werden.
 - ...
- 5.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, dann sollen dort entstehen ...
- | | | |
|--------------------------------------|--|---|
| <input type="radio"/> ... Wohnungen. | <input type="radio"/> ... Läden. | <input checked="" type="radio"/> ... Volkshochschule. |
| <input type="radio"/> ... Büros. | <input type="radio"/> ... Restaurants. | <input checked="" type="radio"/> ... Stadtbücherei. |
| <input type="radio"/> ... | <input type="radio"/> ... | <input type="radio"/> ... |

Name : _____ Vorname : _____

Unabhängig davon, ob der Minoritenplatz bebaut wird oder nicht, gilt :

6.) Vom **MinoritenPLATZ** bleibt hinter dem Rathaus nur eine Freifläche,
die kleiner ist als der Kleine Markt mit dem Narrenbrunnen. Das finde ich ...

... zu klein. ... genau richtig. ... zu groß.

7.) Die mächtige **Linde** hinter dem Rathaus ...

... soll in jedem Fall stehen bleiben, auch wenn deshalb die Tiefgarage kleiner wird.

... ist mir egal. ... soll gefällt werden. ... _____.

8.) Der **Durchgang** zwischen der „Scala“ (ex-EDEKA) und dem Rathaus ...

... soll schmäler werden als bisher. ... soll so breit bleiben wie er ist.

... soll breiter werden als bisher. ... _____.

9.) Die historischen **Stadtmauern** und der Turmstumpf „**Netelenhorst**“ ...

... dürfen vernichtet werden.

... sollen vollständig erhalten bleiben.

... sollen vollständig erhalten bleiben und möglichst sichtbar gemacht werden.

... _____.

10.) Die Fläche um den **Netelenhorst** herum ...

... ist mir egal.

... soll ein gepflasteter Fuß- und Radweg werden, auf dem auch Autos erlaubt sind.

... soll als Grünfläche mit Blumen und Bänken zum Verweilen angelegt werden.

... _____.

11.) Was soll mit den **Parkplätzen** für Autos werden ? Sie sollen ...

... erhalten bleiben. ... wegfallen. ... mehr werden.

und zwar ... oberirdisch. ... unterirdisch.

sowie ... öffentlich sein. ... für privat reserviert.

... _____.

12.) Der **Grünstreifen** und der **Wasserlauf** entlang der Hafenstraße sollen ...

... nicht fortgesetzt werden. ... bis zum Spoykanal fortgesetzt werden.

... so bleiben, wie sie sind. ... _____.

13.) Die übrigen **Flächen** zwischen Wall-Graben-Zone, Rathaus und Volksbank ...

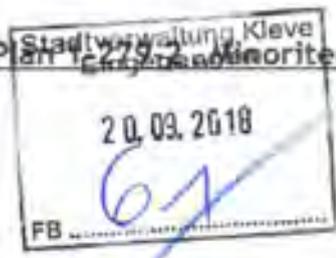
... sollen zu einem Park mit Bäumen angelegt werden.

... sollen als gepflasteter Platz angelegt werden.

... _____.

14.) Im übrigen wünsche ich :

zum Bebauungs-Plan "279/2 Minoritenplatz" : Offenlage



an die
Stadt Kleve
Minoritenplatz 1
47 533 Kleve

Fax : (0 28 21) 84 - 414
eMail : Meike.Rohwer@Kleve.de

1.) Ich möchte, daß der Minoritenplatz
zwischen Rathaus, Deutscher Bank, Volksbank und Wall-Graben-Zone ...

- ... NICHT bebaut wird.
- ... KOMPLETT bebaut wird.
- ... TEILWEISE bebaut wird.
- ... _____

Meine Wahl unter 1.) hat ausdrücklich VORRANG.

Falls ich dort geantwortet habe, der Minoritenplatz solle NICHT bebaut werden, sind meine Auswahlen zu 2.) bis 5.) REIN VORSORGLICH für den Fall, daß sich die Bebauung leider nicht verhindern läßt. Sie können deshalb nicht so gewertet werden als sei ich mit der Bebauung doch einverstanden.

2.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, bevorzuge ich

- ... 2 zusätzliche Gebäude wie im neuen B-Plan vorgesehen.
- ... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das östliche, dafür einen größeren Platz hinterm Rathaus.
- ... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das westliche, dafür einen größeren Platz um den Netelenhorst.
- ... noch mehr Gebäude als nur die 2 vorgesehenen.
- ... _____

3.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll jedes zusätzliche Gebäude ...

- ... höchstens halb so groß werden wie die Volksbank.
- ... etwa genau so groß werden wie die Volksbank.
- ... ruhig noch größer werden als die Volksbank.
- ... _____

4.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll

- ... im Stile von HUNDERTWASSER gebaut werden.
- ... im selben Stil wie das SPONPAI AIS am Onschlag gebaut werden.
- ... MODERN gebaut werden.
- ... _____

5.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, dann sollen dort entstehen ...

- ... Wohnungen.
- ... Büros.
- ... _____
- ... Läden.
- ... Restaurants.
- ... _____
- ... Volkshochschule.
- ... Stadtbücherei.
- ... _____

Name : _____

Vorname : _____

Unabhängig davon, ob der Minoritenplatz bebaut wird oder nicht, gilt :

6.) Vom MinoritenPLATZ bleibt hinter dem Rathaus nur eine Freifläche, die kleiner ist als der Kleine Markt mit dem Narrenbrunnen. Das finde ich ...
O ... zu klein. ... genau richtig. O ... zu groß.

7.) Die mächtige Linde hinter dem Rathaus ...
 ... soll in jedem Fall stehen bleiben, auch wenn deshalb die Tiefgarage kleiner wird.
O ... ist mir egal. O ... soll gefällt werden. O ... _____.

8.) Der Durchgang zwischen der „Scala“ (ex-EDEKA) und dem Rathaus ...
O ... soll schmäler werden als bisher. ... soll so breit bleiben wie er ist.
O ... soll breiter werden. O ... _____.

9.) Die historischen Stadtmauern und der Turmstumpf „Netelenhorst“ ...
O ... dürfen vernichtet werden.
O ... sollen vollständig erhalten bleiben.
 ... sollen vollständig erhalten bleiben und möglichst sichtbar gemacht werden.
O ... _____.

10.) Die Fläche um den Netelenhorst herum ...
O ... ist mir egal.
O ... soll ein gepflasteter Fuß- und Radweg werden, auf dem auch Autos erlaubt sind.
 ... soll als Grünfläche mit Blumen und Bänken zum Verweilen angelegt werden.
O ... _____.

11.) Was soll mit den Parkplätzen für Autos werden ? Sie sollen ...
 ... erhalten bleiben. O ... wegfallen. O ... mehr werden.
und zwar ... oberirdisch. O ... unterirdisch.
sowie O ... öffentlich sein. O ... für privat reserviert.
O ... _____.

12.) Der Grünstreifen und der Wasserlauf entlang der Hafenstraße sollen ...
O ... nicht fortgesetzt werden. ... bis zum Spoykanal fortgesetzt werden.
O ... so bleiben, wie sie sind. O ... _____.

13.) Die übrigen Flächen zwischen Wall-Graben-Zone, Rathaus und Volksbank ...
 ... sollen zu einem Park mit Bäumen angelegt werden.
O ... sollen als gepflasteter Platz angelegt werden.
O ... _____.

14.) Im übrigen wünsche ich :

zum Bebauungs-Plan 1-279-2 „Minoritenplatz“ : Offenlage

an die
Stadt Kleve
Minoritenplatz 1
47 533 Kleve

Fax : (0 28 21) 84 - 414
eMail : Meike.Rohwer@Kleve.de

1.) Ich möchte, daß der Minoritenplatz

zwischen Rathaus, Deutscher Bank, Volksbank und Wall-Graben-Zone ...

... NICHT bebaut wird.

... TEILWEISE bebaut wird.

... KOMPLETT bebaut wird.

... _____.

Meine Wahl unter 1.) hat ausdrücklich VORRANG.

Falls ich dort geantwortet habe, der Minoritenplatz solle NICHT bebaut werden, sind meine Auswahlen zu 2.) bis 5.) REIN VORSORGLICH für den Fall, daß sich die Bebauung leider nicht verhindern läßt. Sie können deshalb nicht so gewertet werden als sei ich mit der Bebauung doch einverstanden.

2.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, bevorzuge ich

... 2 zusätzliche Gebäude wie im neuen B-Plan vorgesehen.

... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das östliche,
dafür einen größeren Platz hinterm Rathaus.

... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das westliche,
dafür einen größeren Platz um den Netelenhorst.

... noch mehr Gebäude als nur die 2 vorgesehenen.

... _____.

3.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll jedes zusätzliche Gebäude ...

... höchstens halb so groß werden wie die Volksbank.

... etwa genau so groß werden wie die Volksbank.

... ruhig noch größer werden als die Volksbank.

... _____.

4.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll

... im Stile von HUNDERTWASSER gebaut werden.

... im selben Stil wie das SPOYPALAIS am Opschlag gebaut werden.

... MODERN gebaut werden.

... _____.

5.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, dann sollen dort entstehen ...

... Wohnungen.

... Läden.

... Volkshochschule.

... Büros.

... Restaurants.

... Stadtbücherei.

... _____, ... _____, ... _____.

Unabhängig davon, ob der Minoritenplatz bebaut wird oder nicht, gilt :

6.) Vom **MinoritenPLATZ** bleibt hinter dem Rathaus nur eine Freifläche, die kleiner ist als der Kleine Markt mit dem Narrenbrunnen. Das finde ich ...

... zu klein. ... genau richtig. ... zu groß.

7.) Die mächtige **Linde** hinter dem Rathaus ...

... soll in jedem Fall stehen bleiben, auch wenn deshalb die Tiefgarage kleiner wird.

... ist mir egal. ... soll gefällt werden. ... _____.

8.) Der **Durchgang** zwischen der „Scala“ (ex-EDEKA) und dem Rathaus ...

... soll schmäler werden als bisher. ... soll so breit bleiben wie er ist.

... soll breiter werden als bisher. ... _____.

9.) Die historischen **Stadtmauern** und der Turmstumpf „**Netelenhorst**“ ...

... dürfen vernichtet werden.

... sollen vollständig erhalten bleiben.

... sollen vollständig erhalten bleiben und möglichst sichtbar gemacht werden.

... _____.

10.) Die Fläche um den **Netelenhorst** herum ...

... ist mir egal.

... soll ein gepflasterter Fuß- und Radweg werden, auf dem auch Autos erlaubt sind.

... soll als Grünfläche mit Blumen und Bänken zum Verweilen angelegt werden.

... _____.

11.) Was soll mit den **Parkplätzen** für Autos werden ? Sie sollen ...

... erhalten bleiben. ... wegfallen. ... mehr werden.

und zwar ... oberirdisch. ... unterirdisch.

sowie ... öffentlich sein. ... für privat reserviert.

... _____.

12.) Der **Grünstreifen** und der **Wasserlauf** entlang der Hafenstraße sollen ...

... nicht fortgesetzt werden. ... bis zum Spoykanal fortgesetzt werden.

... so bleiben, wie sie sind. ... _____.

13.) Die übrigen **Flächen** zwischen Wall-Graben-Zone, Rathaus und Volksbank ...

... sollen zu einem Park mit Bäumen angelegt werden.

... sollen als gepflasterter Platz angelegt werden.

... _____.

14.) Im übrigen wünsche ich :

zum Bebauungs-Plan 1-279-2 „Minoritenplatz“ : Offenlage

an die
Stadt Kleve
Minoritenplatz 1
47 533 Kleve

Stadtverwaltung
KLEVE
17. Sep. 2018

Fax : (0 28 21) 84 - 414
eMail : Meike.Rohwer@Kleve.de

- 1.) Ich möchte, daß der Minoritenplatz
zwischen Rathaus, Deutscher Bank, Volksbank und Wall-Graben-Zone ...
- ... NICHT bebaut wird.
 - ... KOMPLETT bebaut wird.
 - ... TEILWEISE bebaut wird.
 - ... _____

Meine Wahl unter 1.) hat ausdrücklich VORRANG.

Falls ich dort geantwortet habe, der Minoritenplatz solle NICHT bebaut werden,
sind meine Auswahlen zu 2.) bis 5.) REIN VORSORGLICH für den Fall, daß sich die
Bebauung leider nicht verhindern läßt. Sie können deshalb nicht so gewertet werden
als sei ich mit der Bebauung doch einverstanden.

- 2.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, bevorzuge ich
- ... 2 zusätzliche Gebäude wie im neuen B-Plan vorgesehen.
 - ... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das östliche,
dafür einen größeren Platz hinterm Rathaus.
 - ... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das westliche,
dafür einen größeren Platz um den Netelenhorst.
 - ... noch mehr Gebäude als nur die 2 vorgesehenen.
 - ... _____

- 3.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll jedes zusätzliche Gebäude ...
- ... höchstens halb so groß werden wie die Volksbank.
 - ... etwa genau so groß werden wie die Volksbank.
 - ... ruhig noch größer werden als die Volksbank.
 - ... _____

- 4.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll
- ... im Stile von HUNDERTWASSER gebaut werden.
 - ... im selben Stil wie das SPOYPALAIS am Opschlag gebaut werden.
 - ... MODERN gebaut werden.
 - ... _____

- 5.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, dann sollen dort entstehen ...
- | | | |
|---|---|--|
| <input type="checkbox"/> ... Wohnungen. | <input type="checkbox"/> ... Läden. | <input type="checkbox"/> ... Volkshochschule. |
| <input type="checkbox"/> ... Büros. | <input type="checkbox"/> ... Restaurants. | <input checked="" type="checkbox"/> ... Stadtbücherei. |
| <input type="checkbox"/> ... _____ | <input type="checkbox"/> ... _____ | <input type="checkbox"/> ... _____ |

Unabhängig davon, ob der Minoritenplatz bebaut wird oder nicht, gilt:

6.) Vom MinoritenPLATZ bleibt hinter dem Rathaus nur eine Freifläche, die kleiner ist als der Kleine Markt mit dem Narrenbrunnen. Das finde ich ...

- ... zu klein. ... genau richtig. ... zu groß.

7.) Die mächtige Linde hinter dem Rathaus ...

... soll in jedem Fall stehen bleiben, auch wenn deshalb die Tiefgarage kleiner wird.

- ... ist mir egal. ... soll gefällt werden. ... _____.

8.) Der Durchgang zwischen der „Scala“ (ex-EDEKA) und dem Rathaus ...

... soll schmaler werden als bisher. ... soll so breit bleiben wie er ist.

- ... soll breiter werden als bisher. ... _____.

9.) Die historischen Stadtmauern und der Turmstumpf „Netelenhorst“ ...

... dürfen vernichtet werden.

... sollen vollständig erhalten bleiben.

... sollen vollständig erhalten bleiben und möglichst sichtbar gemacht werden.

- ... _____.

10.) Die Fläche um den Netelenhorst herum ...

... ist mir egal.

... soll ein gepflasteter Fuß- und Radweg werden, auf dem auch Autos erlaubt sind.

... soll als Grünfläche mit Blumen und Bänken zum Verweilen angelegt werden.

- ... _____.

11.) Was soll mit den Parkplätzen für Autos werden? Sie sollen ...

... erhalten bleiben. ... wegfallen. ... mehr werden.

und zwar ... oberirdisch. ... unterirdisch.

sowie ... öffentlich sein. ... für privat reserviert.

- ... _____.

12.) Der Grünstreifen und der Wasserlauf entlang der Hafenstraße sollen ...

... nicht fortgesetzt werden. ... bis zum Spoykanal fortgesetzt werden.

- ... so bleiben, wie sie sind. ... _____.

13.) Die übrigen Flächen zwischen Wall-Graben-Zone, Rathaus und Volksbank ...

... sollen zu einem Park mit Bäumen angelegt werden.

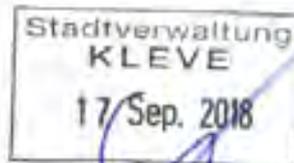
... sollen als gepflasteter Platz angelegt werden.

- ... _____.

14.) Im übrigen wünsche ich:

zum Bebauungs-Plan 1-279-2 „Minoritenplatz“ : Offenlage

an die
Stadt Kleve
Minoritenplatz 1
47 533 Kleve



Fax : (0 28 21) 84 - 414
eMail : Meike.Rohwer@Kleve.de

- 1.) Ich möchte, daß der Minoritenplatz
zwischen Rathaus, Deutscher Bank, Volksbank und Wall-Graben-Zone ...
- ... NICHT bebaut wird. ... TEILWEISE bebaut wird,
 ... KOMPLETT bebaut wird. ... _____.

Meine Wahl unter 1.) hat ausdrücklich VORRANG.

Falls ich dort geantwortet habe, der Minoritenplatz solle NICHT bebaut werden,
sind meine Auswahlen zu 2.) bis 5.) REIN VORSORGLICH für den Fall, daß sich die
Bebauung leider nicht verhindern läßt. Sie können deshalb nicht so gewertet werden
als sei ich mit der Bebauung doch einverstanden.

- 2.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, bevorzuge ich
- ... 2 zusätzliche Gebäude wie im neuen B-Plan vorgesehen.
 ... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das östliche,
dafür einen größeren Platz hinterm Rathaus.
 ... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das westliche,
dafür einen größeren Platz um den Netelenhorst.
 ... noch mehr Gebäude als nur die 2 vorgesehenen.
 ... _____.

- 3.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll jedes zusätzliche Gebäude ...
- ... höchstens halb so groß werden wie die Volksbank.
 ... etwa genau so groß werden wie die Volksbank.
 ... ruhig noch größer werden als die Volksbank.
 ... _____.

- 4.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll
- ... im Stile von HÜNDERTWASSER gebaut werden.
 ... im selben Stil wie das SPOYPALAIS am Opschlag gebaut werden.
 ... MODERN gebaut werden.
 ... _____.

- 5.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, dann sollen dort entstehen ...
- | | | |
|--|--|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> ... Wohnungen. | <input type="checkbox"/> ... Läden. | <input checked="" type="checkbox"/> ... Volkshochschule. |
| <input type="checkbox"/> ... Büros. | <input checked="" type="checkbox"/> ... Restaurants. | <input type="checkbox"/> ... Stadtbücherei. |
| <input type="checkbox"/> ... _____. | <input type="checkbox"/> ... _____. | <input type="checkbox"/> ... _____. |

Unabhängig davon, ob der Minoritenplatz bebaut wird oder nicht, gilt :

6.) Vom **MinoritenPLATZ** bleibt hinter dem Rathaus nur eine Freifläche, die kleiner ist als der Kleine Markt mit dem Narrenbrunnen. Das finde ich ...
 ... zu klein. O ... genau richtig. O ... zu groß.

7.) Die mächtige **Linde** hinter dem Rathaus ...
 ... soll in jedem Fall stehen bleiben, auch wenn deshalb die Tiefgarage kleiner wird.
O ... ist mir egal. O ... soll gefällt werden. O ... _____.

8.) Der **Durchgang** zwischen der „Scala“ (ex-EDEKA) und dem Rathaus ...
O ... soll schmäler werden als bisher. ... soll so breit bleiben wie er ist.
O ... soll breiter werden als bisher. O ... _____.

9.) Die historischen **Stadtmauern** und der Turmstumpf „**Netelenhorst**“ ...
O ... dürfen vernichtet werden.
 ... sollen vollständig erhalten bleiben.
O ... sollen vollständig erhalten bleiben und möglichst sichtbar gemacht werden.
O ... _____.

10.) Die Fläche um den **Netelenhorst** herum ...
O ... ist mir egal.
O ... soll ein gepflasteter Fuß- und Radweg werden, auf dem auch Autos erlaubt sind.
 ... soll als Grünfläche mit Blumen und Bänken zum Verweilen angelegt werden.
O ... _____.

11.) Was soll mit den **Parkplätzen** für Autos werden ? Sie sollen ...
 ... erhalten bleiben. O ... wegfallen. O ... mehr werden.
und zwar O ... oberirdisch. ... unterirdisch.
sowie O ... öffentlich sein. O ... für privat reserviert.
O ... _____.

12.) Der **Grünstreifen** und der **Wasserlauf** entlang der **Hafenstraße** sollen ...
O ... nicht fortgesetzt werden. ... bis zum Spoykanal fortgesetzt werden.
O ... so bleiben, wie sie sind. O ... _____.

13.) Die übrigen **Flächen** zwischen **Wall-Graben-Zone**, **Rathaus** und **Volksbank** ...
 ... sollen zu einem Park mit Bäumen angelegt werden.
O ... sollen als gepflasteter Platz angelegt werden.
O ... _____.

14.) Im übrigen wünsche ich :

Mit freundlichen Grüßen _____ (Unterschrift)

zum Bebauungs-Plan 1-279-2 „Minoritenplatz“ : Offenlage

an die
Stadt Kleve
Minoritenplatz 1
47 533 Kleve

Fax : (0 28 21) 84 - 414
eMail : Meike.Rohwer@Kleve.de

- 1.) Ich möchte, daß der Minoritenplatz
zwischen Rathaus, Deutscher Bank, Volksbank und Wall-Graben-Zone ...
- | | |
|---|--|
| <input checked="" type="radio"/> ... NICHT bebaut wird. | <input type="radio"/> ... TEILWEISE bebaut wird. |
| <input type="radio"/> ... KOMPLETT bebaut wird. | <input type="radio"/> ... _____ |

Meine Wahl unter 1.) hat ausdrücklich VORRANG.

Falls ich dort geantwortet habe, der Minoritenplatz solle NICHT bebaut werden,
sind meine Auswahlen zu 2.) bis 5.) **REIN VORSORGLICH** für den Fall, daß sich die
Bebauung leider nicht verhindern läßt. Sie können deshalb nicht so gewertet werden
als sei ich mit der Bebauung doch einverstanden.

- 2.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, bevorzuge ich
- | |
|--|
| <input type="radio"/> ... 2 zusätzliche Gebäude wie im neuen B-Plan vorgesehen. |
| <input type="radio"/> ... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das <u>östliche</u> ,
dafür einen größeren Platz hinterm Rathaus. |
| <input checked="" type="radio"/> ... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das <u>westliche</u> ,
dafür einen größeren Platz um den Netelenhorst. |
| <input type="radio"/> noch mehr Gebäude als nur die 2 vorgesehenen. |
| <input type="radio"/> ... _____ |

- 3.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll jedes zusätzliche Gebäude ...
- | |
|--|
| <input checked="" type="radio"/> ... höchstens <u>halb so groß</u> werden wie die Volksbank. |
| <input type="radio"/> ... etwa <u>genau so groß</u> werden wie die Volksbank. |
| <input type="radio"/> ... ruhig <u>noch größer</u> werden als die Volksbank. |
| <input type="radio"/> ... _____ |

- 4.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll
- | |
|--|
| <input checked="" type="radio"/> ... im Stile von HUNDERTWASSER gebaut werden. |
| <input type="radio"/> ... im selben Stil wie das SPOYPALAIS am Opschlag gebaut werden. |
| <input type="radio"/> ... MODERN gebaut werden. |
| <input type="radio"/> ... _____ |

- 5.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, dann sollen dort entstehen ...
- | | | |
|--------------------------------------|---|---|
| <input type="radio"/> ... Wohnungen, | <input type="radio"/> ... Läden. | <input checked="" type="radio"/> ... Volkshochschule. |
| <input type="radio"/> ... Büros. | <input checked="" type="radio"/> ... Restaurants. | <input checked="" type="radio"/> ... Stadtbücherei. |
| <input type="radio"/> ... _____. | <input type="radio"/> ... _____. | <input type="radio"/> ... _____. |

Unabhängig davon, ob der Minoritenplatz bebaut wird oder nicht, gilt :

6.) Vom MinoritenPLATZ bleibt hinter dem Rathaus nur eine Freifläche, die kleiner ist als der Kleine Markt mit dem Narrenbrunnen. Das finde ich ...
 ... zu klein. O ... genau richtig. O ... zu groß.

7.) Die mächtige Linde hinter dem Rathaus ...
 ... soll in jedem Fall stehen bleiben, auch wenn deshalb die Tiefgarage kleiner wird.
O ... ist mir egal. O ... soll gefällt werden. O ... _____.

8.) Der Durchgang zwischen der „Scala“ (ex-EDEKA) und dem Rathaus ...
O ... soll schmäler werden als bisher. ... soll so breit bleiben wie er ist.
O ... soll breiter werden. O ... _____.

9.) Die historischen Stadtmauern und der Turmstumpf „Netelenhorst“ ...
O ... dürfen vernichtet werden.
O ... sollen vollständig erhalten bleiben.
 ... sollen vollständig erhalten bleiben und möglichst sichtbar gemacht werden.
O ... _____.

10.) Die Fläche um den Netelenhorst herum ...
O ... ist mir egal.
O ... soll ein gepflasteter Fuß- und Radweg werden, auf dem auch Autos erlaubt sind.
 ... soll als Grünfläche mit Blumen und Bänken zum Verweilen angelegt werden.
O ... _____.

11.) Was soll mit den Parkplätzen für Autos werden ? Sie sollen ...
 ... erhalten bleiben. O ... wegfallen. O ... mehr werden.
und zwar ... oberirdisch, O ... unterirdisch.
sowie ... öffentlich sein. O ... für privat reserviert.
O ... _____.

12.) Der Grünstreifen und der Wasserlauf entlang der Hafenstraße sollen ...
O ... nicht fortgesetzt werden. O ... bis zum Spoykanal fortgesetzt werden.
 ... so bleiben, wie sie sind. O ... _____.

13.) Die übrigen Flächen zwischen Wall-Graben-Zone, Rathaus und Volksbank ...
 ... sollen zu einem Park mit Bäumen angelegt werden.
O ... sollen als gepflasteter Platz angelegt werden.
O ... _____.

14.) Im übrigen wünsche ich :

zum Bebauungs-Plan 1-279-2 „Minoritenplatz“ : Offenlage

an die
Stadt Kleve
Minoritenplatz 1
47 533 Kleve

Fax : (0 28 21) 84 - 414
eMail : Meike.Rohwer@Kleve.de

- 1.) Ich möchte, daß der Minoritenplatz
zwischen Rathaus, Deutscher Bank, Volksbank und Wall-Graben-Zone ...
- | | |
|---|--|
| <input checked="" type="radio"/> ... NICHT bebaut wird. | <input type="radio"/> ... TEILWEISE bebaut wird. |
| <input type="radio"/> ... KOMPLETT bebaut wird. | <input type="radio"/> ... _____ |

Meine Wahl unter 1.) hat ausdrücklich VORRANG.

Falls ich dort geantwortet habe, der Minoritenplatz solle NICHT bebaut werden,
sind meine Auswahlen zu 2.) bis 5.) **REIN VORSORGLICH** für den Fall, daß sich die
Bebauung leider nicht verhindern läßt. Sie können deshalb nicht so gewertet werden
als sei ich mit der Bebauung doch einverstanden.

- 2.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, bevorzuge ich
- | |
|---|
| <input type="radio"/> ... 2 zusätzliche Gebäude wie im neuen B-Plan vorgesehen. |
| <input type="radio"/> ... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das östliche ,
dafür einen größeren Platz hinterm Rathaus. |
| <input type="radio"/> ... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das westliche ,
dafür einen größeren Platz um den Nätelenhorst. |
| <input type="radio"/> ... noch mehr Gebäude als nur die 2 vorgesehenen. |
| <input type="radio"/> ... _____ |

- 3.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll jedes zusätzliche Gebäude ...
- | |
|---|
| <input type="radio"/> ... höchstens <u>halb so groß</u> werden wie die Volksbank. |
| <input type="radio"/> ... etwa <u>genau so groß</u> werden wie die Volksbank. |
| <input type="radio"/> ... ruhig <u>noch größer</u> werden als die Volksbank. |
| <input type="radio"/> ... _____ |

- 4.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll
- | |
|---|
| <input type="radio"/> ... im Stile von HUNDERTWASSER gebaut werden. |
| <input checked="" type="radio"/> im selben Stil wie das SPOYPALAIS am Opschlag gebaut werden. |
| <input type="radio"/> ... MODERN gebaut werden. |
| <input type="radio"/> ... _____ |

- 5.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, dann sollen dort entstehen ...
- | | | |
|--------------------------------------|--|---|
| <input type="radio"/> ... Wohnungen. | <input type="radio"/> ... Läden. | <input type="radio"/> ... Volkshochschule. |
| <input type="radio"/> ... Büros. | <input type="radio"/> ... Restaurants. | <input checked="" type="radio"/> Stadtbücherei. |
| <input type="radio"/> ... _____. | <input type="radio"/> ... _____. | <input type="radio"/> ... _____. |

Unabhängig davon, ob der Minoritenplatz bebaut wird oder nicht, gilt :

6.) Vom **MinoritenPLATZ** bleibt hinter dem Rathaus nur eine Freifläche, die kleiner ist als der Kleine Markt mit dem Narrenbrunnen. Das finde ich ...
O zu klein. O ... genau richtig. O ... zu groß.

7.) Die mächtige **Linde** hinter dem RatHaus ...
O soll in jedem Fall stehen bleiben, auch wenn deshalb die Tiefgarage kleiner wird.
O ... ist mir egal. O ... soll gefällt werden. O ... _____.

8.) Der **Durchgang** zwischen der „Scala“ (ex-EDEKA) und dem Rathaus ...
O ... soll schmäler werden als bisher. O soll so breit bleiben wie er ist.
O ... soll breiter werden als bisher. O ... _____.

9.) Die historischen **Stadtmauern** und der Turmstumpf „**Netelenhorst**“ ...
O ... dürfen vernichtet werden.
O ... sollen vollständig erhalten bleiben.
O sollen vollständig erhalten bleiben und möglichst sichtbar gemacht werden.
O ... _____.

10.) Die Fläche um den **Netelenhorst** herum ...
O ... ist mir egal.
O ... soll ein gepflasteter Fuß- und Radweg werden, auf dem auch Autos erlaubt sind.
O soll als Grünfläche mit Blumen und Bänken zum Verweilen angelegt werden.
O ... _____.

11.) Was soll mit den **Parkplätzen** für Autos werden ? Sie sollen ...
O ... erhalten bleiben. O wegfallen. O ... mehr werden.
und zwar O ... oberirdisch. O ... unterirdisch.
sowie O ... öffentlich sein. O ... für privat reserviert.
O ... _____.

12.) Der **Grünstreifen** und der **Wasserlauf** entlang der Hafenstraße sollen ...
O ... nicht fortgesetzt werden. O bis zum Spoykanal fortgesetzt werden.
O ... so bleiben, wie sie sind. O ... _____.

13.) Die übrigen **Flächen** zwischen Wall-Graben-Zone, Rathaus und Volksbank ...
O sollen zu einem Park mit Bäumen angelegt werden.
O ... sollen als gepflasteter Platz angelegt werden.
O ... _____.

14.) Im übrigen wünsche ich :

Name : _____

Vorname : _____

Unabhängig davon, ob der Minoritenplatz bebaut wird oder nicht, gilt :

6.) Vom **MinoritenPLATZ** bleibt hinter dem Rathaus nur eine Freifläche, die kleiner ist als der Kleine Markt mit dem Narrenbrunnen. Das finde ich ...

... zu klein. ... genau richtig. ... zu groß.

7.) Die mächtige **Linde** hinter dem Rathaus ...

... soll in jedem Fall stehen bleiben, auch wenn deshalb die Tiefgarage kleiner wird.

... ist mir egal. ... soll gefällt werden. *Ovielleicht mehrere Etagen*

8.) Der **Durchgang** zwischen der „Scala“ (ex-EDEKA) und dem Rathaus ...

... soll schmäler werden als bisher. ... soll so breit bleiben wie er ist.

... soll breiter werden. ... _____

9.) Die historischen **Stadtmauern** und der Turmstumpf „**Netelenhorst**“ ...

... dürfen vernichtet werden.

... sollen vollständig erhalten bleiben.

... sollen vollständig erhalten bleiben und möglichst sichtbar gemacht werden.

... _____

10.) Die Fläche um den **Netelenhorst** herum ...

... ist mir egal.

... soll ein gepflasterter Fuß- und Radweg werden, auf dem auch Autos erlaubt sind.

... soll als Grünfläche mit Blumen und Bänken zum Verweilen angelegt werden.

... _____

11.) Was soll mit den **Parkplätzen** für Autos werden ? Sie sollen ...

... erhalten bleiben. ... wegfallen. ... mehr werden.

und zwar ... oberirdisch. ... unterirdisch.

sowie ... öffentlich sein. ... für privat reserviert.

... _____

12.) Der **Grünstreifen** und der **Wasserlauf** entlang der **Hafenstraße** sollen ...

... nicht fortgesetzt werden. ... bis zum Spoykanal fortgesetzt werden.

... so bleiben, wie sie sind. ... _____

13.) Die übrigen **Flächen** zwischen **Wall-Graben-Zone**, **Rathaus** und **Volksbank** ...

... sollen zu einem Park mit Bäumen angelegt werden.

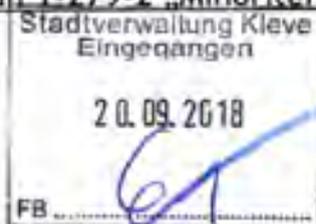
... sollen als gepflasterter Platz angelegt werden.

... _____

14.) Im übrigen wünsche ich :

zum Bebauungs-Plan 1-279-2 „Minoritenplatz“ : Offenlage

an die
Stadt Kleve
Minoritenplatz 1
47 533 Kleve



Fax : (0 28 21) 84 - 414
eMail : Meike.Rohwer@Kleve.de

- 1.) Ich möchte, daß der Minoritenplatz
zwischen Rathaus, Deutscher Bank, Volksbank und Wall-Graben-Zone ...
- ... NICHT bebaut wird.
- ... TEILWEISE bebaut wird.
- ... KOMPLETT bebaut wird.

Meine Wahl unter 1.) hat ausdrücklich VORRANG.

Falls ich dort geantwortet habe, der Minoritenplatz solle **NICHT** bebaut werden,
sind meine Auswahlen zu 2.) bis 5.) **REIN VORSORGLICH** für den Fall, daß sich die
Bebauung leider nicht verhindern läßt. Sie können deshalb nicht so gewertet werden
als sei ich mit der Bebauung doch einverstanden.

- 2.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, bevorzuge ich
- ... 2 zusätzliche Gebäude wie im neuen B-Plan vorgesehen.
- ... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das östliche,
dafür einen größeren Platz hinterm Rathaus.
- ... nur 1 zusätzliches Gebäude - und zwar das westliche,
dafür einen größeren Platz um den Netelenhorst.
- ... noch mehr Gebäude als nur die 2 vorgesehenen.
- ... _____.

- 3.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll jedes zusätzliche Gebäude ...
- ... höchstens halb so groß werden wie die Volksbank.
- ... etwa genau so groß werden wie die Volksbank.
- ... ruhig noch größer werden als die Volksbank.
- ... _____.

- 4.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, soll
- ... im Stile von HUNDERTWASSER gebaut werden.
- ... im selben Stil wie das SPOYPALAIS am Opschlag gebaut werden.
- ... MODERN gebaut werden.
- ... _____.

- 5.) Falls auf dem Minoritenplatz gebaut wird, dann sollen dort entstehen ...
- | | | |
|---|---|--|
| <input checked="" type="radio"/> ... Wohnungen. | <input type="radio"/> ... Läden. | <input type="radio"/> ... Volkshochschule. |
| <input type="radio"/> ... Büros. | <input checked="" type="radio"/> ... Restaurants. | <input type="radio"/> ... Stadtbücherei. |
| <input type="radio"/> ... _____. | <input type="radio"/> ... _____. | <input type="radio"/> ... _____. |

Unabhängig davon, ob der Minoritenplatz bebaut wird oder nicht, gilt :

6.) Vom **MinoritenPLATZ** bleibt hinter dem Rathaus nur eine Freifläche, die kleiner ist als der Kleine Markt mit dem Narrenbrunnen. Das finde ich ...
O ... zu klein. ... genau richtig. O ... zu groß.

7.) Die mächtige Linde hinter dem Rathaus ...
 ... soll in jedem Fall stehen bleiben, auch wenn deshalb die Tiefgarage kleiner wird.
O ... ist mir egal. O ... soll gefällt werden. O ... _____.

8.) Der **Durchgang** zwischen der „Scala“ (ex-EDEKA) und dem Rathaus ...
O ... soll schmäler werden als bisher. O ... soll so breit bleiben wie er ist.
 ... soll breiter werden. O ... _____.

9.) Die historischen **Stadtmauern** und der Turmstumpf „**Netelenhorst**“ ...
O ... dürfen vernichtet werden.
O ... sollen vollständig erhalten bleiben.
 ... sollen vollständig erhalten bleiben und möglichst sichtbar gemacht werden.
O ... _____.

10.) Die Fläche um den **Netelenhorst** herum ...
O ... ist mir egal.
O ... soll ein gepflasteter Fuß- und Radweg werden, auf dem auch Autos erlaubt sind.
 ... soll als Grünfläche mit Blumen und Bänken zum Verweilen angelegt werden.
O ... _____.

11.) Was soll mit den **Parkplätzen** für Autos werden? Sie sollen ...
O ... erhalten bleiben. O ... wegfallen. O ... mehr werden.
und zwar O ... oberirdisch. ... unterirdisch.
sowie O ... öffentlich sein. O ... für privat reserviert.
O ... _____.

12.) Der **Grünstreifen** und der **Wasserlauf** entlang der **Hafenstraße** sollen ...
 ... nicht fortgesetzt werden. ... bis zum Spoykanal fortgesetzt werden.
O ... so bleiben, wie sie sind. O ... _____.

13.) Die übrigen **Flächen** zwischen **Wall-Graben-Zone**, **Rathaus** und **Volksbank** ...
 ... sollen zu einem Park mit Bäumen angelegt werden.
O ... sollen als gepflasteter Platz angelegt werden.
O ... _____.

14.) Im übrigen wünsche ich :

Mit freundlichen Grüßen _____ (Unterschrift)